

heim, besetzte St. am Einflusse der Queich in den Rhein, hat 1650 E. Bekannt ist die basige Goldwäshe im Rhein. Rheingabern, St. am Elzbach, hat 1200 E. Willigheim, St. mit 1000 E., am Flüsschen Wehrbach, in einer schönen Gegend.

## Der Preussische Staat \*).

Dieser Staat bildet kein geschlossenes Ganzes, und besteht, außer einigen kleinen davon getrennten Stücken, aus zwei Haupttheilen; wovon der größere gegen O. an das Russische Reich und den Freistaat Krakau; gegen S. an die Oestreichischen Staaten, das Königreich Sachsen und die Neussischen, Gotha'schen und Weimarischen Lande; gegen W. an Kurhessen, Hanover, Braunschweig und Mecklenburg, und gegen N. an die Ostsee gränzt, und in seinem Umfange die Anhaltischen und einen Theil der Schwarzburgischen Lande einschließt. Dieser Theil liegt vom 27° 40' bis 40° 30' L. und vom 49° 45' bis 55° 50' N. Br. und enthält 4201 Q. M. Der andere Haupttheil (813 Q. M. groß) wird von den Nassauischen, Großherzoglichen, und Kurhessischen, Waldeckischen, Lippschen und Handverischen Landen, dem Königreiche der Niederlande, Frankreich und den Großherzoglich: Hessischen, Koburgischen, Oldenburgischen und Hessen-Homburgischen überhethnischen Besitzungen und dem Rheinkreise des Königreichs Bayern begränzt; und liegt vom 23° 30' bis 27° 5' L. und vom 49° 10' bis 52° 30' N. Br. Der Flächeninhalt des ganzen Staates beträgt (ohne Neuchatel) 5014½ und mit demselben 5028 Q. M., wovon 3307 Q. M. auf die Deutschen Lande kommen.

Die Ostsee bespült in einer Ausdehnung von 100 M. die Küsten und bildet vermittlest der Halbinsel Hela, in der Gegend der Westpreussischen Stadt Danzke, den Meerbusen, das Danziger Wick genannt. Auch sind mit der Ostsee folgende 3 Häffe verbunden, welches eigentlich Landseen sind, die süßes Wasser haben, nämlich: 1) das 15 M. lange Kurische Hauff bei Me-

\*) Bei der Beschreibung desselben sind vorzüglich benutz: Steins Handbuch der Preussischen Erdbeschreibung. Berlin 1818. Die auf Befehl der Regierung, herausgekommenen Beschreibungen der einzelnen Regierungsbezirke. — Rumpf vollständiges topographisches Wörterbuch des Preussischen Staates 1820, und Uebersicht der Bodenfläche und Bevölkerung des Preussischen Staats aus den für das Jahr 1817 amtlich eingezogenen Nachrichten. Berlin 1818. Aus dieser letztern Schrift sind hier alle Angaben der Q. M. und der E. der Provinzen und meisten Städte genommen, wobei jedoch immer das Militär mitgezählt ist.

mel, mit der Meerenge Tief (28 Q. M. groß); 2) das 13 Q. M. lange frische Haff bei Pillau, mit der Meerenge Gatt (14 Q. M. groß); und 3) das frische oder Stettiner Haff in Pommern, welches in das große und kleine Haff getheilt wird, und durch die drei Ausflüsse Peene, Swine und Divenow mit der Ostsee verbunden ist. Folgende fünf Hauptströme durchfließen diese Lande: 1) die Weichsel, welche aus dem Königreiche Polen in das Königreich Preußen tritt, daselbst die Drenenz und Brahe aufnimmt, zwei östliche Arme, die Mogat und die Altweichsel dem frischen Haff zuschiebt, und mit dem westlichen Arme unter Danzig bei Weichselmünde in die Ostsee fällt; 2) die Oder, welche aus dem Oestreichischen Schlesien in das Preussische tritt, daselbst bei Ratibor schiffbar wird, die Oppa, Neiß, Ohlau, die Bartsch, den durch die Queis verstärkten Sober, die aus der Lausitz kommende Neisse, bei Küstrin die durch die Neze verstärkte, im Königreich Polen entspringende, und bei Kollo schiffbar werdende Wartha aufnimmt, ungefähr 2 Q. M. unter Stettin ihren Namen verliert, und den Dammischen See (in welchem sich die Jhna ergießt) und das Pappenwasser bildet, bei dessen Ende das frische Haff anfängt, welches durch die 3 Q. M. Peene, Swine und Divenow mit der Ostsee verbunden ist. Die Oder gehört mit ihrem ganzen langen schiffbaren Laufe bloß den Preussischen Staaten an; 3) die Elbe, welche bei dem Dorfe Fichtenberg aus dem Königreiche Sachsen in die Preussischen Lande tritt, daselbst die schwarze Elster, im Anhaltischen die Mulda, die durch die Unstrut und die weiße Elster verstärkte Saale (welche auf dem Fichtelgebirge im Mönchbergerwalde, in der Nähe des Mfl. Zelle entspringt), die Ohre, bei Havelberg die ansehnliche durch die Spree (entspringt in der Lausitz, wird bei Kossenblatt schiffbar, und geht bei Spandau in die Havel) und Dossa verstärkte Havel (kömmt aus Mecklenburg, erhält bei der Stadt Fürstenberg ihren Namen, und wird schon von da an mit großen Rähnen befahren), aufnimmt, und alsdann das Preussische Gebiet verläßt; 4) die Weser, welche nur in einer kleinen Strecke diese Lande durchfließt, und daselbst die Diemel und Werre aufnimmt, und 5) der Rhein, welcher in diesen Landen die Nahe, die aus Frankreich kommende ansehnliche Mosel (mit der Saar), Ahr, Sieg, Wipper, Erft, Ruhr und Lippe aufnimmt, und dann in das Gebiet der Niederlande tritt. Außer diesen Hauptströmen sind noch folgende zu bemerken: die Memel, auch Niemen genannt, welche in Rußland entspringt, und sich mit zwei Armen, der Ruffe und Gilge, in das Kurische Haff ergießt; der Dregel, welcher aus der Vereinigung der Inster, der Angerapp und der

Pissa entsteht, die Alle aufnimmt, und unterhalb Königsberg in das frische Haff sich ergießt; die Passarge, welche in Preußen entspringt und bei dem Dorfe gl. N. ins frische Haff fließt; die Küstflüsse Stolpe, Wipper, Persante und Rega, welche im Lande entspringen, und nach einem kurzen Laufe in die Ostsee sich ergießen; die Ucker, welche in der Uckermark entspringt, und in das frische Haff fließt; die Peene, welche aus Mecklenburg kommt, das Achterwasser bildet, und bei Peenemünde in die Ostsee fällt; endlich die Ems, welche im Paderbornischen entspringt, schiffbar wird, und hernach in die Hanoversischen Lande fließt. Unter den verschiedenen Kanälen sind zu bemerken: der große und kleine Friedrichsgraben in Preußen, wodurch die Peene mit der Memel, und diese mit der Elbe verbunden sind, und die gefährliche Schiffahrt auf dem Kurischen Haff vermieden wird; der 4 M. lange Bromberger Kanal, welcher die Neße mit der Brahe, und dadurch mit der Weichsel verbindet, im Großherzogthum Posen; der Friedrich-Wilhelms- oder Müllroser Kanal, 3 M. lang, wodurch die Spree und Oder vereinigt werden; und 5 M. lange Finowkanal, zur Vereinigung der Oder und Havel; und der 4½ M. lange Plauensche Kanal, zur Verbindung der Elbe und Havel, und Abkürzung der Schiffahrt zwischen Berlin und Magdeburg. Mit Landseen ist dieser Staat, besonders Preußen (in Ostpreußen allein 300), Posen, Pommern und Brandenburg (in der Kurmark allein 670) sehr angefüllt. Die bemerkenswertheften sind in Preußen: der Spirdingsee, welcher sehr fischreich ist, 12 M. im Umfange hat, und 4 kleine Inseln enthält; der 7 M. lange und 1½ M. breite Maur- oder Angerburgische See, aus welchem die Angerapp kommt, und welcher durch einen Kanal mit dem großen Leventiner See zusammen hängt. Ferner in Pommern: der Neuwarpsche See, ein Ausfluß des Haffs, hat 3 M. im Umfange; der Cummerow-See, und der Madäe-, Wilm- und Streizig-See, berühmt wegen ihrer schmackhaften Muränen; in Brandenburg der Ruppinsche See, durch welchen der Rhin fließt, und von welchem der Ruppinsche Kanal zur Havel führt, der große fischreiche Soldiner-See; und der Uckersee, aus welchem die Ucker fließt.

Der Boden dieser Lande bildet größtentheils eine Ebene, die sich nach der Ostsee zu immer mehr senkt; daher z. B. Pommern eine der niedrigsten Gegenden Deutschlands ist, und die Küsten dieser Ostseelände durch Dänen und Deiche, gegen das Eindringen des Meeres, geschützt werden müssen. Nur kleine Hügel und Anhöhen erheben sich aus der einförmigen Fläche, deren Boden hauptsächlich theils mit fruchtbaren, theils mit Flugland

bedeckt ist, und mit morastigen sumpfigen Gegenden, auch Brüchen, und Fichten- und Tannenwäldern abwechselt. Die höchste Gegend dieser Ostseelände ist die Insel Rügen, die sich in ihrem Innern und an den nördlichen Küsten erhebt, welche letztere meistens schroffe, steile Kreidewände bilden, darunter besonders das hohe Vorgebirge, die Stubbenkammer zu bemerken ist. Es fehlt auch nicht an fruchtbaren Niederungen; dahin die Tilsiter Niederung, das am rechten Ufer der Havel liegende Havelland, die 5 M. lange und 2 M. breite nordöstliche Ebene an der Elbe in der Altmark, die Wische genannt, die Magdeburgischen und Halberstädtischen Eberen, die Soester und Warburger Boerde, die güldene Aue u. dergleichen; auch längs der Ostsee, 1 M. landeinwärts ist der Boden sehr fett und fruchtbar. Auch selbst die von Natur minder ergiebigen Striche sind fleißig angebaut, und durch die Urbarmachung vieler sumpfiger Brüche längs der Neze, Warthe, Oder und andern Flüssen, durch die Austrocknung der Sümpfe, Seen und Moräste, durch die Anlegung vieler neuen Dörfer und Kolonien ist viel für die Verbesserung des Bodens geschehen. Zu den ebenen Gegenden gehören Preußen, Posen, Brandenburg, Pommern, Magdeburg, ein Theil von Halberstadt und Sachsen, die nördlichen und östlichen Theile Schlesiens und die nördlichen Gegenden der Westphälischen Provinzen und des Großherzogthums Niederrhein. Hingegen die südlichen und westlichen Theile Schlesiens, die südlichen Striche von Sachsen, Halberstadt, Westphalen und Niederrhein werden von Gebirgen durchzogen, wovon jedoch keins die Höhe von 5000 F. erreicht, und also noch weit von der Schneelinie entfernt ist. Das größte unter diesen Gebirgen sind die Sudeten an der Ostseite Böhmens und der Westseite Schlesiens, welche die höchsten Gebirge des ganzen nördlichen Deutschlands sind, und sich in das Riesengebirge und Mährische Gebirge theilen; wovon das letztere mehr durch das Oestreichische Gebiet sich zieht, und durch den Paß von Jabunka mit den Karpathen zusammen hängt. Das erstere, das Riesengebirge, fängt sich an der Gränze der Oberlausitz am Flusse Queis an, und erstreckt sich durch die Schlessischen Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz bis in das Fürstenthum Münsterberg und die Grafschaft Glatz, und erhält nach den verschiedenen Gegenden mehrere Namen. Das eigentliche Riesengebirge ist 3 M. breit, und erreicht seine größte Höhe zwischen Schmiedeberg und Hohenelbe. Die meisten Gipfel seiner Berge sind keine Spitzen, sondern Kuppen. An Metallen und edlen Steinen ist dieses Gebirge reich; auch ist es sehr stark, und zwar von sehr arbeitsamen, fleißigen und geschickten Menschen bewohnt. Südlich von diesem Riesengebirge zieht sich die Heuscheuer, ein von allen Seiten steil aufsteigendes und

in senkrechten Felsenwänden sich erhebendes Gebirge. Auf der andern Seite hängt das Riesengebirge mit dem Eulengebirge, und dieses mit dem Glazer Schneegebirge zusammen, welches den nördlichen Theil Mährens von Böhmen und Schlesien trennt, und mit dem Mährischen Gebirge zusammen hängt. Die höchsten Spitzen dieser Gebirge sind: die Schneekoppe oder Riesenkoppe, der höchste Punkt des Riesengebirges, 4950 oder 4920 F. hoch. Von der Hempelsbaude, welche 4142 F. hoch liegt (Vauden nennt man im Riesengebirge die einzelnen ein Dorf bildenden Wohnungen) steigt man hinauf auf den Kamm des Gebirges, wo die Gränze zwischen Böhmen und Schlesien hinläuft, und dann gelangt man über den Koppenplan an die eigentliche Koppe, einen hohen, steilen, meistens in Wolken und Nebel eingehüllten Felsen, auf den ein schmaler und steiler Fußweg hinauf führt, und auf dessen abgestumpftem Gipfel eine dem heiligen Lorenz gewidmete und von Wallfahrern stark besuchte Kapelle steht, durch deren Mitte die Gränze läuft. Westlich sieht man von hier über Schlesiens Fluren bis an die Gränze des Großherzogthums Posen, und westlich nach Böhmen blickt man mit Schauern in einen schroff hinab laufenden 1500 F. tiefen Thalgrund, Riesen- oder Teufelsgrund genannt. Nach der Schneekoppe folgen in Rücksicht der Höhe, das große Rad (4707 F. hoch), mit einer Menge einzelner Granitblöcke auf seinem Gipfel bedeckt; die große Sturmhaube, 4540 F. hoch, eine ungeheure Felsenpyramide, die mit einer außerordentlichen Zahl von Granitblöcken umringt, und bis zur Spitze damit übersät ist; der große Schneeberg bei Glas, 4300 F. hoch; die hohe Eule (3036 F. hoch nach Charpentier), und die Heuscheuer, 2893 F. hoch. In dem südlichen Theile von Halberstadt, Wernigerode und Mansfeld ziehen einige Zweige des Harzes hindurch. Der Brocken, die höchste Spitze des Harzes, dessen Oberfläche mit großen Stücken Granit befäet, und jetzt mit einem Wirthshause versehen ist, gehört zur Preussischen Grafschaft Wernigerode. Im südlichen Theile von Sachsen findet man auch mehrere Bergketten, die jedoch den Namen Gebirge nicht verdienen, als die Finne, Hainleite, Schmücke, der Kyffhäuser u. Auch ein Theil des Thüringer Waldgebirges gehört zu den Preussischen Landen. Der südliche Theil der Westphälischen Provinzen wird außer dem Westerwalde von O. nach W. von einem Gebirge durchschnitten, dessen östlicher Theil die Haar oder Haarstrang, der westliche Arden genannt wird. Dieses Gebirge theilt das Land in den größtentheils ebenen Hellweg und in das durchaus gebirgige Sauerland, mit äußerst steilen Bergen und engen Thälern. In den westphälischen Landen, längs der Weser, sind der Teutoburgerwald oder die Egge, und die Gebirge der Porta West-

phalica. In der Prov. Niederrhein erstreckt sich auf dem rechten Ufer der Mosel eine Fortsetzung der Vogesen, nämlich der rauhe, waldige Hundsrück mit dem Hochwalde; und zwischen der Maas, Mosel und dem Rhein, eine Fortsetzung der Ardennen, nämlich das hohe Ween und die Eifel. Das erstere erreicht eine Höhe von 2100 Fuß, und zieht sich zwischen Montjoie, Eupen und Malmedy von S. O. nach N. W. Die letztere zieht sich von Pruym und Malmedy von W. gegen N. bis an den Rhein, und ist ein wildes unfruchtbares Gebirge, vulkanischen Ursprungs, dessen höchste Spitze, der Kellberg, 1590 F. über den Rhein emporragt. Das Klima ist im Ganzen gemäßigt und gesund, nur rauher in den Gebirgsgegenden, und veränderlicher und feuchter in den Küstenländern der Ostsee, die auch im Herbst, Winter und Frühjahr häufigen Stürmen ausgesetzt sind.

Die Fruchtbarkeit dieser Lande ist sehr verschieden, und in einigen Gegenden nur mittelmäßig; im Ganzen erzeugen aber diese Lande den größten Theil der Produkte, deren die Bewohner bedürfen. Die Produkte sind: Pferde (nicht hinreichend, über 2 Millionen), Rindvieh (über 7 Millionen Stück); Schafe (über 15 Millionen, zum Theil durch Spanische Zucht veredelt, besonders in Schlesien, Brandenburg, Sachsen und Niederrhein), Schweine (etwa 4 Millionen; bekannt sind die Pommerischen und Westphälischen Schinken), Ziegen, Esel, Maulesel, Federvieh (die Gänsezucht ist vorzüglich in Pommern stark)\*). Wildpret von verschiedener Art, auch (in Preußen und Posen) Bären, Wölfe, selten Eleuthiere, an den Küsten Seehunde, Kermes, Bienen, Seidenraupen, viele Fische an den Küsten der Ostsee, in den Flüssen und häufigen Seen, als Störe, Welse, Lachse, Dorsche, Aale u.; Getreide, darunter auch Buchweizen (hinreichend und selbst zur Ausfuhr), Hülsenfrüchte, Garrengewächse (bekannt sind die Zeltower Rüben), Flachs (besonders in Schlesien, wo 700,000 Stein gewonnen werden, in Westphalen, Kleve und Berg), Hanf, Obst (nicht hinreichend), Wein (nicht hinreichend, am meisten und vorzüglichsten in den Rheinprovinzen, an der Mosel, dem Rhein, an der Nahe und Ahr, überhaupt etwa 36,600 Morgen Weinberge, davon allein 24,700 sich in Niederrhein befinden), Taback (über 200,000 Ctr.), Hopfen, Eichorien, Waid, Safran, ansehnliche und zum Bedarf hinreichende Waldungen (die Johannisburger Heide in Preußen ist ein 12 M. langer Wald, am

\*) Nach Voigtels Versuch einer Statistik des Preussischen Staates 1819 zählte man 1817 nur 1,472,513 Pferde, 4,066,892 Stück Rindvieh, 8,241,426 Schafe und 1,390,156 Schweine, welche Angaben wohl zu niedrig seyn dürften.

holzarmsten ist die Provinz Sachsen). Das Mineralreich ist arm in den längs der Ostsee gelegenen flachen Gegenden, reicher in Schlesien, dem Antheile an dem Thüringerwalde, und in den Westphälischen und Niederrheinischen Provinzen. Es liefert Silber, Kupfer, Blei, Eisen (größtentheils hinreichend), Kobalt, Arsenik, Galmei, Alaun, Vitriol, Salpeter, Alabaster, Schiefer, Zuffstein oder Traß, Kalk, Mergel, Gyps, Kreide, Pseifen-, Porzellan- und Wallererde, Sand-, Mühl- und Quadersteine, Marmor, Braun- und Steinkohlen, Torf, besonders in Preußen, Westpreußen, Pommern und Brandenburg (in diesen zusammen jährlich 54 Millionen Stück), Bernstein (an den Küsten der Ostsee), Salz (besonders in Sachsen und den Westphälischen Provinzen), viele Mineralwasser &c.

Die Zahl der Einwohner beträgt (nach der Übersicht der Bodenfläche und Bevölkerung des Preuß. Staats. Berlin 1818) ohne Neuschatel, doch mit dem Militär, 10,536,571, wovon 8,187,220 (nach der Angabe beim Bundestage 7,923,439) in den Deutschen Provinzen wohnen. Man zählt 1024 Städte, 248 Fl. und 54,000 Dörfer \*). Die herrschende Religion ist die lutherische. Doch findet vor den Gesetzen in Hinsicht der Religion kein Unterschied statt, und alle Religionspartheien haben gleiche Rechte. Unter den Einw. sind 6,370,380 Protestanten, 4,023,513 Katholiken, 15,333 Mennoniten und 127,345 Juden.

Die diesem Staate unterworfenen Völkerschaften sind theils Deutschen, welche den bei weitem größten Theil ausmachen, theils Slavischen Ursprungs; zu den letztern gehören die Kuren, Letten und Lithauer in Preußen, die Polen in Preußen, Posen und Schlesien, die Kassuben in Pommern, und die Wenden in Brandenburg und in dem Preußisch gewordenen Theile der Lausitz, mit eigener Sprache und mit eigenen Sitten. Außer der Deutschen, als herrschenden Sprache, wird die Polnische, Wendische, Wallonische und Französische Sprache in einigen Gegenden geredet. Auch die Kassuben, Lithauer, Kuren und Letten haben ihre eigenen Dialekte.

Die Industrie hat einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, und wird sehr von der Regierung begünstigt; daher man Fabriken fast in allen Artikeln findet. Einige Fabrikate werden selbst in einem solchen Überflusse geliefert, daß davon ins Ausland verführt wird. Besonders zeichnen sich die Bewohner der Deutschen Provinzen aus, worin jedoch Pommern am meisten zurück steht. (Berlin ist der Hauptsitz der Fabriken, und

\*) Die Preussische Staatszeitung von 1820 berechnet die Volksmenge sogar auf 10,800,112 Seelen.

bei Barmen und Elberfeld breiten sich Tausende von Fabrikgebäuden aus, und geben dem Ganzen das Ansehn einer meilenlangen Stadt). Die Hauptfabriken sind in Leinwand, Wolle und Eisen. Schlesien allein liefert jährlich für 11 Millionen Thlr. Leinwand (besonders die Städte Hirschberg, Landshut, Schmiedeburg, Waldenburg, am feinsten um Greifenberg). Im Vergischen bei Barmen und Elberfeld sind 100 der schönsten Bleichen, auch die Vielesfelder und Warendorfer Leinwandbleichen sind bekannt. Die Wallenfabriken blühen vorzüglich in Schlesien (jährlich für 5 Millionen Thaler), Brandenburg, Sachsen und Niederrhein (Machen, Burscheid, Eupen, Montjoye, Stollberg u.), und liefern alle Sorten von Tüchern. Die Eisen- und Stahlaarenfabriken liefern die schönsten und geschmackvollsten Fabrikate, als zu Magdeburg, Gleiwitz, Solingen (wo jährlich von 4400 Arbeitern an 1,300,000 Pf. Eisen und Stahl verarbeitet werden), Remscheid (wo auf 800 Arten von Eisenwaaren verfertigt werden), Iserlohn (welches auch vielerlei Artikel von Messing liefert) u. Außer diesen Hauptfabriken sind ferner zu bemerken: die Baumwollenz (Berklin liefert jährlich für 1,500,000, Breslau für 800,000 Thlr. Waaren), die Seiden (nicht hinreichend für den Bedarf, am meisten zu Berlin und in der Provinz Jülich; Rleve; Berg), die Ledersabriken, welche einen bedeutenden Umfang haben, und worin am meisten Nalmedy durch das sogenannte Lütticher Sohlleder berühmt ist, die Tabacksfabriken (besonders zu Berlin, Breslau, Magdeburg, Eöln u.); die Zuckersiedereien, die Gold-, Silber-, Kupfer- und Messingwaarenfabriken, die Eickorien-, Stärkek-, Puder-, Papier-, Glas-, Fayence- und Porcellanfabriken (Berlin 400,000 Thlr.), die Branntweinbrennereien (besonders zu Nordhausen und Quedlinburg), die Wachsbleichen, die Pottasche- und Vitriolsiedereien u. Den bedeutenden und sehr lebhaften Handel, der sowohl zur See, als auch zu Lande getrieben wird, begünstigen die Lage an der Ostsee, die vielen schiffbaren Flüsse (über 24) und Kanäle, und die in mehrerer Provinzen angelegten Kunststraßen. An dem Seehandel nehmen besonders Stettin (mit 150 eigenen Schiffen), Danzig (mit 100 eigenen Schiffen), Königsberg, Pillau, Memel, Elbing, Stralsund, Kolberg Antheil. Die Hauptlandhandelsplätze sind: Berlin (der Hauptsitz der Fabriken), Breslau (17 Millionen Thlr. beträgt die jährliche Einfuhr und 16½ Millionen Thlr. die Ausfuhr), Magdeburg, Münster, Köln, Elberfeld, Minden u. Nach dem Steuerregister betrug 1819 die Einfuhr 23,007,263 Thlr. und die Ausfuhr mit den erhobenen Zöllen von Ausländern, dem Handels- und Expeditionsgewinne vom Auslande, der Fluß-, Land- und Seefracht 25,316,136 Thlr., darunter für 751,607 Thlr. Getreide und Vieh, für 3,950,240 Thlr. Wolle, für



1,060,620 Thlr. Flachsb, für 469,525 Thlr. Leinengarn, für 1,114,700 Thlr. Holz und für etwa 12 Millionen Thaler Fabrikate.

Die Regierungsverfassung ist uneingeschränkt monarchisch (doch sollen in allen Provinzen Landstände eingeführt werden) und erblich in männlicher und weiblicher Linie. An der Spitze der Regierung steht ein König, jetzt Friedrich Wilhelm III., geboren 1770, der sich zur reformirten Religion bekennt, aber auch eben so gut Katholik und Lutheraner seyn kann. Er ist wegen seiner Deutschen Staaten Mitglied des Deutschen Bundes, und hat in der engern Bundesversammlung 1, und in der weitern vier Stimmen. Zur Bundesarmee stellt er 79,234 Mann, welche das 4te, 5te und 6te Corps derselben bilden. Der Thronfolger (nach dem Erstgeburtsrecht in gerader absteigender Linie) ist geborner Kronprinz oder Prinz von Preußen, und Statthalter von Pommern.

Die Landeseinkünfte betragen 44,608,658 Thlr., nämlich: 7,700,246 die Domänen und Forste, 29,399,744 die Deutschen und 7,508,668 Thlr. die außerdeutschen Provinzen. Die Staatsschulden belaufen sich (nach der Verordnung wegen des gesammten Staatsschuldenwesens) auf 180,091,720 Thaler, welche 7,637,177 Thlr. Zinsen erfordern, und auf 11,242,347 Thlr. an Tresor- und Thalerscheinen und den von Sachsen übernommenen Cassenbilletts, zusammen 191,334,067 Thlr. Hierzu kommen noch 25,914,694 Thlr. an provinziellen Staatsschulden. In Betreff der Civilverwaltung besteht der Staat aus den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schlesien, Sachsen, Westphalen, Jülich;Kleve;Berg und Niederrhein. In jeder derselben verwaltet ein Oberpräsident die allgemeinen Landesangelegenheiten. In militärischer Hinsicht begreift der Staat die Militärabtheilungen: Preußen, Brandenburg und Pommern, Schlesien, Posen, Sachsen, Niederrhein und Westphalen. Die bewaffnete Macht besteht aus:

1. dem stehenden Heere,
2. der Landwehr ersten und zweiten Aufgebots, und
3. dem Landstürme.

Das stehende Heer besteht jetzt aus:

- 1) der Garde, wozu 2 Garde-Infanterie; und 2 Grenadier-Reg., 1 Garde-Jäger; und 1 Garde-Schützen; Bat., 4 Garde-Landwehr; und 4 Grenadier-Landwehr; Bat., an Kavallerie das Reg. du corps, Reg. Garde-Dragoner, Reg. Garde-Husaren und Garde-Uhlanen und 1 Reg. Landwehr, ferner 1 Brigade Garde-Artillerie von 16 Bat., 1 Garde-

Pionnierabtheilung, 2 Garnison-Bat. und 2 Invaliden; Comp. gehören.

- 2) 36 Linien: Infanterie: Reg., welche in 8 Corps, jedes zu 2 Brigaden und eine Reserve: Brigade eingetheilt sind = 86,832 Mann.
- 3) 2 Jäger; und 2 Schützenbat. = 3204 Mann.
- 4) 16 Garnisonbat.
- 5) 32 Kavallerie: Reg. = 19,232 Mann; darunter 4 Kürassier; 8 Dragoner; 12 Husaren; und 8 Uhlanen: Reg.
- 6) 8 Brigaden Artillerie = 120 Comp.
- 7) 3 Ingenieur: Brigaden und 8 Pionnierabtheilungen.
- 8) 16 Invaliden: Comp.

Das Ganze ist in das Garde; und Grenadiercorps und in 4 Armeecorps, jede zu 2 Armeecorps, getheilt.

Die Landwehr, welche nur bei einem Kriege zusammentritt, und wovon in Friedenszeiten geringe Stämme unterhalten werden, besteht, außer 4 Garde; und 4 Grenadier: Landwehrbataillonen, aus 36 Regimentern (wovon die 32 ersteren doppelt sind), wovon jedes 2 Bataillone des ersten und 2 Bataillone des zweiten Aufgebots, und eben so viel Kavallerie: Schwadronen von beiden Aufgeboten begreift.

Wir befolgen bei der Beschreibung die neue, in Betreff der Civilverwaltung festgesetzte Eintheilung.

#### A. Die Provinz Brandenburg.

Diese Provinz begreift die ganze Mark Brandenburg (mit Ausnahme der Altmark und der Kreise Dramburg und Schiefelstein und eines kleinen Theils der Kreise Arenswalde, Crossen und Soldin von der Neumark), die Niederlausitz, die Herrschaft Hoyerwerda und den kleinen westlich von derselben gelegenen Theil der Oberlausitz, den Schwiebuser Kreis des Schlesienschen Fürstenthums Glogau, und folgende sonst Sächsische Bezirke, als: „die zwei Ämter Dahme und Jüterbock von dem Fürstenthum Querfurt, das Amt Belzig und die Herrschaft Baruth vom Wittenberger Kreise, und die 2 Ämter Finsterwalda und Senftenberg von dem Meißnischen Kreise,“ und einige Parzellen vom Dep. Posen; und gränzt gegen N. an Mecklenburg und Pommern, gegen O. an Westpreußen, Posen und Schlesien, gegen S. an das Königreich und Provinz Sachsen und Anhalt und gegen W. an Prov. Sachsen und Hanover. Sie enthält 749 $\frac{1}{2}$  Q. M., 141 St., 21 Mfl., 3241 D. und 1,297,795 E. mit dem Militär und 1,260,019 ohne dasselbe. Die Flüsse Oder (mit der Bober, Neiße und Wartha nebst der Neke), die Elbe (mit der Havel und Spree), die Ucker und die

schwarze Elster (welche auch in die Elbe fließt), bewässern diese Provinz. Unter den Seen sind der Ruppiner, Solzdiner, Templiner und Uckersee zu bemerken. Der Boden ist flach und sandig, mit mehreren Anhöhen, und im Ganzen nur von mittelmäßiger Fruchtbarkeit. An der Wartha und an der Oder sind viele Brüche, um deren Urbarmachung Friedrich der Große sich sehr verdient gemacht hat. Merkwürdig ist der Spreewald, ein 6 M. langer und  $1\frac{1}{2}$  M. breiter Wald, mit sumpfigen und morastigen Boden, worin 7 D. liegen. Er ist von einer unzählbaren Menge Arme der Spree so durchschnitten, daß er den Sommer nur auf Rähnen, und im Winter auf dem Eise besucht werden kann. Er bildet daher eine in seiner Art einzige Gegend Deutschlands. Diese Provinz zerfällt in folgende 3 Regierungsbezirke:

I. Der Regierungsbezirk von Berlin. Er liegt ganz im Umfange des Regierungsbezirks Potsdam, begreift bloß die St. Berlin mit ihren Polizeibezirken, und enthält  $1\frac{1}{2}$  Q. M., 2 St., 21 D. und (mit dem Militär) 196,429 E. Davin:

Berlin, die Hauptst. der gesammten Preussischen Lande, Residenz des Königs und eine der schönsten Städte in Europa, liegt in einer ebenen, sandigen Gegend, an beiden Seiten der Spree, und ist mit einer Mauer umgeben. Sie besteht eigentlich aus den 5 Städten: Berlin, Köln (Alt- und Neuköln), Friedrichswerder, Dorotheen- oder Neustadt, und der Friedrichstadt, wozu noch die großen Vorstädte: die Königs-, Spandauer- und Stralauer Vorstadt und die Luisenstadt (sonst Kölnische Vorstadt) kommen, welche Städte und Vorstädte unzertrennt zusammenhängen. Außerhalb derselben ist noch Neuvogtland. Das Ganze begreift  $2\frac{1}{4}$  M. im Umfange, 224 Straßen und Gassen, 22 öffentliche Plätze und Märkte, 15 Thore, 34 Brücken (mit den Vorstädten und dem Reichsbilde 1818), 29 Kirchen, Bethäuser und Synagogen, 165 Staats- und Gemeindegebäude, 7105 Privatwohnhäuser, 95 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine und 1282 Ställe, Scheunen u. Schuppen, und (mit dem Militär) 188,485 E., darunter Französische und Böhmisches Kolonisten und 3700 Juden. Die schönsten und langen Straßen, die prächtigen und ansehnlichen Palläste, Kirchen und andern Gebäude zeichnen die Stadt vor allen andern sehr vortheilhaft aus. Der ansehnlichste Stadttheil ist die Friedrichstadt, wo die Straßen alle gerade laufen und einander winkeltrecht durchschneiden. Zu den vornehmsten Merkwürdigkeiten gehören: die 4250 F. lange Friedrichsstraße; das prächtige Brandenburger Thor, im Geschmacke des Burgthors zu Athen erbaut, auf welchem der von den Franzosen geraubte Siegeswagen wieder aufgestellt worden ist; der Wilhelmsplatz mit den 5 Statuen der Preussischen Generale Schwerin, Winterfeld, Zieten, Seydlitz und Keith; die prächtige 4000 F. lange und 160 F. breite Straße unter den Linden, mit einer vierfachen Lindenallee besetzt; der mit lauter prächtigen Gebäuden und Pallästen besetzte Platz am Opernhause; der Lustgarten oder Paradeplatz, mit der Bildsäule des Fürsten Leopold von Dessau geziert, und rings umher mit einer Allee von Pappeln und Kastanien umgeben; die lange jetzt mit einem neuen eisernen Geländer verschönerte Brücke mit der Statue des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des

Großen; das königl. Schloß mit Kunst-, Naturalien- und Münzsammlungen, davon die Gemälbegallerie 260 Stück enthält; der königl. Pallast am Zeughaus, welcher jetzt sehr erweitert und mit dem Pallaste des verstorbenen Prinzen Ludwig von Preußen vereinigt ist, und worin der König wohnt; das 261 F. lange und 103 F. breite Opernhaus, welches 5000 Zuschauer faßt; das neue seit dem Brande 1817 aufgebaute Schauspielhaus, 245 F. lang und 102 F. hoch; der ehemalige Pallast der Prinzessin Amalia mit der Luisenstiftung; das königl. Akademiegebäude; das Zeughaus, eins der schönsten Gebäude Deutschlands, ein großes Viereck, davon jede Seite 280 F. lang ist, und vor welchem die in Frankreich erbeuteten Riesenkanonnen und Adlerer stehen; die Universitäts- und Bibliotheksgebäude; das Viehhaus; das Münzhaus; der königliche Stall; die neue nach Art der Rotonda zu Rom erbaute St. Hedwigskirche; die Dorothea- und Garnisonkirche, und noch viele andere Gebäude. Ferner findet man hier eine Universität mit der königl. Bibliothek, Sternwarte, dem botanischen Garten (der eine Herte der Residenz ist und 11,500 Arten von Gewächsen und 13 Gewächshäuser enthält, davon einige 160 F. lang sind), und vielen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, mehrere Akademien der Künste und Wissenschaften, gelehrte Gesellschaften, 5 Gymnasien, eine Taubstummen- und Blindenschule und viele andere Unterrichts- und Lehranstalten. Sehr ansehnlich sind die öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten, dahin die Charité, das Friedrichshospital und das Invalidenhaus mit der Ueberschrift „*Laeso et invito militi*“ gehören. 1805 wurden in den öffentlichen Anstalten 15,539 Arme verpflegt und unterstügt. Berlin ist der Hauptsitz der Fabriken des ganzen Preussischen Staats, welche besonders Seiden-, Wollen- und Baumwollenwaren, Leinwand, Taback, Zucker, Leber, Tapeten, Blumen, Fayence, Porzellan (die königl. Porzellanfabrik verfertigt vortreffliche Waaren, jährlich für 400,000 Thlr. und beschäftigt 484 Personen) liefern. Man treibt auch einen ansehnlichen Handel, zu dessen Beförderung die Schifffahrt auf der Spree, die königl. Bank, die Seehandlungsgesellschaft und See-Assekuranzgesellschaft dienen. Vor dem Brandenburger Thore ist der sogenannte Thiergarten, der zu einem öffentlichen Spaziergange dient, und einer der schönsten Deutschen Volksgärten ist, indem er 819 Morgen enthält, 716 Ruthen lang und 280 breit ist. Vor dem Hallischen Thore ist ein im altdeutschen Style 60 F. hohes eisernes Monument, allen denen gewidmet, die den Kampf für Freiheit und Recht bestanden haben. Auch sind in der Nähe der St. die Hasenheide, wo der Turnplatz war, und das Luisenbad mit verschiedenen Anlagen. Schönhausen, D. mit einem königl. Schlosse und Garten. Ziegel, D. am See gl. N., mit einem Schlosse der Familie von Humboldt und einem Garten. Charlottenburg, St. an der Spree, hat ein königl. Lustschloß, mit einem herrlichen Garten, worin eine zahlreiche Orangerie und das Grabmal der 1810 verstorbenen Königin von Preußen, 440 F. und (mit dem Militär) 4303 F. Die von Berlin hierer führende Chaussee wird durch Lampen, die über den Weg hängen, erleuchtet. Pichtenberg, D. mit schönen Landhäusern und Gärten, 27 F. und 340 F. Friedrichsfelde, schönes D. mit einem Lustschlosse und großen Garten.

II. Der Regierungsbezirk von Potsdam. Er begreift den übrigen Theil der Mittelmark (mit Ausnahme der Herrschaft Veeskow und des Lebusischen Kreises, welche mit dem Frankfurter Regierungsbezirke vereinigt worden sind) die Priegnitz, die Uckermark, die vormalig Sächsische Herrschaft Baruth, und die Aemter Jüterbock, Dame und Belzig, ist jetzt in 13 Kreise

getheilt, und enthält 576 $\frac{1}{2}$  Q. M. 67 St., 16 Mfl., 1319 D. und (mit Militär) 525,038 E. Darin:

Potsdam, Hauptst. und Sitz der Regierung, mit breiten geraden Straßen und prächtigen Gebäuden, an dem Einflusse der Nuthe in die Havel, auf einer 4 M. im Umfange habenden Insel, welche von der Havel, einigen Seen und einem Kanale gebildet wird, besteht aus der Alt- und Neustadt und 4 Vorstädten, und enthält 9 Thore, 5 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Seminar, 1 Garnison-, Lehr- und Industrieschule, 1516 Privathäuser, 129 öffentliche und Fabrikgebäude, 1906 Ställe, Scheunen und Schuppen, 6 öffentliche Plätze, darunter der Wilhelmsplatz und die Plantage am Bassin, und (1818) 17,384 (mit Milit.) 23,642 E. Durch die St., welche des Nachts durch Laternen erleuchtet wird, geht ein aus der Havel kommender Kanal, über welchen 7 Brücken führen. Bemerkenswerth sind: das königl. Schloß, das Rathhaus, welches nach dem Muster des Amsterdamer gebaut ist, und vor welchem ein Obelisk von Marmor steht, die Garnisonkirche mit dem schönen Glockenspiele und den Gräbern Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II., das 660 F. lange, 72 F. breite Reit- und Exercierhaus, die 1722 angelegte Gewehrfabrik, und das große 4 Geschöß hohe Militärwaisenhaus. Die Fabriken liefern Baumwolle-, Leinen-, Seiden- und Wollenwaaren, Leder und Tabak. In der Nähe von Potsdam sind der Brauhausberg mit angenehmen 1819 noch mehr verschönerten Promenaden, und die 2000 Schritte lange und 500 breite Pfaueninsel, mit Englischen Partien und Gartenanlagen und vielen ausländischen Thieren. Außerhalb der Stadt sind 3 königliche Lustschlößer, nämlich: Sanssouci, Friedrichs des Großen Lieblingsaufenthalt, mit einer Bildergalerie, ist nur ein Stockwerk hoch; das neue Schloß, ein Gebäude von ausnehmender Schönheit, Pracht und Geschmack, mit einem Garten, von Friedrich dem Großen angelegt; und das Schloß am Heiligensee oder das Marmorpalais, mit dem von Friedrich Wilhelm II. angelegten Garten. Bernau, St. mit 320 H. und 2000 E., welche Seiden- und Wollenwaaren verfertigen. Dranienburg, St. an der Havel, mit 1 Bitrioldölsfabrik in dem vormaligen königlichen Schlosse, 210 H. und 1900 E. Liebenwalde, St. an der Havel, wo der Finowkanal seinen Anfang nimmt, hat 180 H. und 1700 E. Brandenburg, St. an der Havel, besteht aus der Alt- und Neustadt, welche durch die Havel getrennt werden, wozu noch die auf einer Insel liegende Burg mit der Domkirche kommt, und hat 8 Kirchen, eine Ritterakademie, ein Landarmenhaus, Wollenmanufakturen (welche jährlich für 300,000 Thlr. Waaren liefern), Wargent-, Leder- und Strumpffabriken, 1400 H. und (mit Milit.) 12,304 E., welche starke Schifffahrt auf der Havel treiben. Spandau, Stadt an Einflusse der Spree in die Havel, hat ein Zuchtthaus, eine Gewehrfabrik, 3 Kirchen, 500 H. und (mit Milit.) 6162 E. Bei derselben liegt eine Citabelle. Rathenau, St. an der Havel, über welche eine feinerne Brücke führt, hat Wargent-, Baumwollen- und Wollenfabriken, 600 H. und (mit Milit.) 4584 E. Dem kurfürstlichen Friedrich Wilhelm dem Großen, der bei dieser Stadt 1675 die Schweden schlug, ist hieselbst eine Statue errichtet. Nauen, St. unweit welcher der Nauensche Graben in die Havel geht, hat 440 H. und 2800 Einw. Fehrbellin, offene St. mit 130 H. und 1100 E., ist bekannt wegen der 1675 in der Nähe vorgefallenen Schlacht. Plaue, Mfl. an einem See, durch welchen die Havel geht, hat 160 H. und 700 E. Hier ist der Anfang des 9 Stunden langen Plauenschen Kanals, welcher die Havel mit der Elbe verbindet. Treuenbriezen, St. an der Neipß, hat

Tuch- und Leinwandfabriken, 540 H. und (mit Milit.) 3686 Einw. \*).  
 Werder, St. auf einer Havelinsel, ist durch eine lange hölzerne Brücke  
 und einen Damm mit dem festen Lande verbunden, und hat 260 H. und  
 1000 E., welche Fischerei, Schiff-, Obst- und Weinbau treiben. Jährlich  
 werden für 24,000 Thlr. Obst verkauft, und meistens zu Wasser nach  
 Berlin verschifft. Ketzahn, D. und Schloß, bekannt durch Kochow's  
 musterhafte Schulanstalten. Luckenwalde, Stadt an der Nuthe, hat  
 Leinwand- und Wollenfabriken und mit der Kolonievorstadt Klein- oder  
 Neu-Gera, 520 H. und 3834 E. Zinna, St. mit Barchent- und  
 Kattunfabriken, 230 H. und 1100 E. Von einem dabei liegenden alten  
 Kloster hat 1667 der Sinnaische Münzfuß seinen Namen erhalten. Köp-  
 penick, St. auf einer Spreinsel, hat Flor-, Seiden- und Wollenfabri-  
 ken, 140 H., 1900 E. und ein königl. Schloß, mit einem Englischen Garten  
 dicht an der Spree, über welche eine 624 F. lange Brücke führt. Teltow,  
 St. an der Teltow, bekannt wegen seiner Rüben, hat 120 H. und 1000  
 E. Königs-Wusterhausen, Fl. an der Spree, hat ein königliches  
 Jagdschloß, 60 H. und 240 E. Groß-Beeren, D., bekannt wegen  
 der Schlacht 1813, die Berlin vor der Französischen Besetzung schützte.  
 Zum Andenken der Schlacht ist ein eiserner Obelisk errichtet. Wriezen,  
 St. unweit der Oder, an der faulen See, die aus den Abflüssen der Oder  
 entsteht, um die St. wieder zur Oder fließt, und mit Rähnen besahren  
 werden kann, hat eine Schnallenfabrik, 430 H. und 4607 E., welche star-  
 ken Fischhandel treiben. Straußberg, Stadt an dem Straußsee, hat  
 ein Landarmen- und Invalidenhaus, Wollenfabriken, 300 H. und 2900  
 E. Neustadt-Eberswalde, Stadt an der Finow, hat 310 H. und  
 2900 E. Merkwürdig ist der 11 Stunden lange Finowkanal, der die  
 Schifffahrt zwischen Berlin und Stettin um die Hälfte verkürzt. Es sind  
 hier Eisen-, Messing- und Stahlfabriken, welche größtentheils Ruhlaer  
 Fabrikanten errichtet haben, und für welche eine eigene Vorstadt ange-  
 legt worden ist. Freienwalde, St. an der Oder, hat 300 H. und  
 2700 E. Bei derselben befindet sich ein Gesundbrunnen, und  $\frac{1}{2}$  Stunde  
 davon ein großes Alaunwerk, welches jährlich an 8500 Str. Alaun lie-  
 fert. Noegelín, D. bekannt durch das Thaersche landwirthschaftliche  
 Institut, das 1819 zu einer akademischen Lehranstalt des Landbau's er-  
 hoben worden ist. Pegermühle, D. mit einem großen Messingwerke  
 und Kupferhammer (welche jährlich 4000 Str. Messing und Kupfer ver-  
 arbeiten) und einem großen Eisenhammerwerke, das jährlich für 250,000  
 Thlr. Eisen liefert. Neu-Ruppín, schön und regelmäßig gebaute St.  
 an dem Ruppiner See, durch welchen der Rhein fließt, der durch einige  
 Seen und Kanäle in fahrbarer Verbindung mit der Havel steht, hat  
 Tuch- und Tabackfabriken, ein Gymnasium, ein Irrenhaus, 2 Kirchen,  
 770 H. und 5716 E. Unweit davon liegt Alt-Ruppín, St. mit 130  
 H. und 1000 E. Wusterhausen an der Dosse, St. mit Leinwand-  
 und Tuchfabriken, 360 H. und 2300 E. Gransee, St. mit 380 H.  
 und 2100 E. Auf dem Markte ist das in Berlin von Eisen gegossene  
 Denkmal der verstorbenen Königin von Preußen, welches eine Gotische  
 Kapelle mit einem Sarkophage vorstellt. Neustadt an der Dosse,  
 St. mit 800 E., einem königlichen Gestüte und einer königlichen Spiegel-  
 fabrik, welche jährlich für 60,000 Thlr. Waaren liefert. Rheinsberg,  
 St. an einem See und dem Rhein, hat eine Fayence- und Glasfabrik,  
 200 H., 1500 E. und ein königl. Schloß mit einem schönen Garten, wo-  
 rin man Denkmäler Preussischer Helden findet.

Perleberg, Stadt am Einflusse der Perle in die Stepenitz, hat 2

\*) Das Militär ist jedesmal bei den Städten mitgerechnet.

Kirchen, 480 H. und 3100 E., und hält starke Flachsmärkte. Lenzen, St. unweit der Elbe und dem Lenzener See, hat 240 H. und 2200 E. Die Lenzener Wisch (Wiese) ist ein fruchtbarer Strich an der Elbe, in welcher gute Rindviehzucht getrieben wird. Prizwalk, St. an der Demnitz und Stepenitz, hat Tuchfabriken, 360 H. und 2400 E. Wittstock, St. am Einflusse der Blinz in die Dosse, mit einem Landarmen- und Invalidenhause, Tuchfabriken, 550 H. und 4520 E. Kyritz, Stadt an der Jägelitz, hat 450 H. und 2300 E. Havelberg, St. auf einer Insel der Havel, welche sich hier mit der Elbe vereinigt, hat 250 H. und 2300 E., welche Holzhandel und Schiffahrt treiben. Eine lange Brücke führt zu den jenseits des Flusses gelegenen 7 Bergen, wo die Domkirche und noch viele Häuser stehen. Wilnaack, Stadt an der Karttau, hat Tuchwebereien, 240 H. und 1300 E., und hält bedeutende Pferdemärkte.

Prenzlau, gutgebaute St. mit geebneten und in Spaziergänge verwandelten Wällen umgeben, an dem fischreichen See und Flusse Ucker, besteht aus der Alt- und Neustadt, und hat 7 Kirchen, Wollen-, Hut-, Leder-, Taback-, Leinwand- und Baumwollensfabriken, 900 H. und 9299 E., welche Handel mit Korn, Vieh und Taback treiben. Templin, regelmäßig gebaute St., am Dolsener See, hat 320 H. und 2400 E., welche Holzhandel treiben, wozu hauptsächlich der mehrere Seen mit der Havel verbindende Templiner Kanal dient. Tychen, neu aufgebaute St. mit schnurgeraden Straßen, an einem See und der Heide gl. N., hat 180 H. und 1100 E. Straßburg, St. an dem Bache gl. N., hat 460 H. und 2850 E., welche Tabacksbau treiben. Zehdenik, St. an der Havel, mit einem Fräuleinstift, 280 Häuser und 2200 E., welche Schiffbau und Schiffahrt treiben. In der Nähe ist ein königliches Eisenhüttenwerk. Neu-Angermünde, St. an dem See Münde, hat 2 Kirchen, 300 H. und 2650 E. Schwedt, regelmäßig und wohlgebaute St. an der Oder, welche sich hier in 2 Arme theilt, hat ein schönes Schloß, ein großes Reithaus, welches 200 F. lang und 90 F. breit ist, 3 Kirchen, Stärkes- und Tabacksfabriken, 320 H. und 4381 E.

Belzig, St. am Belzigbache, hat ein Schloß, 260 H. und 1800 E., welche sich vom Bierbrauen und Hopfenbau ernähren. Unweit der St. auf einer Anhöhe findet man viele alte Grabhügel der Sorben. Niemegk, St. am Abdabache, hat 280 H. und 1100 E. Baruth, St. am Klüßchen Soita, hat ein Schloß, ein Eisenhammerwerk, 130 H. und 1100 E., und ist der Hauptort der dem Grafen von Solms gehörigen Herrschaft gl. N. Jüterbock, Stadt am Abda- oder Adhrbache, hat Tuchfabriken, 2 Kirchen, 570 H. und 3400 E., welche einigen Weinbau treiben.  $\frac{1}{2}$  M. von Jüterbock, liegt Dennewitz, D., bekannt durch den großen Sieg der Preußen über die Franzosen 1813, und mit einem deshalb errichteten Denkmale. Dahme, St. an der Dahme, hat Tuchfabriken, 380 H. und 2900 E.

III. Der Regierungsbezirk von Frankfurt. Er begreift die sonstige Neumark (mit Ausnahme des Schief lbeinischen und des Dramburgischen Kreises und des nördlichen Theiles des Arenswaldischen Kreises, welche mit Pommern vereinigt worden sind), den Lebuser Kreis und die Herrschaft Beeskow, welche sonst zur Mittelmark gerechnet wurden, den Schwiebuser Kreis des Schlesiens Fürstenthums Glogau und folgende sonst Sächsischen Lande, als die Niederlausitz, die Herrschaft Hoyerswerda und den westlich von derselben gelegenen Theil der Oberlausitz, und die Ämter Finsterwalde und Senftenberg und eine Parzele des vors

maligen Dep. Posen, ist jetzt in 18 Kreise getheilt, und enthält 37½ Q. M., 60 St., 7 Mfl., 1699 D. und (mit Milit.) 576,328 E. Darin:

Frankfurt an der Oder, Hauptst. und Sitz der Regierung, ist wohlgebaut, und hat eine Französische Kolonie, 2 Vorstädte, Fayence-, Seiden-, Tabacks- und Zuckersfabriken, 1500 H. und 15,543 E., welche einen lebhaften Handel in und außer den 3 Messen treiben. Jährlich passieren hier 2000 Schiffe die Oder. Außerhalb der St. ist das Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig, der 1785 in der Oder seinen Tod fand. In der hiesigen Gegend findet man einigen Weinbau und in der Nähe liegt das durch die Schlacht 1759 bekannte D. Gunnersdorf. Müllrose, offene Stadt an dem Friedrich-Wilhelms-Graben, welcher die Spree mit der Oder verbindet, hat 170 H. und 1100 E. Fürstenevalde, St. an der Spree, hat 460 H. und 2700 E., welche Wollenzuge verfertigen und Schifffahrt treiben. Cottbus, gewerbliche Stadt an der Spree, hat Vorstädte, 4 Kirchen, 800 H. und 6436 E., darunter 1075 Wollenspinner und Spinnerinnen und 250 Tuchmacher nebst 292 Gefellen. Jährlich werden für 400,000 Thaler Tuch und 162,000 Ehlr. Feinwand verfertigt. Die sonst starke Bierbrauerei hat gegen die früheren Jahre sehr abgenommen. An der Ostseite der Stadt, auf einer Anhöhe, steht ein Schloß; auch befindet sich hier eine Französisch-reformirte Kolonie. Peitz, St. mit 250 H. und 1500 E. Außerhalb der St. ist ein Eisenhammer. Schwiebus, Stadt an der Schwemme, hat ansehnliche Tuchfabriken, 360 H. und 2600 E. Weesköw, St. an der Spree, hat Tuchfabriken, 420 H. und 2600 E. Grossen, St. am Einflusse des Bobers in die Oder, mit 1 Schlosse, 3 Kirchen, 570 H. und 3605 E., welche Wollenzugsfabriken, Weinbau, Schifffahrt und Handel treiben. Sommerfeld, St. an der Bura, mit Tuchwebereien, 480 H. und 2800 E. Züllichau, St. in einer niedern Ebene, 1 Stunde von der Oder, hat 740 H. und 5411 E., ansehnliche Tuchfabriken, 1 Waisenhaus, mit einem Pädagogium und ein Landschullehrerseminarium. Die Vorstädte sind größer als die eigentliche St. In der Gegend ist einiger Weinbau. Drossen, St. an der Lenze, mit 470 H. und 2900 E. Zielenzig, St. an der Postum, hat 450 H. und 2600 E., welche Tuch verfertigen. In der Nähe sind sehr reiche Braunkohlenlager. Sonnenburg, wohlgebaute St. an der Lenze, sonst der Sitz einer Johanniterordensballei, wozu viele Güter gehörten, hat 200 H. und 1800 E. Küstrin, stark besetzte St. an der Oder, die gleich oberhalb der St. die Wartha aufnimmt, ist an sich klein, hat aber weitläufige Vorstädte, wovon eine jenseits der Oder liegt. Wegen der morastigen Gegend, worin die Stadt liegt, führen Dämme zu derselben. Sie hat 1 Gymnasium, 2 Kirchen, ein Arbeitshaus, 560 H. und 5991 E. Neubamm, St. mit Wällen und Graben umgeben, hat ansehnliche Tuchwebereien, 240 H. und 2400 E. Friedberg, St. zwischen Seen, hat Tuchwebereien, 420 H. und 2900 E. Landsberg, St. an der Wartha, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, ist wohlgebaut, und hat ein Landarmen- und Irrenhaus, 1 Lyceum, 2 Kirchen, Wollenwebereien, 830 H. und 8639 Einw., welche starken Getreide- und Wollenhandel treiben. Driesen, St. in einer angenehmen Gegend, an der Nege, hat 320 H. mit 2570 E. und treibt Schifffahrt. Soldin, St. an dem fischreichen Soldiner See, der 2 Inseln enthält und 3 Stunden lang ist, hat 380 H. und 2650 Einw. Berlinen, St. mit 280 H. und 1800 E. Königsberg, St. an der Rüste, in einer angenehmen Gegend, hat 1 Lyceum, 2 Kirchen, 460 H. und 4178 E., welche Branntweimbrennereien unterhalten. Beerwalde, St. mit 280 H. und 1900 E. Bornsdorf, D., merkwürdig



wegen der Schlacht 1758. Arenswalde, St. mit 480 H. und 2900 E. Neuwedel, St. an der Drage und dem Dragesee, hat 1 Eisenhammer, 210 H. und 1200 E.

Guben, St. an der Neiße, in welche hier die Lubst fällt, wodurch erstere bis zu ihrem Einflusse in die Oder schiffbar wird, liegt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, und hat 1 Gymnasium, 3 Kirchen, Tuch-, Leber- und Strumpffabriken, 830 H. und 7414 E. In der Gegend wird Wein gebaut. Neuen-Zelle, eine jetzt aufgehobene Cisterciensermönchsabtei mit weitläufigen Klostergebäuden. Sie besaß 1 St. und 37 D. mit 10,000 E. Forsta, regelmäßig und schön gebaute St. auf einer von der Neiße gebildeten Insel, hat 230 H. und 1400 Einw. Pforten, St. mit einem Schlosse, 120 H. und 900 E., die sich größtentheils von Wollspinnen für die Gottbuser ernähren. Das ehemals prächtige gräfliche Schloß ließ Friedrich II. abbrennen, wovon die Seitengebäude allein stehen geblieben sind. Beide Städte liegen in den 2 Herrschaften gl. N., welche dem Grafen von Brühl gehören. Eine Stunde von der St. ist ein Eisenhammerwerk. Sorau, St. in einer fruchtbaren Ebene, hat ein Schloß, ein Gymnasium, Tuch-, Leinwand- und Tabackfabriken und Leinwandbleichen, 630 H. und 3839 E. Christianstadt, St. in einer angenehmen Gegend, am Bober, über welchen eine 140 Schritte lange Brücke führt, hat 150 H. und 600 E. Calau, St. mit 220 H. und 1400 E., treibt Flachs- und Wollhandel und etwas Weinbau. Lübbenau, St. unweit des 6 M. langen und von vielen Gewässern durchschnittenen Spreewaldes, in einer fruchtbaren Aue, an der Spree, welche hier in viele Arme getheilt und mit Rähnen fahrbar ist, hat ein Schloß, 350 H. und 2700 E., welche einen ansehnlichen Handel mit Gartengewächsen und Sämereien treiben. Sie gehört nebst der Herrschaft gl. N. dem Grafen von Lynar. Senftenberg, Stadt an der schwarzen Elster, hat 180 H. und 700 E., welche Weinbau treiben. Friedrichsthal, eine Königl. Glas- und Spiegelhütte, welche sonst Spiegelgläser bis zu 100 Zoll Höhe und 60 Zoll Breite lieferte, jetzt aber nur noch jährlich für 10,000 Thaler grünes Glas fabricirt. Lübben, St. auf einer von der Berste und Spree gebildeten Insel, hat ein Gymnasium, eine Hebammenschule, 3 Kirchen, 450 H. und 3525 E., welche Tuch- und Leinwandfabriken und Handel treiben. Lieberose, St. mit einem Schlosse, 160 H. und 1000 E., an dem Schmiedessee, gehört mit der Herrschaft gl. N. dem Grafen von der Schulenburg. Luckau, sonst die Hauptst. der Niederlausitz, an der Berste, in einer ziemlich sumpfigen Gegend, hat Stärke-, Taback- und Tuchfabriken, 1 Lyceum, 1 Tuch- und Irennhaus, 400 H. und 2600 E. Kirchhain, St. an der kleinen Elster, mit 350 H. und 1600 E., darunter viele Schuster. Finsterwalde, St. mit 280 H. und 1500 E., welche Tuch und gute Töpferwaaren verfertigen. Dobrilugk, St. von 160 H. und 1000 E., am Bober, hat ein Schloß, breite mit Linden besetzte Straßen und neuerbaute Häuser. Sonnenwalde, St. von 140 H. und 700 E., hat ein schönes gräfliches Schloß, und gehdrt mit der Herrschaft gl. N. der gräflich Solmsischen Familie. Spremberg, St. auf einer von der Spree gebildeten Insel, hat ein Schloß, Tuchfabriken, 330 H. und 2140 Einw. Friedrichshain, eine Glashütte in der Heibe, der Reubnisch genannt, gelegen. Hoherswerda, St. an der schwarzen Elster, mit 1 Schlosse, 300 H. und 1700 E., welche Tabacksbau treiben. Wittichenau, St. an der schwarzen Elster, hat 1 Normalschule, 380 H. und 1550 E.

## B. Die Provinz Pommern.

Diese Provinz ist aus dem Altpreussischen Vorpommern und Hinterpommern, dem ehemals Schwedischen, jetzt Preussisch gewordenen Pommern nebst der Insel Rügen, und dem Dramburgischen und Schiefelbeinischen Kreise und dem nördlichen Theile des Arnswaldischen Kreises (sonst zu Neumark gehörig) und einigen Orten von Westpreußen gebildet worden: und gränzt gegen N. an die Ostsee, gegen O. an Westpreußen, gegen S. an Brandenburg und gegen W. an Mecklenburg. Sie enthält 566 $\frac{1}{2}$  Q. M., 72 St., 8 Mfl., 2701 D. und (mit Milit.) 700,766 E., darunter 671,361 vom Civil- und 29,405 vom Militärstande. Sie zieht sich längs der Ostsee, und wird außer dem Hauptstrome, der Oder, in welche hier die Jhna fließt, von vielen kleinen Küstenflüssen bewässert, welche ihren Lauf in die Ostsee nehmen, und wozu die Leba, Luszow, Stolpe, Wipper, Grabow, Persante, Rega, Ucker (mit der Randow), Peene (mit der Trebel und der Tollensee) und die Reckenitz gehören. Außer dem frischen Haff, mit seinen drei Ausflüssen in die Ostsee, Divenow, Swine und Peene, dem See Damansche oder Damanzke und dem Papenwasser, giebt es eine Menge Landseen, als den Kummerowsee, Maduesee u. Diese Provinz ist eines der niedrigsten und flachsten Länder in Deutschland, wo nur wenige Berge von mittelmäßiger Höhe (z. B. der Gollenberg, der Revekuhl, das Kreidegebirge, die Stubbenkammer u.) diese ermüdende Fläche unterbrechen. Die Küsten der Ostsee in Hinterpommern sind mit Sandhügeln oder Dünen besetzt, die durch Stürme oft sehr verändert werden. Ungeachtet der Moräste, Brüche und Heiden, die man hier und da findet, ist im Ganzen der Boden dieser Provinz sehr fruchtbar. Sie begreift folgende 3 Regierungsbezirke:

I. Der Regierungsbezirk von Stettin. Er begreift das Altpreussische Vorpommern, und von Hinterpommern den Greifenhagenischen, Vorkischen, Daberschen, Flemmingschen, Greifensbergischen, Ostenschen, Pyritzischen und Casiger Kreis, nebst dem nördlichen Theile des Arnswaldischen Kreises von der Neumark, ist jetzt in 13 Kreise getheilt und enthält 233 Q. M., 35 St., 3 Mfl., 1153 D. und 327,002 (mit Milit.) E. Darin:

I. In dem eigentlichen Vorpommern: Stettin, Hauptstadt und Sitz der Regierung, ist wohlbesetzt, und liegt an der linken Seite der Oder, welche in 4 Armen vorbei fließt, nämlich die eigentliche Oder, über welche man in die lange Vorstadt Cassadie kommt, die Parnitz, die kleine und die große Reglis. Ueber die Oder führt eine hölzerne Zugbrücke, 308 F. lang, dann folgt eine 348 $\frac{1}{4}$  F. lange hölzerne Brücke über die Parnitz, dann eine hölzerne von 120 F. über die kleine Reglis, und eine 651 F. lange über die große Reglis. Die St. wird des Nachts

erleuchtet, und hat ein königliches Schloß, 2 Gymnasien, 1 Seminarium, 10 Kirchen, 1730 H. und (1816) 21,528 E. vom Civilstande, und mit dem Militär 25,043. Sehenswerth ist die Friedrich dem Großen erriehete Statue. Man findet hier viele Fabriken, welche Tabak, Leder, Zucker, Wollenwaaren, Seife, Anker, Schlauchspritzen, Feuerreimer u. liefern; auch werden viele Schiffe gebaut. Vorzüglich wichtig ist der Seehandel, den die Stadt mit 160 eigenen mit 1044 Matrosen bemannten Schiffen treibt. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Bauholz, Leinwand und Obst, und die Hauptartikel der Einfuhr sind Wein, Salz und Leinfaamen. Jährlich kommen an 1500 Schiffe an. Schiffe die mehr als 50 Lasten führen, müssen bei dem Hafen von Swinemünde landen. Pasewalk, St. an der hier schiffbaren Ucker, hat 2 Kirchen, 560 H. und 4659 E., welche Seehandel treiben. Solnow, St. an der Ihna, hat 380 H. und 3000 E., welche Wand und Tuch verfertigen. Auch ist hier ein Kupferhammer. Garz, St. an der Oder, hat 380 H. und 2670 E., welche Baumwollenwaaren und Strümpfe verfertigen. Altdamm, St. an der N. der Pöbne in den Dammischen See, hat 270 H. und 2200 E., worunter Tuchmacher. Von Stettin führt 1 M. langer Steindamm hierher. Pöbitz, St. von 280 H. und 1300 E., an der Earpe, einem Arme der Oder, treibt Schifffahrt und baut jährlich mehrere 1000 Schefel Hopfen, welche an die an der Ostsee gelegenen Länder verschickt werden. Anclam, St. an der Peene, über welche eine Brücke führt, hat Leinwand-, Leber- und Tuchfabriken, 1 Gymnasium, 3 Kirchen, 610 H. und 5833 E., welche lebhaften Seehandel treiben. Die vormaligen Festungswerke sind jetzt in Gärten verwandelt. Uckermünde, St. am Einflusse der Ucker in das frische Haß, treibt Schiffbau und Schifffahrt, und hat 270 H. und 2160 E. Neuwarp, St. auf einer Halbinsel in dem Neuwarper-See oder Busen, den das frische Haß macht, treibt Schifffahrt, und hat 220 H. und 1300 E. Demmin, St. in einer morastigen Gegend, an der N. der Trebel und der Tollense in die Peene, hat 400 H. und 3968 E. Treptow, St. an der Tollense, hat 370 H. und 2100 E. Usedom, eine 7 D. M. große Insel, welche nördlich an die Ostsee stößt, worauf: Usedom, St. mit 200 H. und 1100 E. Swinemünde, St. auf der östlichen Spitze der Insel, am Ausflusse der Swine in die Ostsee, hat eine Postenzunft, 330 H. und 3446 E. und einem Seehafen, wo die großen Seeschiffe anlegen, und ihre Waaren auf kleinen Fahrzeugen nach Stettin führen. Wollin, eine 4 1/2 D. M. große Insel, theils wegen ihrer Viehzucht, theils wegen ihrer vortreflichen Aale bekannt, worauf die St. Wollin liegt, welche Schiffbau und Holzhandel treibt, und 400 H. mit 2650 E. hat. Durch 3 Brücken, welche über die 3 Arme der Divenow führen, ist die Insel mit dem festen Lande verbunden.

2. In dem damit vereinigten Theile von Hinterpommern: Stargard, vormalige Hauptst. von Hinterpommern, in einer fruchtbaren Gegend an der schiffbaren Ihna, hat ein Gymnasium, 4 Kirchen, 1150 H. und 8232 E., welche Branntwein brennen, und Leder, Leinwand, Strümpfe und Tuch verfertigen. Pyritz, St. mit 2 Kirchen, Wollenzeugfabriken, 430 H. und 2800 E. Greifenhagen, St. an der Regelit (einem Oderarme) der hier noch einmal so breit ist, als die eigentliche Oder, hat 2 Kirchen, 460 H. und 3890 E., darunter viele Tuchmacher. Bahn, St. am Thunflusse und am Langensee, hat 200 H. und 1250 E., welche Strohhüte verfertigen. Raugarthen, St. an einem See, hat 200 H. und 1200 E. Camin, St. auf einem Berge, an der Divenow, hat eine Domkirche, ein adliges Präseinkloß, 400 H. und 2100 E., welche erheblichen Fischhandel treiben, und Rasch verfertigen. Groß-Stepenitz, Mfl. am Papenwasser, hat 130 H. mit 800 E.

und treibt Schiffbau und Schifffahrt. Greifenberg, St. an der Rega, hat Wollenzeugfabriken, 380 H. u. 2400 E. Kreptow oder Neutrepow, St. an der schiffbaren Rega, hat ein Gymnasium, ein Schloß, 670 H. und 4043 E., welche Strümpfe und Wollenzeug verfertigen, und Schifffahrt und Seehandel treiben. Regenwalde, St. an der Rega, hat 200 H. und 1100 E., welche Rasch und Tuch verfertigen. Labes, St. an der Rega, hat Wollenzeugfabriken, 310 H. und 1760 E.

II. Der Regierungsbezirk von Stralsund. Er begreift das vormals Schwedische Pommern, nebst der Insel Rügen, ist in 4 Kreise getheilt und enthält 75 Q. M., 14 St., 2 Mfl., 347 D. und (mit Militär) 129,239 E.

Stralsund, Hauptst. an der Meerenge Vellen, welche die Insel Rügen von dem festen Lande scheidet, war sonst eine Festung; jetzt gewähren die mit Alleen besetzten Bälle angenehme Spaziergänge. Sie ist altmodisch gebaut, und hat ein Gymnasium, einen Hafen, 5 Kirchen, 1500 H. und 15,876 E. Sie bauen Schiffe, verfertigen Leder, Leinwand, Seife, Wollenzeuge u., und treiben einigen Seehandel. Durch eine Wasserkunst erhält die Stadt ihr Koch- und Trinkwasser. Greifswalde, St. an dem für kleine Schiffe fahrbaren Wasser Ryeß (Hilde), welches sich eine Stunde von der Stadt bei dem Dorfe Witel in die Ostsee ergießt, wo die Stadt ihren Hafen hat. Sie hat breite und gerade Straßen, eine 1456 gestiftete Universität, 1 Gymnasium, 2 Kirchen, 1 Salzwerk, 800 H. und 7471 E., welche einigen Seehandel treiben. Wolgast, St. an der Peene, welche hier einen Hafen bildet, und in die Ostsee geht, hat mit den weitläufigen Vorstädten 600 H. und 4359 E. Seehandel und Schiffbau sind die Hauptnahrungsweige. Barth, St. an der M. des Flüsschens Barth in einem kleinen Meerbusen, der Parther Bodden genannt, hat 2 Kirchen, 1 Kräuleinstift, 1 Hafen, 570 H. und 4002 E., welche Schiffbau und einigen Seehandel treiben. Dammgarden, St. am Einflusse der Reckenig in einen Meerbusen, hat 150 H. und 800 E. Franzburg, St. von 110 H. und 700 E. Grimmen, St. mit 230 H. und 1650 E. Loik, St. unweit der Peene, mit 300 H. und 1600 E. Triebsees, St. an der Drebel, mit 300 H. und 1600 E. Rasan, St. an dem Rassanschen See, den die Peene macht, hat 200 H. und 1200 E. Rینگst, Insel, worauf einige Dörfer liegen.

Die Insel Rügen, die größte unter den zu Deutschland gehörigen Inseln, liegt in der Ostsee, und ist von dem festen Lande nur etwas über 3 Stunde entfernt. Sie ist reich an Naturschönheiten, und enthält 17 Q. M., 2 St., 2 Kl., 67 D. und 27,000 E. Das Meer bringt allenthalben in das Land hinein, und macht es zu Inseln und Halbinseln. Der Boden ist sehr fruchtbar, besonders auf den Halbinseln, Jasmund und Witow, und liefert Getreide zur Ausfuhr. Auch die Viehzucht und Fischerei sind wichtig. Holz ist nicht hinreichend vorhanden. Darin: Bergen, Hauptst. mit einem Kräuleinstifte, 320 H. und 2000 E. In der Nähe ist der Ruuard, eine der größten Anhöhen Rügens, von da man eine schöne Aussicht hat. Garz, St. mit 160 H. u. 1160 E. Casgard, Kl. von 120 H. und 600 E., hat einen Gesundbrunnen. Putzbus, Kl. mit einem neuerrichteten Seebade. Jasmund, Halbinsel, an deren Nordostküste der zwei Meilen lange Buchenwald Stubbenig ist, wo besonders die Stubbenkammer merkwürdig ist, ein ansehnliches Kreidegebirge, das nach der See zu senkrecht abgeschnitten ist, und eine der schönsten Felsenparthien bildet, deren Anblick durch das Unermeßliche des Meeres, welches den Fuß der Kreidepfeiler bespült, noch gehoben wird. Der höchste Gipfel ist 543 F. hoch, und eine eingegrabene

Treppe von etwa 600 Stufen führt bis zum Strande hinab. Wittow, Halbinsel, welche durch einen schmalen Landstreich mit Zasmund zusammen hängt, zeichnet sich durch eine außerordentliche Fruchtbarkeit aus. Auf derselben ist das Vorgebirge Arkona, die nördlichste Spitze Deutschlands, wo man noch Ueberreste von dem Walle sieht, der ehemals die Slavische Festung Arkona umgab. Das 200 F. hohe Vorgebirge besteht aus Mergel und Kreide, und man sieht von demselben deutlich die 7 M. entfernte Dänische Kreideinsel Rön. Zu Rügen gehört die Insel Hiddensee, welche 2 1/2 M. lang und sehr schmal ist. Der Haringfang ernährt die meisten Einw. Sie enthält etwas Ackerland und Wiesen, und 4 D. mit 500 E.

III. Der Regierungsbezirk von Köslin. Er begreift den übrigen Theil von Hinterpommern, und den Dramburgischen und Schiefelbeinischen Kreis von der Neumark, ist jetzt in 9 Kreise getheilt, und enthält 258 1/2 Q. M., 23 St., 3 Mst., 1201 D. und (mit Militär) 244,515 E. Darin:

Köslin oder Cöslin, Hauptst. und Sitz der Regierung, liegt am Sollenberge — einer größtentheils mit Holz bewachsenen Sandanhöhe, wo man die Ruinen einer alten Kapelle findet — ist wohlgebaut, und hat eine Wasserleitung, Leder-, Tabacks- und Tuchfabriken, 600 H. und 4898 E. Auf dem ein schönes großes Viereck bildenden Marktplatz steht eine dem König Friedrich Wilhelm I. errichtete steinerne Bildsäule. Kollberg, wohlbesetzte St. an der Mündung der Persante in die Ostsee, hat ein Fräuleinstift, ein Gymnasium, 5 Kirchen, ein Arbeits- und Buchthaus, ein Salzwerk, Wollenzeugfabriken, 860 H. und 7361 E., welche Seehandel und einträgliche Fischerei treiben. Da, wo die Persante sich in die Ostsee ergießt, hat die Stadt ihren Hafen, Münbe genannt. Bublitz, St. in einem Thale an der Sozel, hat 220 H. und 1500 E. In der Nähe sind große Fischweier, aus welchen viele Fische verschifft werden. Körlin oder Coerlin, St. an der Persante, hat Tuch-, Rasch- und Zeugfabriken, 200 H. u. 1200 E. Belgard, St. am Einflusse der Leignitz in die Persante, hat 370 H. und 2000 E. Es werden hier ansehnliche Pferdemärkte gehalten. Polzin, St. am Wupperbach, hat 270 H., 2100 E. und drei Mineralquellen zum Trinken. und Baden. Schiefelbein, St. an der Rega, mit Rasch- und Tuchwebereien, 270 H. und 1800 E. Dramburg, St. an der Drage, hat 280 H. und 1800 E. Callies, St. in einer Sumpfsgegend, hat 260 H. und 2400 E. Falkenburg, St. an der Drage, mit 270 H., Tuch- und Raschwebereien und 1900 E. Neustettin, St. unweit der Quelle der Persante, am sischreichen See Bilm, hat ein Gymnasium, ein Schloß, ein Landarmenhaus, Wollenzeugfabriken, 300 H. und 2000 E. Tempelburg, St. zwischen dem Dragitz- und Zepplinsee, hat Tuchwebereien, 350 H. und 2100 E. Rasseburg, offene St. an der Bahn oder Garne, besteht nur aus einer Straße, und hat 150 H. mit 1100 E. Rummelsburg, St. an der Stiednitz, die sich mit der Wipper vereinigt, hat 250 H. und 1600 E., welche Wollenwaaren verfertigen. Rügenwalde, gutgebaute St. an der Wipper, die sich eine halbe Stunde von da in die Ostsee ergießt, hat einen Hafen, Schiffswerke, Segeltuchfabriken, 3 Kirchen, 480 H. und 3754 E., und treibt Seehandel. Schlawe, St. an der Wipper, mit 300 H. und 2300 E. Stolpe, St. an der schiffbaren Stolpe, mit einem Hafen an der Mündung dieses Flusses, hat 3 Kirchen, 630 H. und 5547 E., welche Seehandel treiben, und Bernsteinarbeiten verfertigen. Cauenburg, St. an der Leba, hat 3 Kirchen, ein Armenhaus, 240 H. und 1600 E., welche Fischerei und Schiffahrt

treiben. Bütow, offene St. an der Bütow, hat 180 H. und 1200 E., welche Rasch und Tuch verfertigen.

### C. Die Provinz Sachsen;

Diese Provinz ist aus Altpreussischen und neu erhaltenen Landen gebildet, und begreift Magdeburg, die Altmark, Mannsfeld, Halberstadt, Quedlinburg, Wernigerode, Hohenstein mit den abgetretenen Schwarzburgischen Orten (das Amt Bodungen, die Allersbergischen und Bülzingselbischen Gerichte), Nordhausen, Mühlhausen, Eichsfeld \*), Erfurt mit Gebiet \*\*), den Wittemberger Kreis (ohne die Ämter Belzig und Baruth), Warby und Gommern, den Preussischen Antheil des Meissnischen Kreises (ohne die Ämter Finsterwalde und Senftenberg), des Leipziger Kreises und der Stifter Merseburg und Naumburg; Zeitz, den Thüringischen Kreis \*\*\*) nebst den Hoheitsrechten über Stolberg und Walter; Nienburg, die Ämter Heringen und Kelbra, die zwei Ämter Querfurt und Heldringen des Fürstenthums Querfurt, das Lüneburgische Amt Klöße, den Preussischen Antheil von Henneberg, den Preussisch gebliebenen Theil des Neustädtischen Kreises und vier Dörter des Voigtländischen Kreises. Diese Provinz gränzt gegen N. an Hannover und Brandenburg, gegen O. an Brandenburg, gegen S. an die königl. und großherzogl. und herzoglich Sächsischen und Preussischen Lande und gegen W. an Kurhessen, Hanover und Braunschweig. Anhalt und ein Theil des Schwarzburgischen sind darin eingeschlossen. Sie enthält 458 Q. M., 144 St., 29 Mfl., 2991 D. und nach Hofmann 1817 (mit Militär) 1,214,219, hingegen nach den officiellen Beschreibungen der einzelnen Regierungsbezirke 1818 (ohne Militär) 1,223,571 E. Der Hauptfluß ist die Elbe, welche innerhalb der Provinz die schwarze Elster, die Saale (nebst der Unstrut, der weißen Elster und der Bode) und die Ohre und außerhalb derselben die jedoch diese Provinz durchströmenden Flüsse Mulda, Aland und Feeze aufnimmt. Die Nordostseite berührt die Havel. Seen sind nur wenige vor-

\*) Die Ämter Einbau und Sieboldshausen und das Gericht Duderstadt sind davon an Hannover abgetreten worden.

\*\*) Die Herrschaft Blankenhayn (ohne Amt Wankerleben), die niedere Herrschaft Kranichfeld, die Ämter Schloß Wip-pach, Ugmanssdorf und Zonnendorf nebst noch einigen einzelnen Dörfern, sind davon an Weimar abgetreten worden.

\*\*\*) Das Amt Lautenburg zum Theil, die vormaligen Commenden des Deutschen Ordens: Zwägen, Ehesen und Liebstädt, und 14 Dörfer von verschiedenen Ämtern, sind davon an Weimar abgetreten worden.

handen, als der Aend; der süße und salzige See. Der Boden ist im nördlichen und östlichen Theile eben, und im südlichen und westlichen Theile von einigen Bergketten durchzogen; dahin ein kleiner Theil des Harzes, mit den höchsten Bergen desselben, dem Brocken (nach einigen 3270, nach andern 3489 und 3562 F. hoch). Auf seiner Spitze steht ein 130 F. langes, von Granitblöcken erbautes Wirthshaus), und der Kofstrappe (der wildesten Gebirgsgegend und schönsten Partie des Harzes, gebildet durch eine aus dem Gebirge herauslaufende Felsenwand, die von 3 Seiten bis zu einer Tiefe von 6 bis 800 F. abgeschnitten ist), die Hainleite, die Finne und ein Theil des Thüringerwaldes gehören. Im Ganzen gehört diese Provinz zu den fruchtbarsten dieses Staates, und zerfällt in folgende drei Regierungsbezirke.

I. Der Regierungsbezirk von Magdeburg. Er begreift das Herzogthum Magdeburg (ohne den Saalkreis), das Pölnenburgische Amt Klöße, Halberstadt (ohne Ermsleben), Quedlinburg, Wernigerode, Schauen, Barby, Gommern, WALTER; Nienburg und die Altmark, enthält 204 $\frac{1}{2}$  Q. M., 51 St., 10 Mfl., 962 D. und 1817 (mit Militär) 472,012 und (1819) 478,465 E., und ist in 15 Kreise getheilt.

Magdeburg, Hauptst., Sitz der Regierung, und eine der stärksten Festungen des Preussischen Staates, in einer ebenen Gegend an der Elbe, die sich hier in zwei Arme theilt, besteht aus der Altstadt, dem Neumarkt und der Thurmshanze oder Friedrichsstadt (jenseits der Elbe). Die sonst unmittelbar vor den Thoren der Stadt liegenden Städte Eudenburg und Neustadt Magdeburg, welche als Vorstädte von Magdeburg angesehen wurden, sind während der letzten Belagerung 1814 niedergebrannt worden. Von der Neustadt und von der Eudenburg sind wieder 499 H. aufgebaut. Das Ganze enthält (1816) 14 Kirchen, in der Stadt 2351 H. und in den Vorstädten 499 H., zusammen 2850 H. und 34,700 E., und 1817 mit Militär 35,448 E., darunter viele Psälzische, Französische und Wallonische Kolonisten. Die Stadt wird des Nachts durch 1100 Laternen erleuchtet, ist im Ganzen altmodisch gebaut, hat aber viele ansehnliche Gebäude. Die schönste Straße ist der breite Weg. Der Domplatz ist schön und mit ansehnlichen Gebäuden umgeben. Der alte Markt enthält die steinerne Bilsäule des Kaisers Otto des Großen. Bemerkenswerth sind: die Domkirche, ein prächtiger Tempel gothischer Baukunst, mit 2 Thürmen von Quadersteinen, die 332 F. hoch sind (wo die größte Glocke 266 Ctr. wiegt), dem hohen Altar von Jasps, 45 kleinern Altären, der Kanzel aus weißem Marmor, und dem Taufsteine aus einem großen Stücke Porphyrr; das Zeughaus am Comptage, der Fürstenwall an der Elbe, und die Sternschanze vor dem Eudenburger Thore, mit ihren vielen Gallerien und Minen unter der Erde. Man findet hier ein Pädagogium, ein Gymnasium, eine Handlungsschule, mehrere milde Anstalten und viele Fabriken in Wolle, Baumwolle, Seide, Leder, Leinwand, Zucker, Taback, Eiforien, Gold- und Silbertreffen, Steingut, Thonwaaren, grüner oder schwarzer Seife zc, welche sämmtlich für mehr als 1,300,000 Thlr. liefern. Mit diesen und andern Waaren treibt die Sr. einen blühenden Handel, welchen die Lage an der Elbe und der Besitz

verschiedener Freiheiten begünstigt. Auch treibt Magdeburg einen bedeutenden Expeditionshandel. Das sonst unweit der Stadt gelegene Kloster Berge wurde 1814 gänzlich zerstört. Ratze, St. an der Saale, welche daselbst eine Schleuse hat, enthält ein Schloß, 2 Kirchen, Wollen- und Sigorienfabriken, 740 H. und 3927 E. Grosssalza, St. mit 230 H. und 1600 E., hat Salzquellen und ein Soolbad. Schönebeck, St. an der Elbe, hat eine berühmte chemische Fabrik, welche 50 Menschen beschäftigt, jährlich für 30,000 Thlr. absetzt und an 200 verschiedene chemische Präparate liefert, 620 H. und 4553 E. Die neu angelegten Kolonisten-Strassen vereinigen die Städte Grosssalza, Frossa und Schönebeck in einen Triangel. Das hiesige wichtige Salzwerk liefert jährlich an 580,000 Str. Salz, und beschäftigt gegen 1000 Menschen. Die Soole wird durch eine Vulkanische Dampfmaschine gehoben. Das 585 F. lange Grabröhrenwerk und die Soolbrunnen dieses Salzwerkes sind bei dem nahen Mfl. Altensalza, das Siedewerk aber ist zu Schönebeck Wollmisträdte, St. an der Ohre, hat 330 H. und 2300 E. Alken, St. an der Elbe, hat 514 H. und 3000 E., die Handel und Schifffahrt treiben. Groß-Wanzleben, St. mit 340 H. und 2450 E. Uthaldensleben, D. mit sehenswürdigen Fabrikanlagen, als 1 Steingut-, Essig-, Munkelröhrenzuckerfabrik, eine Steindruckerei etc., 160 H. u. 1200 E. Staßfurt, St. an der Bode, hat 210 H. und 1600 E. Das hiesige Salzwerk liefert jährlich 37,000 Stück Salz. Neuhaldensleben, St. an der Ohre auf einem sumpfigen Boden, hat Wollen- und Lederfabriken, 2 Kirchen, 480 H. und 3655 E. Harbke, D. von 100 H. und 800 E., mit den prächtig beltheimischen Anlagen von ausländischen, besonders Nordamerikanischen Holzarten. Moorleben, D. von 81 H. u. 331 E. Nahe bei demselben, mitten im Walde, liegt das jetzt nicht mehr benutzte Alkaliensbad, mit einem großen Gebäude für Kurgäste. Burg, St. an der Elbe, welche mitten hindurch fließt, hat 1200 H., 9101 E. und wichtige Tuchfabriken, welche 1225 Arbeiter beschäftigen und jährlich für 400,000 Thlr. Tuch liefern (1818 10,963 Stück Tuch). Sandau, St. an der Elbe, hat 300 H. und 1300 E. Genthin, St. am Plauenschen Kanale und an der Etremme, hat 240 H. und 1500 E. Zerichow, St. an der Elbe, mit 250 H. und 1000 E. Ziesar, St. mit 340 H. und 1808 E., welche Leinwand, Strümpfe und Tuch verfertigen. Barby, St. an der Elbe,  $\frac{3}{2}$  Stunden von dem Einflusse der Saale in dieselbe, hat 410 H., 2600 E. u. ein Schloß, worin die Herrnhuther ein Pädagogium hatten, welches aber nach Niesky verlegt worden ist; so wie überhaupt die hier bestandene Herrnhutherkolonie sich aufgelöst hat. Gnadau, Mfl. und Kolonie der Herrnhuther, in Form eines Bieredcs gebaut und mit Bäumen umpflanzt, hat Wollenzugfabriken, 40 H. und 300 E.

Stendal, vormalige Hauptst. in der Altmark, in einem von Anhöhen eingeschlossenen Thale, an der sie durch Erdmünden fließt, hat ein Gymnasium, 6 Kirchen, 6 Hospitäler, 1 Waisenhaus, Leinwand-, Stärke- und wichtige Tuchfabriken, 960 H. und 5359 E., welche Tabacksbau treiben. Tangermünde, St. am Einflusse der Tanger in die Elbe, hat zwei Vorstädte, 620 H., ein vormaliges Schloß und jetziges Amtshaus auf einer Anhöhe des steilen Elbufers und 3100 E., welche Schiffbau und Schifffahrt treiben. Arneburg, St. an der Elbe, ist neu gebaut, und hat 260 H. mit 1200 E. Werben, St. in einer sehr fruchtbaren Gegend, die Wische (Wiese) genannt, an der Elbe, die gegenüber die Havel aufnimmt, hat 300 H. und 1550 E., welche Schifffahrt treiben. Dsterburg, St. an der Uchte, in die hier die Wiese fällt, hat 250 H. und 1600 E. Seehausen, St. am Mlandflusse, der sie ganz umfließt, ist gut gebaut, und hat 350 H. u. 2200 E. Gardelegen, St. in einem



Thale, an der Milde, hat Branntweindbrennereien, Tuchfabriken, 2 Kirchen, 3 Hospitäler, 600 H. und 4312 E., welche starke Bierbrauerei treiben. Salzwedel, altmöblich gebaute, zum Theil mit Wällen umgebene St. an der hier schiffbaren Seeze, welche sie in die Alt- und Neustadt theilt, hat 2 Vorstädte, 1 Gymnasium, 3 Kirchen, 900 H. u. 5665 E., welche Tuch- und Wollenzugfabriken, Bierbrauerei, Branntweindbrennereien und einen nicht unbedeutlichen Handel betreiben. Calbe, St. am Zusammenflusse der Milde und Biese, hat 170 H. und 1200 Einw. Krendsee, St. an dem tiefen Krendsee, der eine kleine Meile im Umfange hat, ist offen, und enthält 240 H. und 1300 E. Debitzfelde, St. an der Aller, nahe am Drömmlinge, hat 210 H. und 1200 Einw. Eldge, Mfl. mit 1 Eichorienfabrik, 220 H. und 1400 E.

Halberstadt, altmöblich gebaute sonstige Hauptst. des Fürstenthums gl. N., in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, an der Holzemme, hat, ohne die drei Vorstädte, eine kleine Stunde im Umfange, meistens lange, breite und ziemlich gerade Straßen, 1 Gymnasium, 1 Schloß, 11 Kirchen, 56 Straßen, 1900 H. und 14,677 E., welche gute Tuch-, Handschuh-, Leinwand-, Lederfabriken 1 Tabaks-, 1 Seifen- und 1 Wachslichterfabrik zc. unterhalten. Unter den Gebäuden ist die Domkirche zu bemerken, welche nebst den beiden Thürmen aus Quadersteinen erbaut ist, 32 Altäre enthält, 412 F. lang, 72 breit und innen 94 F. hoch ist. Bei der St. ist der Spiegelberg, mit angenehmen Gartenanlagen, ein Werk des Domherrn von Spiegel. Osterwieck, St. an der Ilse, hat Wollen-, Leinwand- und Lederfabriken, 450 H. und 2600 Einw. Usherleben, St. an der Eine, hat ansehnliche Vorstädte, 1 Gymnasium, 5 Kirchen, 1180 H. und 8731 E., welche ansehnliche Fries-, Flanell- und Leinwandfabriken und gute Töpfereien unterhalten. Wegeleben, St. unweit der Bode, hat 830 H. und 2100 E., welche ansehnliche Leinwandspinnerei unterhalten. Schwanebeck, St. an der Limbach, mit 340 H. und 1700 E., welche Flach-, Anies- und Kümmelbau treiben. Vor der Stadt ist eine katholische Wallfahrtskapelle, die jetzt zu einer Wachsbleiche eingerichtet ist. Grünungen oder Grönningen, St. an der Bode, hat 400 H. und 2200 E. Usherleben, St. an der Bode und am Bruchgraben, hat 530 H. und 3100 E. Hornburg, St. an der mitten hindurch fließenden und sich dann mit der Elbe vereinigenden Ilse, hat 440 H. und 2200 E., die sich besonders mit Hopfenbau beschäftigen. Kropfenstadt, St. mit 360 H. u. 1800 E. Darsdeshelm, St. am Ortsberge, in dem gute Steinbrüche sind, hat 230 H. und 1200 E. Derenburg, St. an der Holzemme, mit 400 H. und 2100 E. Weserlingen, Mfl. von 230 H. und 1400 E. an der Aller, treibt starken Viehhandel. Der Markgraf Friedrich Christian von Baireuth, der eine Zeitlang in diesem Orte lebte, hat sich durch seine wichtige Stiftung, deren Kapital über 124,000 Thlr beträgt, am diesen Ort sehr verdient gemacht. Sein Erbgrabniß, das sogenannte Baireuthische Gewölbe, ist eine Zierde des Orts. Ströbeck, D. von 120 H. und 600 E., berühmt wegen seiner E., die starke Schachspieler sind. Noch jetzt herrscht die Sitte, durchreisenden hohen Personen eine Parthie auf dem Schachbrette anzubieten. Thale, D. an der Bode, hat ein Blechbüttenwerk, 200 H. und 1250 E. Eine Viertelstunde davon liegt die bekannte Koprappe, die wildeste Gebirgsgegend und schönste Parthie des ganzen Harzes, aus zwei hohen Felsen bestehend, zwischen welchen sich die Bode hindurchbrängt, und einen Wasserfall bildet. Die eigentliche Koprappe ist eine Felsmauer, die aus dem Gebirge herausläuft, und an 3 Seiten bis zu einer Tiefe von 5 — 800 Fuß abgeschnitten ist. Die Breite ihrer obern Fläche beträgt 4 — 6 F. Regenstein, ehemals festes Bergschloß, merkwürdig wegen seiner ansehnlichen Ruinen, vielen

Felsenhöhlen und schönen Aussicht, liegt in der Nähe von Blankenburg. Duedlinburg, altmöblich gebaute St. an der Bode, wovon der größere Arm an zwei Seiten die Stadt umfließt, und der kleinere die Altstadt von der Neustadt scheidet, hat 4 Vorstädte, 7 Kirchen, 4 Hospitäler, 1 Gymnasium, 1600 H. und 11,464 E., deren Hauptnahrung in Wollenzugfabriken, Branntweimbrennereien und Handel mit Vieh und Getreide besteht. In der Vorstadt Westendorf, auf einem hohen Felsen, liegen die Gebäude der vormaligen Abtei, mit der Stiftskirche, worin Kaiser Heinrich I. Grabmal. Außerhalb der Stadt ist der Brühl, mit seinen Promenaden, und ein eisenhaltiger Gesundbrunnen. Dittfurth, Ml. an der Bode, mit 410 H. und 1800 E., welche starken Flachsbaue treiben. Wernigerode, eine 4 $\frac{1}{2}$  M. große von 13,000 Menschen bewohnte Grafschaft, ist eine Mediatbesitzung des Grafen von Stolberg-Wernigerode. Darin liegen: Wernigerode, St. am nördlichen Fuße des Harzes, am Zillierbache, der durch die Stadt fließt, und sich in die Holzemme ergießt, besteht aus der Alt- und Neustadt, und der Vorstadt Röschenrode, und hat ein Gymnasium, 4 Kirchen, 710 H. und (1816) 3700 E., welche Tuch- und Zeugweberei und Branntweimbrennerei betreiben. Gleich über der Stadt, auf einem 827 F. hohen Berge, ist das gräfliche Residenzschloß, mit einer Bibliothek von 30,000 Bänden und einem Naturalienkabinette. Ilseburg, Fl. an der Ilse und am Ausgange des schönen Isenthales, hat ein gräfliches Schloß, mit einem Gestüt, Eisen- und Drahthütten (welche jährlich 8000 Ctr. Eisen und 300 Ctr. Draht liefern), 1 Kupferhammer, Eisenschlack- und Dampfbäder, 260 H. und 1800 E. In dem romantischen Isenthale ist der Ilsestein, ein 230 F. hoher nackter Granitfelsen. Schierke, D. in einem finstern von der Bode durchströmten Thale, ganz vom Walde umgeben, zwei Stunden von der höchsten Spitze des Brockens, hat 55 H., 1 Eisenhütte, welche jährlich 6000 Ctr. Roheisen liefert und 420 E.

II. Der Regierungsbezirk von Merseburg. Er begreift den Saalkreis von Magdeburg, das Kreisamt Ermsleben nebst Dankerode vom Fürstenthum Halberstadt, Mannsfeld, den Wittenberger Kreis (ohne Belzig und Baruth), Preussisch Merseburg (oder die Aemter Lauchstädt, Lützen, Merseburg und Scheuditz), Preussisch Naumburg (oder die Aemter Hainburg, Naumburg und Zeitz), die zwei Quersfurtischen Aemter Quersfurt und Heldrungen, den Thüringischen Kreis (mit Ausnahme der Aemter Langensalza, Weißensee und Tennstädt, nebst Treffurt und Dorla), die vormalig Schwarzburgischen Aemter Heringen und Kelbra, die Hoheitsrechte über Stolberg, den Preussischen Antheil des Meißnischen Kreises (ohne Finsterwalde und Senftenberg), oder die Aemter Mühlberg, Eisterberg und Torgau, und den Preussischen Antheil des Leipziger Kreises, oder die Aemter Delitzsch, Dübau, Eulenburg und Jörbig. Dieser Regierungsbezirk ist in 17 Kreise getheilt, und enthält 187 Q. M., 71 St., 7 Fl., 1628 D. und (mit Militär 1817) 501,868 und (1818 ohne Militär) 510,629 E.

Merseburg, Hauptst. und Sitz der Regierung, in einer angenehmen Gegend an der Saale, über welche eine steinerne Brücke führt, ist unregelmäßig und winklich gebaut, und hat 1 Gymnasium, 1 Schloß, eine

Lebenswürdige Domkirche mit 4 schönen hohen Thürmen und einer der schönsten Orgeln in Deutschland, welche über 4000 Pfeifen hat, ein Hebammenhause, 3 Vorstädte, 900 Häuser und 7483 (1818) 6841 E. ohne Militär, und treibt starke Bierbrauerei. Bei der St. ist eine königliche Stuterei. Püzen, St. mit einem Schlosse, 200 H. und 1100 E., in deren Nähe 1632 eine Schlacht vorkam, worin Gustav Adolph, König von Schweden, blieb. Ein auf dem Boden liegendes großes Granitkreuz, eine Inschrift in der Mitte einer Eiche und rings umher ein Kreis von Papeln bezeichnen die Stelle, wo der König fiel. Groß-Görschen, D., bekannt durch die Schlacht 1813. Auf dem Schlachtfelde ist ein 18 bis 19 F. hohes, 70 Ctr. schweres, eisernes Denkmal mit einem eisernen Kreuze und folgender Inschrift errichtet worden: „Die gefallenen Helden ehrt dankbar das Vaterland. Sie ruhen in Frieden.“ Dürrenberg, D. mit einem Salzwerke und einer Dampfmaschine, wodurch die Soole aus dem Schachte auf die Grabierhäuser gebracht wird, liefert jährlich über 200,000 Scheffel Salz. Kößschau und Teuditz, zwei Dörfer mit Salzwerken. Tauschädt, wohlgebaute St. an der Laucha, in einer weiten Ebene, hat ein Schloß mit einem Garten, einen von vielen Badegästen besuchten mineralischen Brunnen nebst Anlagen, 150 H. und 800 E. SchTeuditz, St. an der weißen Elster, mit 280 H. und 1700 E. Naumburg, St. mit Graben und Mauern umgeben, in einer sehr angenehmen Gegend an der Saale, nicht weit von Einflusse der Unstrut in dieselbe, besteht aus der Stadt, der Herrenfreiheit und 3 Vorstädten. Sie hat eine mit 3 Thürmen gezierte Domkirche und Domschule, ein Arbeits- und Armenhaus, 4 Pfarrkirchen, 1206 H. und (1818) 8828 E., welche Fabriken in Leder, Wolle, Stärke und Puder, 1 Vitriol- und Scheidewasserfabrik, starke Gießereierei unterhalten, Weinbau und einen ansehnlichen Handel treiben. Jährlich werden hier zwei Messen gehalten. Am Galgenberge ist der Bürgergarten, mit englischen Anlagen. Zeitz, wohlgebaute St. an der Elster, über welche eine steinerne Brücke geht, liegt größtentheils auf einer Anhöhe, und hat ein schönes Schloß, die Moritzburg genannt, eine Stifteschule, ein Seminarium, 4 Kirchen, 720 H. und 6558 E. Man findet hier Kattun-, Leder-, Tuch- und Wachefabriken. Nahe bei der Stadt, an der Elster ist der sogenannte Thiergarten, ein Wald mit Lustpartien. Crossen, kleine St. von 50 H. und 400 Einw., liegt an der Elster, und hat ein Schloß mit einem nach Englischer Art angelegten Garten und einem Eisenhammer. Querfurt, St. auf einem felsigen unebenen Boden, am Quernabache, hat ein altes Schloß, 430 H. und 2500 E. Auf einer Wiese unweit der Stadt wird jährlich ein Markt gehalten, wo man besonders einen starken Handel mit Pferden treibt. Heldrungen, St. mit 190 H. und 1200 E. Das hiesige Schloß war sonst sehr fest, und in dem noch stehenden Schloßthurme saß der berühmte Thomas Münzer. Schulpforta oder Pforta, an der Saale, sonst ein Kloster, jetzt eine Schule, worin 150 Schüler frei unterhalten werden. Kösen, Altkösen Salzwerk an der Saale, über welche hier eine steinerne Brücke geht, liefert jährlich über 42,000 Stück Salz. Weissenfels, St. in einer sehr angenehmen Gegend, an der Saale, über welche eine 163 Ellen lange Brücke führt, liegt am Fuße eines Berges, und hat nebst den Vorstädten, 690 H. und 5045 E., darunter viele Gold- und Silberarbeiter und Schuster. Ganz nahe bei der Stadt auf einem Berge liegt ein Schloß, die Neue Augustsburg genannt. Stöhlen, St. mit 180 H. u. 900 E., welche gute Töpferwaaren verfertigen. Freyburg, St. an der Unstrut, die unweit derselben in die Saale fällt, in einer der angenehmsten und fruchtbarsten Gegenden Thüringens, in einem Thale, ringsher-

um von Bergen umgeben, welche theils mit Weinstöcken bepflanzt, theils mit Waldung versehen sind, hat 290 H. und 1700 E., worunter viele Tuchmacher. Zur Schiffbarmachung der Unstrut ist hier eine Schluße angelegt worden. **Lauha, St.** an der Unstrut, hat eine schöne Kirche, 250 H. und 1100 E. **Nebra, St.** an der Unstrut, mit 220 H. und 1000 E. **Rosbach, D.** an der Seifelbach, wo 1757 Friedrich der Große den berühmten Sieg über die Franzosen davon trug. **Goset, D.** mit einem Bergschlosse an der Saale, in einer der schönsten und angenehmsten Gegenden Sachsens, wo der beste Thüringische Wein wächst. **Etardsberg, St.** am Fuße der Finneberge, in einem Thale, zwischen 3 Bergen, hat 170 H. und 900 E. Auf dem einen Berge bei der Stadt stehen die Thürme des ehemaligen Schlosses. **Vibra, St.** am Saubach, in einem Thale, hat einen Gesundbrunnen, 170 H. und 800 E. **Kloster Rogleben und Donndorf, 2** Klosterkirchen bei den Dörfern gl. N. **Wiehe, St.** mit 1 Schlosse und 1200 E. **Cölleda, St.** an der Loffe, hat 300 H. und 1300 E. **Auerstädt, D.** mit 100 H. und 500 E. **Schlacht 1806.** **Sangerhausen, St.** in einer fruchtbaren Gegend, mit 4 Vorstädten, 2 Schloßern, 520 H. und 4103 E., welche starke Zöpferei treiben. Eine halbe Stunde von der Stadt ist eine Kupferhütte. **Artern, St.** unweit der Unstrut, hat ein Schloß, ein Salzwerk, das jährlich 35,000 Stück Salz liefert, 350 H. und 1790 E. **Gisleben, St.** an einer Anhöhe, hat 1 Gymnasium, 3 Kirchen, 1000 H. und 6330 E. In dem Hause, worin Luther den 10ten November 1483 geboren wurde, und worinnen jetzt eine Armenschule errichtet ist, zeigt man noch manche Reliquien von demselben. In der Andreaskirche sieht man jetzt die Büsten Luthers und Melancthons aus Erz gegossen aufgestellt. Die meiste Nahrung haben die Einwohner von den Bergwerken und der Bierbrauerei. In der Nähe sind Kupfergruben und zwei Kupferschmelzhütten. Eine Stunde davon bei Weimelburg ist vor einigen Jahren eine Dampfmaschine angelegt worden. Auch sind jetzt daselbst merkwürdige Gypsöfen bekannt geworden. **Hettstädt oder Peca, St.** an der Wipper, hat 550 H. und 300 E., welche sich von den nahen Kupferhütten und Bergwerken nähren. Statt der sonst  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Stadt befindlichen Dampfmaschine, soll eine andere neuerer und verbesserter Art erbaut werden. Zu Hettstädt gehört auch die Seigerhütte, wo jährlich 8 bis 10,000 Ctr. Kupfer und eben so viel Mark Silber gewonnen werden. **Ermleben, St.** an der Selke, hat eine beträchtliche Färberei und Leinwanddruckerei, 330 H. und 1600 E., welche starken Flachsbau treiben. **Verbstädt, St.** mit 400 H. und 2300 E., welche Bergbau auf Kupfer treiben. **Mansfeld, St.** an der Thalbach und am Fuße eines hohen Felsens, auf welchem das verfallene Stammschloß gl. N. steht, hat 210 H. und 1300 E. Eine Stunde davon, bei Sibikerode, sind gute Steinbrüche, in denen im Durchschnitt 100 Menschen immer arbeiten. **Leimbach, St.** in einem von Bergen eingeschlossenen Thale an der Wipper, die hier die Thalbach aufnimmt, hat 130 H. und 700 E. und in der Nähe 2 Kupferschmelzhütten. **Schraplau, St.** in einem Thale, an der Weiße, hat 140 H. und 700 E. Dicht dabei fangen die Elperstädter Steinbrüche an, in welchen Marmor gebrochen wird. **Halle, St.** in einer Ebene, an der Saale, die sich oberhalb der St. in mehrere Arme theilt und verschiedene Inseln bildet, ist altmobisch, enge und winklig gebaut, und hat 1630 H. und 11,500 E. Hierzu kommen noch die dicht an der Stadt liegenden Städte **Lauha** mit 330 H. und 2700 E., und **Neumarkt**, mit 270 H. und 2000 E., welche Vorstädte von Halle bilden, und mit welchen nebst Militär Halle 21,570 E. hat. Zu bemerken sind: 1) die 1694 gestiftete Universität (mit welcher jetzt die aufgehobene Wittenberger vereinigt worden ist) mit einem botanischen Garten.

nischen Garten, Museum, einer Sternwarte und Bibliothek von 40 bis 50,000 Bänden; 2) die St. Marienkirche oder Marktkirche mit einer Bibliothek; 3) der 268 F. hohe rothe Thurm, welcher von rothen Pommerschen Sandsteinen erbaut ist; 4) die Salzwerke, welche theils in dem niedrigsten Theile der Stadt, theils außerhalb derselben liegen, jährlich 462 000 Scheffel Salz liefern, und worin die Halloren (Nachkommen der Wenden) arbeiten, die ihre Gewohnheiten, Sprache und Kleidung beibehalten haben; 5) das Oberbergamt, welches sonst in Rothenburg war. In Glaucha, gleich vor den Thoren von Halle, steht das große, von August Hermann Franke gestiftete Waisenhaus, mit einem Pädagogium, einer Gelehrten- und Realschule, Kunst- und Naturaliensammlungen, Bibliothek, der Kunststeinischen Bibeldruckerei, einer Buchhandlung und Apotheke, nebst einem Laboratorium. Man findet in Halle viele Fabriken, worunter die Strumpf-, Tuch-, Wollzeug-, Stärke- und Puderfabriken die wichtigsten sind. Auch wird in der Gegend ein beträchtlicher Gemüse- und Kümmerbau getrieben. Uxleben, St. an der Saale, ist Anhalt-Desauisch, und hat 200 H. mit 1300 Einw. Könnern, St. mit 360 H., guten Mühlsteinbrüchen und 1800 E. Bertin, St. an der Saale, hat 2 Kirchen, 4 Vorstädte, 400 H. und 2700 E. Dicht bei der Stadt liegt auf einem Berge das Schloß gl. N. Das hiesige Steinkohlenwerk mit 12 Gruben liefert jährlich an 60,000 Scheffel Steinkohlen. Auch die in neuern Zeiten sehr wichtig gewordene Braunkohlengrube bei Langendogen beschäftigt über 100 Menschen; die Kohlen werden größtentheils zu den Salzkothen in Halle gebraucht. Löbegün, St. mit einem Steinkohlenbergwerke, 300 H. und 1700 E. Auch hier steht seit ungefähr 20 Jahren eine Dampfmaschine. Rothenburg, D. an der Saale, hat 100 H. und 800 E. Der sonst zu Rothenburg gerechnete Bergbau gehört jetzt zu Eisleben, wo auch das Bergamt über die Mansfeldischen Kupferschleferwerke ist. In Rothenburg befindet sich 1 Kupferhütte, 1 Salpeterhütte und 1 wichtiger Steinbruch, dessen Quadersteine besonders nach Berlin gehen. Siebichenstein, verfallenes Bergschloß an der Saale, unter welchem das D. gl. N. von 110 H. und 700 E. liegt. Das hiesige königliche Domänenamt ist das wichtigste in dem ganzen Preussischen Staate. Zwei Stunden von hier ist der aus der Ebene isolirt sich erhebende Petersberg, von da man eine weite Aussicht hat.

Wittenberg, befestigte ehemalige Hauptst. des Wittenberger ober Kurkreises, an der Elbe, über welche eine 500 Ellen lange und  $11 \frac{1}{3}$  Ellen breite Brücke führt, hat 317 H. und mit dem Militär 6345 E. Die 1502 gestiftete Universität ist aufgehoben. Ein Predigerseminarium und ein Lyceum befinden sich hier. In der Schloßkirche liegen Luther und Melancthon begraben, deren Bildnisse in Lebensgröße, von Lukas Kranach gemalt, an den Wänden hängen. Kemberg, St. von 330 H. u. 2000 E., welche Hopfen- und Tabacksbau treiben. Jähna, St. mit 260 H. und 1300 E., welche Grügghandel treiben. Jessen, St. an der Elster, mit 300 H. und 1400 E. Schmiedeberg, St. in der Nähe der Dübenschens Heide, hat 270 H. und 1400 E. In der Nähe bei den Dörfern Großwig und Moschwitz sind bedeutende Mannwerke. Gräfenhainichen, St. auf einem sandigen und sumpfigen Boden, mit vieler Waldung umgeben, hat 220 H. und 1200 E., die sich vorzüglich vom Hopfenbau ernähren. Annaburg, Fl. von 130 H. und 1400 E., in der Annaburger Heide, hat ein Schloß mit einem Salbatenknaben-Institute. In der Annaburger Heide wurde 1547 Kurfürst Johann Friedrich nach dem Mühlberger Treffen gefangen genommen. Herzberg, Stadt auf einer Insel der schwarzen Elster, hat Tuchwebereien, 420 Häuser und 1000 Einwohner. Pretzin, Stadt von 200 Häusern und 1400 Einwohnern, unweit der Elbe, in einer fruchtbaren Gegend.

In dem dabei liegenden Schlosse Lichtenburg ist ein Zuchtthaus. Bitterfeld, St. in einer fruchtbaren Gegend,  $\frac{1}{2}$  M. von der Mulda, über welche eine hölzerne Brücke führt, hat 240 H. und 1500 E., worunter viele Tuchmacher. Delitzsch, Stadt am Köberbache, hat 1 Schloß, Strumpfwereien, 500 H. und 2900 Einw. Jörbig, St. mit einem Schlosse, 380 H. und 1900 E., welche sich besonders von dem Anbau und Handel mit Gartengewächsen ernähren. Eilenburg, St. in einer angenehmen Gegend, auf einer von der Mulda gebildeten Insel, hat ein Schloß, 330 H. und mit Militär 4544 E., welche 1 Schnallensabrik, 1 Rattundruckerei und 1 Wachsbleiche unterhalten und Hopfenbau treiben. Düben, St. an der Mulda, über welche eine Brücke geht, hat 1 Forst- und Oekonomie-Institut, Tuchwebereien, Branntweindrennereien, ein Mannwerk in der Nähe, 400 H. und 2200 E. Eine halbe Stunde von der Stadt fängt die große aus Wablung bestehende Dübensche Heide an. Torgau, besetzte St. an der Elbe, über welche eine hölzerne Brücke führt, hat 1 Tuchfabrik, Tuchwebereien, Gerbereien, 1 Lyceum, 3 Kirchen, 720 H. und mit Militär 6201 E. In dem innerhalb der Stadt liegenden Schlosse Hartenfels ist ein Irren-, Zucht- und Arbeitshaus. Bei der Stadt sind große Teiche. Schlacht 1760. Belgern, St. auf einer Anhöhe, dicht an der Elbe, zwischen Weinbergen, Wiesen und fruchtbaren Feldern, hat 340 H. und 1800 E. Mühlberg, St. unweit der Elbe, hat 1 Schloß, 3 Kirchen, 360 H. und 2300 E. Schlacht 1547. Liebenwerda, St. an der Elster, hat 1 Schloß, 214 H. und 1400 E. und treibt starken Kohlbau. Elsterwerda, St. an der schwarzen Elster, hat ein Jagdschloß nebst einem Garten, 130 H. und 900 E. Auf dem hiesigen Kanale, über welchen 21 steinerne und hölzerne Kommunikationsbrücken gehen, wird eine große Menge Holz aus dem Schradewalbe in Schiffen verfahren. Mückenberg, D. mit einem schönen Schlosse und Garten, und einer Tuchfabrik nebst großen Spinnmaschinen. 1 Stunde davon ist das berühmte Eisenhammerwerk, der Langhammer, welcher sehr schöne Gusswaaren liefert, und 300 Menschen beschäftigt.

Zu diesem Regierungsbezirke gehört auch die Grafschaft Stolberg, welche eine Mediatisirung der Grafen von Stolberg ist, und 7 D. M. mit 13,000 E. enthält. Sie besitzt Silber-, Blei-, Eisenstein-, Spießglas- und Flußspath-Gruben, auch eine Pulvermühle. Die Grafen theilen sich in 2 Linien, Stolberg-Stolberg und Stolberg-Rosla. Darin: Stolberg am Harz, St. in einem engen Thale, von Wäldungen umgeben, hat ein Schloß auf einem Berge, 500 H. und 2760 E., darunter 150 Leineweber und Drellmacher; auch besitzt es einige Branntweindrennereien, und ist die Residenz des Grafen von Stolberg-Stolberg. Rosla, D. von 130 H. und 1200 E., an der Helme in der goldnen Aue, ist die Residenz des Grafen von Stolberg-Rosla. Kelbra, St. von 290 H. und 1400 E.; und Heringen, St. von 290 H. und 1600 E., liegen in der goldnen Aue, an der Helme, u. gehörten nebst den 2 Lemtern gl. N. dem Fürsten von Rudolstadt mit dem Grafen von Stolberg-Rosla gemeinschaftlich und unter Preussischer Landeshoheit, davon aber der Rudolstädtische Antheil ganz an Preußen abgetreten worden ist.

III. Der Regierungsbezirk von Erfurt. Er begreift die Lemter Langensalza, Weisensee und Tennstädt, die St. und das Gebiet von Erfurt, Hohenstein nebst den eingetauschten Schwarzburgischen Orten, Preussisch Eichsfeld, Treffurt, Dorla, Nordhausen, Mühlhausen, das Preussische Henneberg, den Preussischen Theil des Neustädtischen Kreises, und die vier enklavirten Orte des Voigtländischen Kreises, ist in 9 Kreise getheilt, und

enthält 66 $\frac{1}{2}$  Q. M., 21 St., 12 Mfl., 423 D. und Weiler und 234,000 E. \*). Mit dem Militär zählt man 240,339 E.

Erfurt, Hauptst. und Sitz der Regierung, in einer trefflich angebauten Ebene, an der Gera, welche in mehreren Armen durch die Stadt strömt, ist besetzt, und wird durch die 2 Citadellen, den Petersberg (auf einer Anhöhe an der St.) und die Cyriaksburg (auf einem Berge außerhalb der St.), vertheidigt. Sie ist altmodisch gebaut, und hat 8 gangbare lutherische und eben so viel katholische Kirchen, 5 Klöster (wovon aber seit 1819 3 aufgehoben sind), 1 vereintes lutherisches und katholisches Gymnasium, 2 Waisenhäuser, 1 königl. Akademie der Wissenschaften, 300 Gassen, 2802 H. (nachdem 138 bei der letzten Belagerung abgerissen und verbrannt worden sind) und (ohne Militär) 15,097 E. (zu Ende des 16. Jahrhunderts 58,000). Mit dem Militär zählt man 18,218 E. Unter den Straßen zeichnet sich der Anger, und unter den Plätzen der Gran denmarkt aus, von welchem man zur Dom-, oder Kollegiatkirche *Beatae Mariae Virginis* steigt, einem herrlichen Gebäude Gothischer Bauart, auf dessen Thurme die berühmte große Glocke hängt, welche  $\frac{1}{4}$  Elle dick, 5 Ellen hoch ist, 15 Ellen im Umfange hat und 275 Str. wiegt. Die hiesige Universität war 1392 gestiftet, und wurde 1816 aufgehoben. In dem lutherischen Waisenhause, einem vormaligen Augustinerkloster, zeigt man noch Luthers Zelle. Hauptnahrungsgegenstände der E. sind fleißiger Gemüße- und Waidbau, Wollenzug-, Wand-, Strumpf-, Taback- und Lederfabriken. Auch sind die hiesigen Schuhmacher berühmt, die mit ihren Waaren die Messen beziehen. Langensalza, St. an der Gulle oder Salza, in einer ebenen fruchtbaren Gegend, hat 1 Schloß, 4 Kirchen, 1 thüringische Landwirthschaftsgesellschaft, 1 englische Baumwollenspinnerei, beträchtliche Seiden-, Halbseiden- und Wollfabriken (welche über 1500 Arbeiter beschäftigen), Färbereien und Stärke- und Puderfabriken, 977 H. und 5761 E. (mit Militär 6205). Bei der Stadt ist ein Schwefelbad. Tennstädt, St. an der Schambach, hat 1 Schwefelbad, 531 H. und 2334 E., welche Tuch und Rasch verfertigen. Dreffurt, St. an der Weira, über welche eine Brücke führt, hat 345 H. und 1494 E. Ueber der St. liegen auf einem hohen Berge die Ruinen des Schlosses Nordmannstein. Weissensee, St. an einem Arme der Elbe, theils in der Tiefe, theils auf einer Anhöhe, hat 1 Schloß, 393 H. und 1775 E. Die beiden vormaligen Seen sind abgelassen, und zu Acker u. Wiesen gemacht worden. Kindebrück, St. an der Wipper, mit 292 H. und 1314 E. Sommerba, Groß-Sommern, St. an der Unstrut, mit 1 Metallknopfabrik, 425 H. und 1933 E. Gebesee, Mfl. am Einflusse der Gera in die Unstrut, mit 1 Schlosse, 340 H. u. 1477 E. Thamsbrück, St. an der Unstrut, mit 1 Schlosse, 193 H. und 951 E. Nordhausen, St. an der Südseite des Harzes, am Anfange der goldenen Aue und an der Sorge, nördlich am Fuße des Seyerberges (gewöhnlich Siersberg genannt). Sie ist altmodisch, theils auf der Ebene, theils am Abhange eines Berges gebaut, besteht aus der Ober- und Unterstadt, und hat ein Gymnasium, seit 8 Jahren auch wohlingerichtete Mädterschulen, 7 Kirchen (mit dem jetzt aufgehobenen katholischen Stifte St. Crucis), 1383 H. und 9058 Einw. (mit Militär 9684), welche sich vom Branntweindrennen (welcher Erwerbweig jedoch jetzt sehr abgenommen hat), ferner vom Getreide- und Delhandel und Viehmästung ernäh-

\*) Die H. und E. Zahl des Regierungsbezirks und der Ortschaften ist aus der topographischen Uebersicht des Departements Erfurt 1817 genommen.

ren. Jährlich wurden sonst an 17,000 Etr. Del geschlagen und 40,000 fette Schweine ausgeführt, und im Jahr 1812 betrug allein die Summe der indirekten Steuern 341,500 Thlr. Es sind hier auch Wollfabriken und Scheibwasser- und Vitriolbrennereien. Mühlhausen, St. mit Mauern, Gräben und Wällen umgeben, auf einer kleinen Anhöhe, an der Unkeut, welche hier die durch die St. fließende Schwemmotte aufnimmt, besteht aus der Ober- und Unterstadt und hat 5 Vorklöbte, ein Pyceum, Wollenzeug-, Leder- u. Stärkfabriken, Färbereien, Leinwandereien, 1673 H. und 9612 E. (mit Militär 10,055), welche einen beträchtlichen Handel mit Korn, Waid, Nuis und Caslor treiben. Stadt Worbis, St. am Ursprung der Wipper, mit 1 Kattundruckerei, 242 H. und 1354 E. Großartlos, D. an der Friede, mit 149 H. und 549 E., der Hauptsitz der Tischfelder Wollenzeugweberei. Heiligenstadt, St. in einem Tale, an der Leine, welche hier die Geisiede aufnimmt, die nahe an der St. einen durch Kunst verschönerten Wasserfall, die Scheuchse genannt, bildet. Sie hat 1 Schloß, 1 Gymnasium, 5 Kirchen, 558 H. und 5531 E. (mit Militär 3972). Weicherode, St. an der Bode, hat 303 H. und 1063 E., welche sich von Wollenzeugweberei und Leinwandgewerbe ernähren. Ulrich, St. an der Sorge, hat 452 H. und 2481 E., welche Tuch- und Wollenzeuge verfertigen. 1 Stunde von der St. ist die Kelle, eine sehenswürdige Alabastergrötte, deren Portal 150 Fuß hoch ist. Diese 288 F. lange und 250 F. breite Höhle enthält ein klares außerordentlich kaltes und in der Mitte 50 Fuß tiefes Wasser, in welchem Fische und Krebsche vor Kälte erstarren. Benneckenstein, St. auf dem Harze, hat Eisengruben, 1 Eisenhütte, 369 H. und 2466 E., welche viele Holzwaaren verfertigen. Sachsa, St. am Fuße des Harzes, hat 222 H. und 1162 E. Sorge, D. an der warmen Bode, mit 1 Eisen- und Blechhütte.

Schleusingen, St. auf einer Anhöhe, an der Erlau und Rabe, welche vereinigt unterhalb der St. in die Schleuse fallen, hat 1 Schloß, 1 Gymnasium, 1 Bleiweißfabrik, 1 Kupferhammer, in der Nähe 1 Blechhammer, 318 H. und 2100 E. Stüßerbach, D. im Thüringerwalde, mit 1 Glashütte. Benshausen, Fl. von 266 H. und 1532 E., hat eine mineralische Quelle und Eisenhämmer, und treibt einen ansehnlichen Weinhandel. Suhl, offene Bergstadt am Thüringerwalde, in einem Thale und auf allen Seiten mit Waldungen umgeben, an der Aue ober Lauter, hat 993 H. und 5801 E., welche von den wichtigen Barchent- (730 Menschen liefern jährlich 64,000 Stück Barchent), Zwilling- und Gewehrfabriken, und Verfertigung von Eisenwaaren sich ernähren. Die Gewehrfabriken beschäftigen 300 Handwerker. Das erforderliche Eisen liefern sie in dem Suhlser Bezirk gelegenen 6 Fabrikhämmer. Heinrichs, Mfl. an der Hasel, mit 182 H. und 979 E., worunter viele Barchentweber. Es sind hier 2 Stahlhämmer, 1 Eisen- und 2 Stahlschmelzöfen, worin 2800 Etr. Stahl u. Eisen verfertigt werden. Ziegenrück, St. an der Saale, mit 126 H. und 582 E. In der Nähe sind Schieferbrüche und 2 Eisenhämmer.

#### D. Die Provinz Westphalen.

Sie besteht aus den Fürstenthümern Münster, Rheina:Wolbeck (insofern es nicht Handverisch ist), Salm:Alahaus, Salm:Vochohl, Minden und Paderborn, nebst Korvey, dem Herzogthum Westphalen, dem Fürstenthum Siegen, den Grafschaften Mark, nebst Dortmund und Hohenlimburg, Tecklenburg, der obern Grafschaft Lingen, Horstmar, Recklinghausen, Ravensberg, Steinfurt und Rittberg, Witgenstein:Witgenstein und Witgenstein:Berlo:



burg, den Herrschaften Anholt, Dälmen, Gehmen, Gronau und Rheda, dem Osnabrückischen Amte Neckeberg, und dem Antheil an Lippstadt. Diese Provinz gränzt gegen N. W. an die Niederlande, gegen N. an Hanover, gegen O. an Hanover, Schaumburg; Lippe, Kurhessisch: Schaumburg, Lippe: Detmold und Braunschweig, gegen S. O. an Kurhessen, Waldeck und Großherzogthum Hessen, gegen S. an Nassau und Niederrhein und gegen S. W. an Jülich; Kleve; Berg. Sie enthält 376 Q. M., 128 St., 42 Mfl., 2400 D. und (mit Militär) 1,074,079 E. Folgende Flüsse bewässern diese Provinz: die Weser (mit der Diemel und Verre), die Ems, die Lippe, die Ruhr (mit der Lenne), die Eder und die Lahn, welche hier ihren Ursprung haben, und die alte Issel, Berkel, Dinkel und Bechte, welche Niederländische Flüsse hier gleichfalls entspringen. Der Boden ist verschieden, in dem östlichen Theile bergig (der Teutoburger Wald, die Westphälische Pforte) und fruchtbar, in dem südlichen Theile theils eben und fruchtbar (der Hellweg), theils bergig und geschickter zur Viehzucht, als zum Ackerbau (das Sauerland), und in dem nördlichen Theile eine Sandebene mit Heiden und einer mittelmäßigen Fruchtbarkeit. Die Provinz zerfällt in folgende 3 Regierungsbezirke:

I. Der Regierungsbezirk von Minden. Er greift an unmittelbaren Besitzungen die Fürstenthümer Minden, Paderborn und Korvey, die Grafschaft Ravensberg und das Amt Neckeberg, und an mediatisirten Besitzungen die Grafschaft Rittberg und die Herrschaft Rheda, ist in 13 Kreise getheilt, und enthält 94 $\frac{3}{4}$  Q. M., 36 St., 7 Mfl., 549 D. und (mit Militär) 340,614 E. Darin:

Minden, Hauptst. und Sitz der Regierung, in einer angenehmen Gegend an der Weser, über welche eine 600 F. lange und 24 F. breite steinerne Brücke führt, ist jetzt wieder befestigt, und hat 7 Kirchen, worunter die ansehnliche Domkirche, 1 Gymnasium, 1 bedeutende Zuckerrübenzucker-, Wachsbleiche, Tuch- und Weinwebereien, Tabacksfabriken, 11,0 H. u. 6600 (mit Militär 8339) E., welche Schifffahrt auf der Weser treiben. In der Nähe ist die Westphälische Pforte, die Hauptöffnung des Wesergebirges. Petershagen, St. an der Weser, hat 3 Kirchen, 290 H. und 1350 E., und treibt Schifffahrt. Lübbecke, St. mit Mauern, Gräben und Wällen umgeben, an der Mühlenbach und Ronceval, hat 2100 E. Böhlhorst, Bauerschaft mit einem wichtigen Steinkohlenbergwerke, das 100 Bergleute beschäftigt und jährlich 90,000 Berliner Scheffel Steinkohlen liefert.

Bielefeld, gutgebaute St. am Fuße eines Berges, in einer reizenden Gegend, von der Lutter durchflossen, hat 1 Gymnasium, 4 Kirchen, 800 H. und (mit Militär) 6550 E., welche sich besonders von dem wichtigen Leinwandhandel und Leinwandbleichen ernähren, welchen Handelszweig man auf 1 Million Thlr. schätzt. Auch sind hier Eisen- u. Stahlwaaren-, Leder-, Seife- und Tuchfabriken. Herford oder Herforden, Stadt in einer niedrigen, zum Theil sumpfigen Gegend, von der Werra und La durchflossen, hat Wälle, die in Gärten verwandelt sind,

1 Gymnasium, 6 Kirchen, 1 großes Zuchthaus, 1 ansehnliche Baumwollensfabrik, 1 Tabacksfabrik, Leinwebereien, 1300 H. u. (mit Militär) 6208 E. In dem Theile der St., welcher die Freiheit heißt, befinden sich die Gebäude der vormaligen gesürsteten Abtei Hersford. Enger, St. von 160 H. und 1100 E., von welcher das Herzogthum Engern den Namen führte. In der Kirche sieht man das Grabmahl des Sächsischen Herzogs Bittelind des Großen, welches Kaiser Karl II. im Jahr 1377 hat errichten lassen. Blotho, St. an der Weser, mit 3 Kirchen, 280 H., Taback-, Cichorien-, Siegellack- und Farbenfabriken, und 1150 E., welche starken Handel und Schiffahrt treiben. Es sind hier Mineralwasser. Nehme, Kirchspiel mit einem Salzwerke, wo jährlich 1200 Lasten Salz verfertigt werden. Rheda, St. an der Ems, mit 2 Kirchen, 240 H. und 1300 E., ist der Hauptort der mediatisirten Herrschaft gl. N., welche der Graf von Bentheim-Tecklenburg-Rheda besitzt. Ritberg, St. an der Ems, hat 1400 E., welche lebhaftes Gewerbe mit Leinwand treiben. Die seine Spinnerei ist hier aufs höchste gestiegen. Diese St. ist der Hauptort der mediatisirten Grafschaft gl. N., welche den Fürsten von Raunig gehört. Unweit der St. liegt das fürstl. Schloß Eden. Wiehlenbrück, St. an der Ems, in einer fruchtbaren Gegend, hat eine Wollenstrumpffabrik, 340 H. und 1300 E.

Paderborn, dunkel und enge gebaute St. in einer angenehmen Gegend, hat 1 Gymnasium, 1 Seminar für katholische Geistliche, 880 H. und (mit Militär) 5845 E., welche sich, außer Brauerei und Brennerei und andern städtischen Gewerben, größtentheils von dem Ackerbau u. von der Viehzucht ernähren. Der Fluß Pader, wovon die St. den Namen hat, entspringt unter dem Dom und den dabei stehenden Häusern in einer solchen Stärke, daß er 20 Schritte von seinem Ursprunge einige Mühlen treibt. Neuhaus, Wfl. von 1200 E., am Einflusse der Pader u. Alme in die Lippe, hat ein Schloß, wo sich sonst die Bischöfe von Paderborn aufhielten und welches jetzt zu einem Zucht- und Arbeitshause dient. Pippspiring, St. mit 160 H. und 1150 E., in deren Nähe die Lippe aus einer tiefen und starken Quelle entspringt. Brakel, St. in einem angenehmen Thale, an dem Einflusse der Brucht in die Netze, hat 3 Kirchen, 360 H. und 2600 E. In der Nähe sind 2 Glashütten. Der Mineralbrunnen bei dieser St. wird nicht besucht. Driburg, St. mit 220 H. u. 1500 E., welche sich vorzüglich mit der Fabrikation und dem Handel mit Glas beschäftigen. Unweit der St. in einem angenehmen Thale ist ein stark besuchter Mineralbrunnen mit einem Badehause und andern Gebäuden. Auf einem hohen Berge liegen die Ruinen des schon von Karl dem Großen eroberten Schlosses Iburg. In der Nähe ist die Glashütte Siebenkern. Altenbecken, D. mit 1 Eisenhütte, 100 H. und 700 E., unweit dessen der bekannte Bullerborn am Fuße eines Berges mit vielem Gerölde entspringt, sich aber bald wieder unter der Erde verliert. In der Nähe sind Eisenbergwerke. Warburg, St. an der Diemel, in der fruchtbaren Gegend, die Warburger Börde genannt, besteht aus der alten und neuen Stadt, wovon die erstere in einem tiefen Thale liegt, und hat 410 H. und 2400 E., darunter 200 Juden. Zur Kapelle des heiligen Erasmus wird stark gewallfahrtet. Wünnenberg, St. in dem fruchtbaren Sintfelde, hat 170 H. und 900 E. Salzkotten, St. mit einem Salzwerke, hat 220 H. und 1200 E. Lube, St. in einer schönen Gegend, an der großen Emmer, hat 280 H. und 1640 E., darunter 280 Spigenmacher. Die vor der St. liegende Begräbnißkapelle soll schon von Kaiser Karl dem Großen gestiftet worden seyn. Hörter, St. am Einflusse der Growe in die Weser, hat 4 Kirchen, 430 H., 1 Wachslichter- und 1 Cichorienfabrik und 2900 E., die einzigen Handel treiben.  $\frac{1}{2}$  Stunde von der St. liegt Corvei, am Einflusse der

Schelp in die Weser, eine ehemalige gefürstete Benedictinerabtei, wo jährlich ein stark besuchter Markt gehalten wird. Beverungen, St. an der M. der Weser in die Weser, hat 1 Leberfabrik, 240 H. und 1600 E., welche lebhaftes Schiffahrt und Handel treiben.

II. Der Regierungsbezirk von Münster. Er begreift an unmittelbaren Landen das Fürstenthum Münster und die Grafschaften Tecklenburg und Lingen (die obere); und an mediatisirten Landen die Fürstenthümer Rheina-Wolbeck (insofern es nicht Handverisch geworden ist), Salm; Nahaus und Salm; Hocholt, die Grafschaften Horstmar, Diecklinghausen und Steinfurt, und die Herrschaft Anholt, Dülmen, Gehmen und Gronau, und enthält 128½ Q. M., 38 St., 15 Fl., 732 D. und mit Militär 353,283 E. Er ist in 10 Kreise eingetheilt. Darin:

Münster, Hauptst. der ganzen Provinz und dieses Regierungsbezirks und Sitz der Regierung, sonst besetzt, jetzt mit Wällen, die in angenehme Spaziergänge verwandelt sind, liegt in einer Ebene, an beiden Seiten der Aa, ist im Ganzen gut gebaut, und hat 1 Gymnasium mit einer Bibliothek von 25,000 Bänden, 1 philosophische und theologische Fakultät, 7 katholische Pfarrkirchen, 1 protestantische Kirche, 2200 H. und 15,700 (mit Militär 17,435) E., welche einen lebhaften Handel treiben. Die am Markte stehenden H. sind mit Arkaden versehen. Zu den vornehmsten Gebäuden gehören: die Domkirche mit der Kapelle, worin des Bischofs Galenus Grabmahl; die Lambertuskirche, an deren Thurme die bekannten 3 eisernen Käfige hängen, und das Schloß, hinter welchem sich ein botanischer Garten befindet. 1648 wurde hier der Westphälische Friede geschlossen. Telgert, St. an der Ems, hat 300 H. und 1800 E. Zu dem hier befindlichen wunderthätigen Marienbilde wird stark gewallfahrtet. Warenborn, St. an der Ems, mit 800 H. und 3953 E., welche berühmte Leinwand-, Baumwollen- und Seidenfabriken und Leinwandbleichen unterhalten, und einen lebhaften Handel treiben. Beckum, St. an der Weser, hat 380 H. und 1700 E. Ahlen, St. an der Weser, hat 350 H. und 1900 E. Tecklenburg, offene St. mit 160 H. und 900 E., welche Garn- und Leinwandgewerbe treiben. Ibbenbüren, St. in einem Thale, an der Plane, hat 200 H., 1300 E. und in der Nähe Steinkohlengruben. Die E. verfertigen Drell, Leinwand und Tabackspfeifenköpfe.

Rheina, Hauptst. des Herzoglich Loos-Corwarenschen mediatisirten Fürstenthums Rheina-Wolbeck, wovon ein Theil Handverisch ist (das ganze Fürstenthum enthält 3 Q. M. und 12,000 E.), liegt an der schiffbaren Ems, hat 1 Schloß, 400 H. und 2250 E., welche Schiffahrt treiben. In der Nähe sind Salzquellen. Steinfurt oder Burgsteinfurt, St. an der Aa, hat 1 Schloß, 1 Gymnasium, 2 Kirchen, 400 H. und 1850 E., und ist der Hauptort der mediatisirten dem Fürsten von Bentheim gehörigen Grafschaft Steinfurt. Dülmen, St. mit 300 H. und 2000 E., Hauptort der mediatisirten dem Herzoge von Croÿ gehörigen Herrschaft al. N., welche 5½ Q. M. und 9500 E. enthält. Rössfeld, St. an der Berkel, hat 1 Gymnasium, Lein- und Wollenzeugwebereien, 480 H. und mit Militär 5455 E. Horstmar, St. mit 930 E. Reide liegen in der mediatisirten dem Rheingrafen von Salm gehörigen Grafschaft Horstmar, welche 3½ Q. M. und 50,000 E. enthält. Hocholt, wohlgebaute St. an der Aa, hat Seiden- und Rattunfabriken, 1 Residenzschloß, 2 Kirchen, 530 H., mit Militär 3797 E. und in der Nähe ein Eisenwerk. Borken, St. an der Aa, hat 450 H. und

2100  $\text{E.}$ , welche Kasch und Tuch verfertigen. Beide Städte liegen in dem mediatisirten dem Fürsten von Salm-Salm gehörigen Fürstenthum Salm-Boholt, welches  $18\frac{1}{2}$   $\text{Q. M.}$  und 38,000  $\text{E.}$  enthält. Anholt, St. an der alten Elbe, hat 130  $\text{H.}$  mit 950  $\text{E.}$ , und ist der Hauptort der mediatisirten dem Fürsten von Salm-Salm gehörigen Herrschaft gl. N. Ahaus, St. an der Aa, hat 300  $\text{H.}$  und 1100  $\text{E.}$  Stadt: Eohn, St. an der Bertel, hat 280  $\text{H.}$  und 1600  $\text{E.}$  Beide Städte liegen in dem mediatisirten dem Fürsten von Salm-Kyrburg gehörigen Fürstenthum Salm-Ahaus, welches  $9\frac{1}{2}$   $\text{Q. M.}$  und 19,000 Einw. enthält. Recklinghausen, St. mit 1 Schlosse, 400  $\text{H.}$  u. 2200  $\text{E.}$  Dorsten, St. an der Eippe, mit starker Leinweberei und 2000  $\text{E.}$  Beide Städte liegen in der mediatisirten dem Herzoge von Arenberg gehörigen Grafschaft Recklinghausen, welche  $12\frac{1}{2}$   $\text{Q. M.}$  und 19,000  $\text{E.}$  enthält.

III. Der Regierungsbezirk von Arensberg. Er begreift die Grafschaft Mark, mit Dortmund und Hohenlimburg, den Preussischen Antheil an Lippstadt, das Fürstenthum Siegen und das Herzogthum Westphalen mit den Grafschaften Witgenstein; Witgenstein und Witgenstein-Verleburg, ist in 14 Kreise getheilt und enthält  $143\frac{2}{3}$   $\text{Q. M.}$ , 54 St., 20  $\text{Mfl.}$ , 1119  $\text{D.}$  und mit Militär 380,182  $\text{E.}$  Darin:

Arensberg, Hauptst. und Sitz der Regierung, liegt auf einem Berge, der an 3 Seiten von der Ruhr umflossen wird, und hat 1 Gymnasium, 250  $\text{H.}$  und 2633  $\text{E.}$  Durch ein Kunstwerk erhält sie ihr Wasser. Bei der St. stehen die Ruinen des alten Schlosses. Reheim, St. am Einflusse der Mönne in die Ruhr, hat 170  $\text{H.}$  und 1200  $\text{E.}$  Attendorn, St. am Zusammenflusse der Jenne und Wigge, hat 210  $\text{H.}$  und 1200  $\text{E.}$  Warstein, St. auf einem Berge, am Westerbache, hat 180  $\text{H.}$  und 1400  $\text{E.}$  Brilon, St. an der Mönne, auf einer Anhöhe, in einer bergigen Gegend, hat 400  $\text{H.}$  und 2600  $\text{E.}$  Schmalleberg, St. auf einer Anhöhe, an deren Fuße die Lenne fließt, hat 160  $\text{H.}$  und 800  $\text{E.}$  Geske, St. an der Weid, mit 460  $\text{H.}$  und 2600  $\text{E.}$ , welche starke Leinweberei treiben. Stadtberg oder Marsberg, St. an der Diemel, an und auf einem Berge, wird in die obere und niedere Stadt eingetheilt, und hat 380  $\text{H.}$  und 2300  $\text{E.}$  Vor Zeiten hat hier die Sächsische Festung Heresburg oder Trezburg gestanden, welche Karl der Große eroberte. Medebach, St. von 340  $\text{H.}$  und 2000  $\text{E.}$  Winterberg, St., vor welcher im Thale die Orke fließt, liegt zwischen rauhen Bergen, die keinen Acker- und Gartenbau erlauben, und hat 160  $\text{H.}$  und 1200  $\text{E.}$ , die sich von der Viehzucht und vom Handel mit Eisenwaaren ernähren, welche sie weit und breit herum tragen. Olpe, St. an der Wigge, hat 220  $\text{H.}$  und 1600  $\text{E.}$ , welche vielerlei Gewerbe mit Stahl-, Eisen-, Blech- und Kupferarbeiten treiben. Röhren, St. auf einem Felse, der rings herum mit einem Thale umgeben ist, und an dessen Fuße die Mönne fließt, hat 300  $\text{H.}$  und 1700  $\text{E.}$  Werl, St. im Hellwege (dem ebenen Thale Westphalens), mit Mauern und einem Graben umgeben, hat ein Kopuzinerkloster mit einem wunderthätigen Marienbilde, zu welchem stark gewallfabrikt wird, 420  $\text{H.}$  und 2600  $\text{E.}$  Es sind hier wichtige Salzwerke mit Grabierhäusern, welche mehreren adligen Familien gehören, und jährlich für 120,000  $\text{Fl.}$  Salz liefern. Lippstadt, siehe unter Eippe-Deimold. Casphe, St. an der Lahn, in einem Thale, am Fuße eines Berges, auf welchem das Residenzschloß Witgenstein steht, hat 1530  $\text{E.}$ , und gehört dem mediatisirten Fürsten von Witgenstein-Witgenstein. Verleburg, St. in einem mit Bergen umflossenen Thale, an dem Verlenbache, der nicht weit von hier in die Eder fällt, hat ein

Residenzschloß mit einer Stuterei und 1940 C. Sie gehört dem mediatisirten Fürsten von Wittgenstein-Berleburg \*). Siegen, St. an der Sieg, hat 1 Gymnasium, 3 Kirchen, bedeutende Gerbereien, anscheinliche Wollenzeugwebereien, 800 H. und (mit Militär) 4337 C. In der Nähe sind viele Eisenwerke und Schmelzhütten. Hilchenbach, Hl. auf dem Westerwalde, hat 200 H. und 900 C., welche viele hölzerne Käffel und Schießpulver verfertigen. Müffen, D. auf dem Westerwalde, mit wichtigen Eisen- und Stahlwerken, Silber- und Kupferhütten.

Ham m, ziemlich gut gebaute St. von einem Graben und Walle umgeben, der mit Allen besetzt ist. Sie liegt in einer Ebene, am Zusammenflusse der Uffe und Lippe, über welche eine Brücke führt, und hat ein Gymnasium, 1 Schloß, 3 Kirchen, Leinwandbleichen, 581 H. und 3902 C. (mit Milit. 5042). Kamen, St. an der Sefke, mit 3 Kirchen, 345 H. und 2000 C. Dortmund, altmodisch gebaute und nach alter Art befestigte St., an der Emscher, hat ein Oberbergamt, 1 Gymnasium, 5 Kirchen, Eisenwaaren-, Leinwand-, Tabacs- und Wollenzugfabriken, vorzügliche Bierbrauereien, 800 H. und 4476 C. Bochum oder Bockum, St. in einer fruchtbaren Gegend, hat ein Bergamt, 500 H. und 2100 C. Unna, St. in einer Ebene, an einem kleinen Bache, hat 2 Kirchen, 500 H. und 3490 C. In der Nähe ist das wichtige Salzwerk Königsborn, wo auch ein Soolbad (Luifenbad) angelegt ist. Ferlohn, wohlgebauete und gewerbsame St., in einer gebirgigen rauhen Gegend, am Flusse Waaren, hat 740 H. und 5196 C., worunter 50 bis 60 ansehnliche Handelsleute, die bedeutende Geschäfte machen. Es sind hier wichtige Stahl-, Eisen- und Messingfabriken, welche vielerlei Waaren, als Ketten, Fischangeln, Stach-, Näh- und Stricknadeln zc. liefern; desgleichen Seiden- und Tuchfabriken, Drahtmühlen und Garnbleichen. Eine halbe Stunde von Ferlohn sind Galmeigruben. Mendon, St. an der Hofne, mit 1 Seiden- und 1 Nähfadelfabrik, 270 H. und 1800 C. Schweim, St. am Bache Schweim, hat 1 Gymnasium, 3 Kirchen, Lein-, Baumwollen-, Seiden-, Wollen- und Eisenfabriken, einen Gesundbrunnen, 250 H. und 2850 C. Altena, Fabrikstadt an der Renne und Netze, ganz von Bergen umgeben, hat fast keinen Acker Land, 3 Kirchen, 590 H. und 3420 C. Es sind hier wichtige Eisendraht-, Näh- und Stricknadeln-, Fingerring- und Gardinenringfabriken. Die jährliche Ausfuhr dieser Waaren beträgt gegen 500,000 Thlr. Herdecke, St. an der Ruhr, mit wichtigen Tuchfabriken, vielen Gerbereien, Bierbrauereien und Branntweimbrennereien und 1400 C. Hörde, St. an der Emscher und am Fuße des Arden, hat 1100 C., darunter viele Nagelschmiede. In der Nähe sind sehr wichtige Steinkohlenbergwerke. Lünen, St. am Einflusse der Sefke in die Lippe, hat 280 H. und 1200 C. die viele blecherne Dosen und Nägel verfertigen. Lüdenscheid, St. mit 2 Kirchen, 260 H. und 1500 C., hat Eisen-, Stahl-, Messing- und Wollenwaarenfabriken und eine wichtige Baumwollenspinnerei. Plettenberg, St. am Einflusse der Elfe in die Renne, hat eine wichtige Nähfadelfabrik, 230 H. und 1300 C., welche vorzüglich Sensen, Sichel, Tuch und wollen Strümpfe verfertigen. Soest, altmodisch gebaute St., mit hohen Mauern und Wällen umgeben, hat ein Gymnasium, 11 Kirchen, 1294 H. und (mit Milit.) 6745 C., welche Leinweberei, Branntweimbrennerei und Getreideshandel treiben. Das Stadtgebiet ist sehr fruchtbar und heißt die Soester Börde. Cassendorf, D. mit einem Salzwerke, welches jährlich 14,000 Str. Salz liefert. Schwerte, St. unweit der Ruhr, hat 3 Kirchen,

\*) Die 2 fürstlichen Linien von Wittgenstein haben jährlich 180,000 Fl. Einkünfte. Ihre Lande enthalten  $8\frac{1}{2}$  D. M. mit 16,800 C.

300  $\text{H.}$  und 1500  $\text{E.}$  Hattingen,  $\text{St.}$  an der Ruhr, über die eine steinerne Brücke geht, hat 2 Kirchen, 350  $\text{H.}$  und 2470  $\text{E.}$ , welche Tuch, großes Wollenzug und Eisenwaaren verfertigen. Breckerfeld, Stadt auf einer Berghöhe, verfertigt Eisenwaaren, und hat 180  $\text{H.}$  mit 1000  $\text{E.}$  Hagen,  $\text{St.}$  an der Wolme und Empe, hat Eisen-, Stahl- und Tuchfabriken, 300  $\text{H.}$  und 2280  $\text{E.}$  Gilpe,  $\text{D.}$  mit Messerfabriken und einer wichtigen Papiermühle. Von hier bis Gevelsberg, eine Stunde von Schwelm, ist die Emperkrähe, von dem Flüsschen Empe so genannt. Längs dieses Flusses sind eine Menge Eisenwerke, welche viele Sensen, Strohmesser und andere Eisenwaaren liefern. Limburg oder Hohen-Limburg,  $\text{St.}$  an der Renne, mit einem Schlosse auf einem hohen Berge, wichtigen Drahtmühlen, einem Kupferhammer, 220  $\text{H.}$  und 1500  $\text{Einw.}$ , welche Leinenzug und Eisenwaaren verfertigen. Sie ist der Hauptort der mediatisirten gleichnamigen Grafschaft, welche 17  $\text{D. M.}$  mit 4200  $\text{E.}$  enthält, und dem Grafen von Bentheim-Tecklenburg-Rheda gehört.

### E. Die Provinz Jülich-Kleve-Berg.

Diese aus Rheinländern zusammengesetzte Provinz begreift auf dem rechten Rheinufer fast das ganze Bergische (mit Broich und Styrum, Essen und Werden), das Klevische (mit Elten), die Herrschaften Homburg, Simborn, Neustadt und Wildenberg, und auf dem linken Rheinufer den größten Theil des vormaligen Französischen Norddepartements, und zwei Kantone des vorigen Departements Rhein und Mosel, und enthält 1587  $\text{D. M.}$ , 65  $\text{St.}$ , 30  $\text{Mfl.}$ , 1077  $\text{D.}$  und (mit Milit.) 935,049  $\text{E.}$ ; sie gränzt gegen  $\text{N. W.}$  und  $\text{N.}$  an die Niederlande, gegen  $\text{N. O.}$  und  $\text{O.}$  an Westphalen, und gegen  $\text{S.}$  und  $\text{S. W.}$  an Niederrhein. Der Hauptfluß ist der Rhein, welcher hier die Flüsse Sieg, Wipper, Erft, Ruhr und Lippe aufnimmt. Auch die mit der Maas sich vereinigende Niers, die alte Yssel und fossa Eugniana bewässern Theile dieser Provinz. Der Boden ist im Ganzen fruchtbar, besonders längs des Rheins; und das Bergische ist der Sitz der ausgebreitetsten Industrie. Die meisten Gegenden sind eben, nur die östlichen Swiche werden von Bergen durchzogen, die mit den Gebirgen des Sauerlandes zusammenhängen. Am Rhein, in der Gegend von Königswinter, erhebt sich in sonderbaren Formen mit sieben Spizen das Siebengebirge; als zunächst am Rhein der steile 1473 Fuß hohe Drachensfels, dann die 1482  $\text{F.}$  hohe Wolkenburg, der Stromberg mit einer Kapelle auf dem Gipfel, hinter diesen und etwas weiter vom Rheine ab der Löwenberg (1896  $\text{F.}$  hoch), der Nieder- oder Nonnenstromberg, der 1827 Fuß hohe Delberg und der Hemmerich. Auf diesen Bergen bemerkt man noch Trümmer alter Schlösser. Diese Provinz zerfällt in folgende drei Regierungsbezirke:

I. Der Regierungsbezirk von Kleve. Er begreift auf dem linken Rheinufer einen Theil des vormaligen Nord-Departements und auf dem rechten Rheinufer einen Theil vom vor-

maligen Rheindep. des Großherzogthums Berg, ist jetzt in sechs Kreise getheilt und enthält 49 $\frac{1}{2}$  Q. M., 29 St., 11 Mfl., 227 D. und 216,731 E. Darin:

Kleve, Hauptst. und Sitz der Regierung, in einer angenehmen Lage mit Wiesen, Alleen und fruchtbaren Thälern umschlossen, am Kermisdal, 1 Stunde vom Rhein, mit welchem sie durch einen Kanal in Verbindung steht, hat 1 Gymnasium, 1 Schloß, 5 Kirchen, Baumwollen- und Tabackfabriken, 1000 H. und 6736 E. Eine Viertelstunde von der Stadt liegt der wegen seiner trefflichen Alleen, Fontänen, Kastanen und Gesundbrunnen angenehme Thiergarten. Emmerich, Stadt in einer Ebene, am Rhein, der hier 2150 F. breit ist, hat 1 Gymnasium, 1 Seminarium, 5 Kirchen, Leinwand- und Tuchfabriken, 700 H. und 4223 E., welche Schiffsahrt treiben. Nees, St. am Rhein, in einer fruchtbaren Gegend, mit 3 Kirchen, 450 H. und 2500 E. Kalkar, gewerbsame St. an der Eene, ist durch einen Kanal mit dem eine Stunde entfernten Rhein verbunden, treibt Rheinschiffahrt, und hat 2 Kirchen, Strumpffstrickereien, 330 H. und 1600 E. Xanten, St. unweit des Rheins, hat 3 Kirchen, 480 H. und 2500 E., welche Tuch verfertigen. Soch, St. am Niersflusse, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, eine Mennonitengemeinde, Nadelnfabriken, 500 H. und 2890 E. Wesel, wohlgebaute und besetzte St., am Einflusse der Lippe in den Rhein, an dessen linken Ufer das Fort Blücher liegt, hat 1 Gymnasium, 1 Seminarium, 5 Kirchen, Wollen- und Leinwebereien, 1 Taback-, 1 Hagel- und 1 Leinwandfabrik, 1 chemische Fabrik, eine Citadelle, 1500 H. und mit Militär 11,737 E., die eine lebhaftes Rheinschiffahrt treiben. Am Rhein ist ein Hafen, und alle 14 Tage fährt von hier ein Beurttschiff nach Holland. Ruhrort, St. am Einflusse der Ruhr in den Rhein, treibt Schiffbau und Schiffahrt, und hat 1430 E. Duisburg, St. in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, zwischen den Flüssen Ruhr und Unger, hat eine reformirte, 1655 gestiftete Universität, 1 Gymnasium, 5 Kirchen, 700 H. und 4500 E., welche Tuch-, Seife- (jährlich für 110,000 Thlr.), Stärke- und Tabackfabriken (jährlich für 350,000 Thlr.) unterhalten und lebhaftes Schiffahrt und Handel treiben. Rheineberg, Stadt  $\frac{1}{2}$  Stunde vom Rhein, hat 420 H. und 2100 E. Sonsbeck, Stadt mit 270 H. und 1500 E. Geldern, St. von der Niers umflossen, hat 2 Kirchen und 3200 E. Kempen, St. mit Leinwandfabriken; 520 H. und 3000 E., ist der Geburtsort des bekannten Thomas a Kempis. Mors, St. an der Remelt, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 320 H. und 1700 Einw.

II. Der Regierungsbezirk von Düsseldorf. Er begreift auf dem linken Rheinufer einen Theil des vormaligen Noer-Departement, und auf dem rechten Rheinufer die vormaligen Bezirke Düsseldorf und Elberfeld ganz, und Bezirk Essen zum Theil vom vormaligen Großherzogthume Berg, ist in zwölf Kreise getheilt, und enthält 46 $\frac{1}{2}$  Q. M. und 376,000 Einw. \*), in 21 St. 17 Mfl. und 193 D. Nach Hofmanns Uebersicht der Bodensfläche ic. 46 Q. M. und mit Milit. 379,902 E. Darin:

Düsseldorf, Hauptst. und Sitz der Regierung, eine der schönsten Städte am Rheine, liegt in einer schönen Ebene, an der M. der Düffel

\*) Die Zahl der Einw. der Städte ist genommen aus der Beschreibung des Regierungsbezirks Düsseldorf. 1817.

in den Rhein, und besteht aus der Altstadt, der Neustadt und der Karlsstadt. Die Neustadt enthält schöne Häuser, und die breite Straße ist mit Linden befest; die Karlsstadt schließt sich an der Südseite an die Altstadt an, ist in den neuesten Zeiten noch sehr vergrößert worden, und besteht aus mehreren Quadraten, die einen großen freien Platz einschließen. Düsseldorf hat ein Gymnasium, ein Seminarium, gelehrte Gesellschaften, 5 Kirchen, 2200 H. und 20,000 E. (mit den dazu gerechneten nahen Dörfern). Sehenswerth sind: die große Kaserne, die Collegiat- und Pfarrkirche mit den Grabmälern der alten Herzöge von Jülich und Berg, die Jesuiterkirche, die bronzene Statue zu Pferde des Kurfürsten Johann Wilhelm auf dem Marktplatz, die 2te marmorne Statue desselben Fürsten in der Mitte des Schlosshofes (von dem schönen Schlosse sind nur noch die Ruinen vorhanden) die Sternwarte und die schöne Sammlung physikalischer Instrumente. Man findet hier Seiden-, Baumwollens-, Wollen- und Spiegel Fabriken, Essig- und Seifensiedereien. Zugleich ist Düsseldorf ein wichtiger Platz für den Rheinhandel, und sein Hafen ist einer der besuchtesten am Rheine. Auch der Zwischenhandel zu Wasser und zu Lande ist nicht unwichtig. In der Nähe ist der Hofgarten mit geschmackvollen Anlagen. Grevelb, gutgebaute, sehr gewerbsame Stadt, hat eine Menonitengemeinde, 4 Kirchen, 950 H. und 9300 Einw., (nach Hofmann 14,791) welche fast gänzlich von den blühenden mannigfaltigen Fabriken in Seide, Sammet, Taback, Seife, Zwirn ic. leben, worunter besonders die Seidenfabriken sehr wichtig sind. Neus, St.  $\frac{1}{2}$  Stunde von Rhein, und an der Erst, welche von hier bis in den Rhein für mittelmäßige Schiffe fahrbar ist, wird von einer sehr langen Straße durchschnitten, und hat ein Gymnasium, 3 Kirchen, darunter die herrliche im altdeutschen Styl erbaute Kirche zum heiligen Martin, 1000 H. u. 5700 E., (mit Militär 6415) welche sich von den Band-, Baumwollens-, Wollens- und Zwirnfabriken und dem nicht unbedeutenden Handel ernähren. Um die St. stehen an 2000 Gartenhäuser. Uerdingen, St. am Rhein, mit Sammetwebereien, 450 H. und 1844 E. Gladbach, St. an der Niers, hat 270 H. und 1500 E., welche viele baumwollene, haubaumwollene Waaren, Sammet- und Leinenband, Stücksammet verfertigen und Handel treiben. Ratingen, St. mit Baumwollenspinnereien u. 1700 E. In der Nähe zu Cromford ist eine beträchtliche Baumwollenspinnerei, welche 350 Menschen beschäftigt. Elberfeld, offene, wohlgebaute, wichtige Manufakturstadt in dem Thale der Wipper, welche die St. durchfließt, hat sehr bedeutende Leinwand-, Zwirns-, Seiden-, Siamoisens-, Band- und Bettzeugfabriken, 1500 H. und 15,600 E. (worunter 1804 mehr als 270 Kaufleute, Manufaktur- und Fabrikunternehmer). Vor dem Revolutionskriege waren hier gegen 100 Bleichen mit 700 Arbeitern; die Lein- und Bandfabriken beschäftigten 2000 bis 2500 Stühle; und die Siamoisens- und Doppelstein- (ein Zeug von baumwollenem und leinenem Garne) Fabrik beschäftigte 4000 Stühle. Die vom Wasser getriebenen Schnurriemen-Maschinen haben 52 Gänge, welche in einer Stunde 1000 Ellen liefern. Es wird auch hier ein sehr beträchtlicher Wechselhandel getrieben. Die Industrie ist überhaupt in dieser Gegend so groß, daß auf einer Quadratmeile 15 bis 16,000 Menschen leben, und daß die ganze Gegend eigentlich nur eine Stadt mit untermischten Bleichen bildet. Unmittelbar an Elberfeld schließt sich das 2 Stunden lange, im Wipperthale liegende Barmen an. Dies ist ein 2 Stunden langes Thal, längs der Wipper, wo Tausende von Fabriksgebäuden stehen, und dem Ganzen das Ansehen einer meilenlangen Stadt geben. Hier wohnen 19,000 Menschen, welche von den Wollenzeug-Tuch-, Leinwand- und vielen andern Fabriken und Leinwandbleichen sich nähren. In der Mitte dieses Bezirks liegt Gemarke, St. mit Fabriken man-



nichhaltiger Art, u. 1900 E. Ronsoberf, neu angelegte St., eine Stunde von Eberfeld, am Morsbach, hat Fabriken in Seide, Baumwolle, Leinwand u. Eisen, 360 H. u. 2200 (mit Milit. 3983) E. Solingen, offene St. auf einem Berge an der Wipper, hat 3100 E. (mit Milit. 3540), Seiden-, Wand- und Siamoffen-, und besonders sehr wichtige Eisen- und Stahlfabriken, welche Gewehre, Ladefässer, Bajonette und vielerlei Eisen- und Stahlwaaren liefern. Vor dem Revolutionskriege wurden hier jährlich 200,000 Pf. Eisen zu Degenklingen und 850,000 Pf. zu Messerklängen verarbeitet. Lennep, St. zwischen Anhhn, in einem angenehmer Thale, am Flusse gl. N. hat 2 Kirchen, 350 H. (worunter viele schöne), 3500 E. (mit Milit. 4641), ansehnliche Tuch-, Siamoffen-, Hutfabriken und bedeutende Blaufärbereien. Hückerwagen, Fl. an der Wipper, mit 1830 E., welche Tuch- und Siamoffenfabriken und Baumwollenspinnerei betreiben. Kade vor dem Walde, Stadt mit 920 E. (nach der Beschreibung des Kg38) und 4634 (nach Hofmanns Uebersicht) hat Tuch-, Siamoffen- und Eisenfabriken, welche Zirkel, Hausöfren, feine Kunstschmiedearbeiten und Schneidwerkzeuge liefern. In der Gegend giebt es eine Menge Hammerwerke, Schmieden und andere Fabriken. 1802 brannte die St. gänzlich ab. Kemscheid, ein schönes und großes D. von 1773 E., aber mit den Umgebungen und Hütten 7145 E., ist der Hauptstz der Industrie in Eisenwaaren, und merkwürdig durch die Menge von Eisen- und Stahlhämmer und Fabriken in Seide, Baumwolle und Leinwand. Man verfertigt an 800 Arten von Eisenwaaren, und vor dem Revolutionskriege wurden jährlich an 9 bis 10 Millionen Pf. Eisen hier verbraucht. Auf den 18 in und um Kemscheid fließenden Bächen kann schon seit mehreren Jahren keine neue Anlage mehr gemacht werden. Bloß für Kemscheid, Kronenberg und Lutringhausen arbeiten 126 Eisenhammer, 55 Hammerwerke und 57 Schleif- und Poliermühlen. Mühlheim an der Ruhr, St. von 700 H. und 5000 E., welche einen starken Handel treiben. Kaiserwerth, St. am Rhein, hat 1 Sammet- und Seidenbandfabrik, Tabacksfabriken, 1 Schloß, 2 Kirchen, 180 H. und 1200 E. Essen, St., hat Eisenwaaren-, Leinwand- und Tuchfabriken, Steinkohlengruben, 2 Gymnasien, 4 Kirchen, 600 H. und 4500 E. Werden, St. an der Ruhr, mit Tuchfabriken und 2400 E. welche Steinkohlenhandel treiben. Nettwick, St. an der Ruhr, mit wichtigsten Tuchfabriken, welche 900 Personen beschäftigten, hat 210 H. und 1600 Einw.

III. Der Regierungsbezirk von Cöln. Er begreift auf dem linken Rheinufer Theile der vormaligen Departements Rhein, Mosel und Noer und auf dem rechten Rheinufer einen Theil des vormaligen Dep. Rhein vom Großherzogthum Berg, ist in 11 Kreise getheilt, und enthält 61 $\frac{1}{2}$  Q. M., 15 St., 7 Mfl., 585 D. und mit Militär 338,416 E. Darin:

Cöln, befestigte Hauptst. und Siz der Regierung, am linken Ufer des Rheins, in Form eines Halbzirkels, nimmt sich vom jenseitigen Ufer wegen der Menge der Thürme und großen Gebäude sehr gut aus. Sie erstreckt sich eine Stunde in die Länge, ist im Ganzen nicht schön gebaut, mit krummen, engen und schmutzigen Straßen, und hat ein Gymnasium, ein Seminar für katholische Geistliche, 44 Kirchen und Kapellen, 7400 H. und 40,150 E. (mit Milit. und Druz 54,938 E.) Der Neu- und Heumarkt, beide mit Alleen besetzt, sind die vorzüglichsten Plätze. Unter den öffentlichen Gebäuden sind besonders zu bemerken: 1) die Domkirche, welche das größte und erhabenste Werk Gothischer Bauart seyn würde, wenn sie vollendet worden wäre. Das Schiff der Kirche wird von 100

Säulen getragen, wovon die 4 mittlern 40 F. im Umfange haben. Von den beiden Thürmen, deren jeder zu 500 F. Höhe bestimmt war, ist der eine nur halb so hoch, und der andere nur 21 F. hoch erbaut worden. Hinter dem Hochaltare ist die berühmte Kapelle der heiligen Könige, aus Marmor erbaut. Der Kasten, worin sie liegen, zeichnet sich durch seine Kostbarkeit und besonders durch die darauf angebrachten, mit bewundernswerther Kunst gearbeiteten Figuren aus. Auf der linken Seite des Hochaltars befindet sich die sogenannte goldene Kammer, worin der kostbare Schatz des Domes verwahrt wird. 2) Das vormalige Damenstift St. Ursula, merkwürdig durch die Legende von dieser Heiligen und ihren 11,000 Jungfrauen. Die ganze Kirche ist mit den Gebetinnen dieser Jungfrauen angefüllt, und in einer daneben befindlichen Kammer sind die Köpfe symmetrisch aufgestellt; 3) die Pfarrkirche St. Peter, worin der berühmte Maler Rubens \*) getauft wurde, merkwürdig wegen eines der schönsten Gemälde dieses Künstlers (der Märtyrer Tod des Apostels), das er dieser Kirche schenkte, und welches jetzt wieder aus dem Museum zu Paris zurückgebracht worden ist; 4) das Rathhaus mit einem schönen Portal von einer doppelten Reihe marmorner Säulen; 5) das Gebäude des ehemaligen Jesuitenkollegiums, das fast so groß, als das Hallische Waisenhaus ist. Man findet in Edln einen Freihafen, Baumwollen-, Streingut-, Seide-, Wollen- und Tabackfabriken, 15 Fabriken, worin das berühmte Edlner Wasser verfertigt wird, (jährlich für mehr als 300,000 Franken) und mehrere wissenschaftliche und Kunstsammlungen, worunter die Dombibliothek und die Bibliothek der vormaligen Centralschule nebst einer Sammlung von mathematischen und physikalischen Instrumenten. Der Handel ist ziemlich bedeutend, besonders mit Holland und Frankfurt am Main. Die Rheinschiffe laden 3000 Str und darüber. Von hier geht eine fliegende Brücke über den Rhein nach dem gegenüber liegenden Städtchen Deuz. Bonn, hübsch gebaute St. in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, am Rhein, hat ein Oberbergamt, eine 1818 gestiftete Univerität, 5 Kirchen, 1 Gymnasium im ehemaligen Jesuitenkollegium, 1160 H. und (mit Milit.) 9926 E. Bemerkenswerth sind: das vormalige kurfürstliche Schloß, das jetzt in das Univeritätsgebäude verwandelt ist; das uralte auf einem von Basaltsäulen zusammengesetzten Felsengestelle stehende Denkmal mit der Inschrift *Deae Victoriae Sacrum* auf dem Remigiuss- oder jetzt Römerplaz; die Münster- und die neue Pfarrkirche, das im neuen Geschmacke erbaute Rathhaus und das vormalige Franziskanerkloster, worin jetzt eine Baumwollenfabrik angelegt ist. Außerdem findet man hier noch einige Baumwollen- und Siamoisen-, 1 Seiden-, 2 Tabackfabriken und eine vorzügliche Seifenfabrik. Außerhalb der St. ist eine Vitriol- und Scheidwasserfabrik. Brühl, St. von 270 H. u. 1500 E., hat ein prächtiges Lustschloß nebst einem Thiergarten, an dessen Ende das Jagdschloß Falkenlust, steht. Doppelsdorf, Fl. von 740 E. am Fuße des Kreuzberges, von welchem man eine der schönsten Ausichten genießt, hat eine Porzellanfabrik (welche 70 Menschen beschäftigt, und liegt unweit Bonn, von da mehrere Alleen hierher und zu dem bei dem Flecken liegenden Schlosse Clemensruhe führen. Godesberg, D. von 800 E. am Fuße des Godesberges mit den schönen Ruinen eines Schlosses und einer entzückenden Ausicht, hat eine Mineralquelle mit schönen Anlagen. Mühlheim am Rhein, Stadt unweit Edln, treibt einen ansehnlichen Expeditionshandel und hat Sammet-, Seiden-, Band-, und Tabackfabriken, 500 H. und 3700 Einw. Der

\*) Man zeigt noch das Haus, worin dieser unsterbliche Künstler geboren wurde.

Strunderbach, welcher auf einem Wege von einigen Stunden über 40 Papier-, Del-, Walk-, Farbe- und Getreidemühlen treibt, hat hier seine Mündung. Bensberg, D. von 600 E. und königl. Lustschloß auf einem Berge, mit einer bezaubernden Aussicht. Deuß, Edln gegenüber, hat eine vormalige Benediktinerabtei, 330 H. und 2000 E. Siegburg, St. an der Sieg und am Fuße eines mit Weinstöcken bepflanzten Berges, auf welchem eine ehemalige Abtei mit einer schönen Kirche steht, hat 290 H. und 1600 E. Königswinter, St. am Rhein, am Fuße von 3 Weinhügeln, in der Nähe des Siebengebirges, hat 240 H. u. 1400 E., welche sich vom Weinbau und Steinhauerarbeiten ernähren. Jährlich werden für 20,000 Thlr. Steine versendet. Wipperfurth, St. von 1100 E., an der Wipper, mit Tuch- und Siamoisfabriken, und einer Kupferhütte in der Nähe. Neustadt, St. von 100 H. und 500 E. ist der Hauptort der Mediatherrschaft Simborn Neustadt, welche 5 D. M. und 13,800 E. enthält, und dem Grafen von Wallmoden gehört.

## F. Die Provinz Niederrhein.

Sie begreift auf dem linken Rheinufer fast das ganze vormalige Departement des Rheins und der Mosel, Theile der vormaligen Departemente der Noer, der Ourthe, der Wälder, der Saar und der Mosel und einen sehr kleinen Theil des Dep. der Niedermaas; auf dem rechten Rheinufer die von Nassau erhaltenen Landestheile, nebst der Herrschaft Wildenberg und Weklar, und gränzt gegen N. an Jülich; Kleve; Berg, gegen N. O. an Westphalen, gegen O. an Nassau und die Hessische Rheinprovinz, gegen S. an die Hessen; Homburgischen, Oldenburgischen und Batavischen Rheinlande und an Frankreich und gegen W. an die Niederlande. Der Rhein durchfließt diese Provinz, und nimmt darin auf: die Nahe oder Nohe (deren Nebenfluß die Glan ist), die schiffbare Mosel, welche Schiffe von 1000 bis 1400 Ctr. trägt (mit den Nebenflüssen Kyll, Saar und Sure), die Netze und Aar (welche beide von den Gebirgen in der Eifel kommen). Die Noer durchfließt von S. O. nach N. W. die Provinz, nimmt die Flüsse Dente und Worm auf, und fällt außerhalb derselben bei Roermonde in die Maas. In dem auf dem rechten Rheinufer liegenden Theile fließen die Lahn, die Sayn, die Wied und die Sieg, welche sich in den Rhein ergießen. Der Boden ist zwar im Ganzen mehr gebirgig als eben, enthält aber auch Ebenen und viele fruchtbare Thäler am Rhein, der Mosel und der Nahe, und überhaupt viele romantische schöne Gegenden. Zwischen der Nahe und der Mosel ist die Provinz von den rauhen waldigen Bergreihen des Hundsrücks durchzogen, welcher sich an das Vogesische Gebirge anschließt. Die Eifel ist ein gebirgiger Landstrich, aus welchem die Flüsse Aar, Netze und Erst dem Rheine zufließen, und zieht sich von Prüm und Malmedy bis fast an den Rhein. Zwischen Montjoie, Eupen und Malmedy ist das hohe Beem, der höchste Bergücken zwischen der Maas,

Mosel, und dem Rhein. Diese beiden letztern Bergketten sind eigentlich Fortsetzungen der Ardennen. Den am rechten Rheinufer liegenden Theil berührt das Gebirge der Westerwald, welcher reich an Eisen ist, und aus einer großen Bergebene besteht, die nur hin und wieder von Schluchten durchzogen wird. Der höchste Theil desselben mit dem 2604 Fuß hohen Salzburger Kopfe in der Gegend von Neukirch, gehört zum Herzogthum Nassau. Diese Provinz enthält 288 $\frac{1}{2}$  Q. M., 64 St., 65 Mfl., 5063 D. und Weiler und mit Wilkt. 972,724 E.

I. Der Regierungsbezirk von Aachen. Er begreift Theile von den vormaligen Departements Roer, Niedermaas, Ourthe und Saar, ist in 12 Kreise getheilt und enthält 66 $\frac{1}{2}$  Q. M., 21 St., 14 Mfl. 1408 D. und Weiler und 310,619 E.

Aachen, Hauptst. und Sitz der Regierung, liegt auf einem ungleichen Boden, ist ziemlich gut gebaut, und hat 1 Gymnasium, 5 Kirchen, 5 Hospitäler und Krankenhäuser, 1 großes Arbeitshaus, 3000 H. u. (mit Militär) 32,300 E. Zu den Merkwürdigkeiten gehören: 1) das im Gothischen Style aufgeführte Rathhaus; 2) der schöne Springbrunnen auf dem Markte, mit der vergoldeten bronzenen Bildsäule Karls des Großen. Das bronzene Bassin der Fontäne hat 24 Fuß im Umfange, und wiegt 12,000 Pf; 3) die Domkirche oder das Münster, worin verschiedene Reichskleinodien und Reliquien aufbewahrt werden, und in ältern Zeiten die Deutschen Kaiser gekrönt wurden, und worin sich das Grabmal des Kaisers Karl des Großen befindet. Von den Porphyrsäulen, welche die Franzosen in das Museum nach Paris gebracht hatten, ist nur ein kleiner Theil wieder hierher gekommen; 4) die berühmten warmen Bäder, wovon das Cornelius-, Karls-, Rosen und neue Bad die besten und vorzüglichsten sind. Daher wird die St. zur Kurzeit von einer Menge Fremden besucht, und ist dann besonders lebhaft. Die hiesigen Tuch-, Kasimir- und Nadelnfabriken sind sehr wichtig, und liefern Waaren von solcher Güte und Schönheit, daß sie den Englischen Fabrikaten gleichkommen. Die Tuch- und Kasimirfabriken beschäftigen über 4600 Personen. Die angenehmste Anlage bei Aachen ist der Louaberg (eigentlich Louisberg), eine dicht an der Stadt liegende Anhöhe mit einer herrlichen Aussicht, Englischen Gartenanlagen und einer von den Franzosen errichteten schönen Pyramide von Steinen, wovon man auf der einen Seite jetzt die Inschrift liest: „Denkmal, einst Gallischem Uebermuth geweiht; mit dem Lorronnen zugleich gestürzt am 2ten April 1814; wieder errichtet der Wissenschaft und Deutschen Kraft am Tage der feierlichen Huldigung der Preussischen Rheinländer den 15ten Mai 1815.“ Merkwürdig wurde Aachen durch den 1818 hier gehaltenen Kongreß der vornehmsten Europäischen Staaten. Burscheib, Stadt 500 Schritte von Aachen, am Abhange eines steilen Hügels, hat warme Bäder, wovon die obern Quellen im Orte selbst und die untern sich außerhalb desselben befinden. Die obern Quellen liefern das Wasser in solcher Menge, daß sie vereinigt, einen beträchtlichen Bach, den sogenannten Warmen Bach, bilden, aus dem durch den Zusammenfluß anderer Gewässer die Worm entsteht. Man findet hier wichtige Tuch-, Kasimir- und Nähnadelnfabriken, 600 H. und 4628 E. Die Tuch- und Kasimirfabriken beschäftigen über 1800 Personen. Seilenkirchen, St. an der Worm, mit Tuchwebereien, Tabackspinnereien, 400 H. u. 1800 E. Heinsberg, St. an der Worm, mit Tuchfabriken, 250 H. und 1300 E. Montjoie, St. in der sogee

nannten Feen, ist mit schroffen Felsen umgeben, liegt sehr tief in einer rauhen Gegend, und hat 360 H. u. 3000 E. Es sind hier äußerst wichtige Tuchfabriken (man zählt 59 Tuchfabriken) und an dem durchströmenden Flusse sind die schönsten Gebäude: Walk- und Raufmühlen, Färbereien, Bolkwäschereien angelegt. Jagenbruch, großes und schönes Dorf auf einer Anhöhe, hat wichtige Tuchfabriken. Cuxen, St. an der Weese, hat sehr wichtige Tuchfabriken, 1500 H. u. 9600 E. Schleiden, St. von 260 H. und 1400 E., ist der Geburtsort des berühmten Geschichtschreibers Johann Philippson, der davon *Sleidanus* heißt. Düren, wohlgebaute St. an der Roer, hat viele Papiermühlen, Eisenwerke, Tuchfabriken, große auf Holländische Art eingerichtete Branntweimbrennereien. 520 H. und 4938 E., welche einen bedeutenden Handel treiben.  $\frac{1}{2}$  Stunde von Düren in dem ehemaligen Kloster Swarzenbruch ist eine sehenswerthe Bitriolfabrik aus Dorf. Eschweiler, gutgebaute St. an der Inde und Dente, hat Seiden-, Wollen- und Nähnadelabriken und 1420 E. In der Gegend sind große Steinkohlen- und Galmeibergwerke. Jülich, gutgebaute befestigte St. an der Roer, hat eine Citadelle, 450 H. und 3090 E. Stolberg, Fl. von 4400 E., in einem weiten schönen Thale, von hohen Bergen umgeben, ist eine Stunde lang, und hat wichtige Tuch-, Eisen-, Kupfer-, Messing- und Stahlfabriken. Jährlich verbraucht man 25,000 Ctr. Kupfer und 45,000 Ctr. Galmei. Die Wohnungen der Fabrikanten liegen isolirt, oder auch in Gruppen, von Gärten, Alleen, Teichen, Wiesen umgeben, und durch das ganze Thal zerstreut. Die 3 Kirchen der 3 christlichen Konfessionen erheben sich auf 3 verschiedenen Hügeln. Malmedy, St. an der Warge, hat Tuchfabriken, die wichtigsten Gerbereien und Lederfabriken des Staates, 800 H. und 3700 E.

II. Der Regierungsbezirk von Coblenz. Er begreift auf dem linken Rheinufer einen großen Theil des vormaligen Departements Rhein- und Mosel und auf dem rechten Rheinufer die von Nassau und Oranien erworbenen Lande \*), (mit Ausnahme den Fürstenthums Siegen, welches zum Regierungsbezirk Arensberg gehört) die Stadt Wezlar und die Herrschaft Wildenberg, ist in 14 Kreise getheilt, und enthält 92 $\frac{1}{2}$  Q. M., 33 St., 27 Mfl., 2480 D. und Weiler und mit Militair 359,204 E. Darin:

Coblenz, ziemlich gut gebaute und jetzt wieder befestigte Hauptst. und Sitz der Regierung, in einer reizenden Gegend, an der M. der Mosel in den Rhein. Ueber den erstern Fluß führt eine 536 Schritte lange, auf 15 Bogen ruhende steinerne Brücke, über den letztern eine fliegende Brücke. Der schönste Theil der Stadt ist die Clemens- oder Neustadt.

\*) Dies sind Siegen nebst den Aemtern Burbach und Neunkirchen, ferner die Aemter Linz, Altenwied, Schöneberg, Altenkirchen, Schönstein, Freusberg, Friedewald, Neuenburg, Dierdorf, Hammerstein mit Engers, Hebbesdorf, die Stadt Neuwied, die Aemter Wallenbar, Ehrenbreitstein größtentheils, Theile von den Aemtern Hagenburg und Hersbach, und die Aemter Braunfels, Greifenstein, Hohenfels und Aylbach.

Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören das neue vormalige Kurfürstliche Schloß, im antiken Styl aufgeführt und mit Corinthischen Säulen geschmückt, zur Zeit der Französischen Occupation in eine Kaserne verwandelt, das Schauspielhaus, das ehemalige Jesuitenkollegium, der Metternich-Winneburgische Hof und der Beynische Hof mit einem schönen Garten. Coblenz hat ein Gymnasium, 1050 H., mit Militär und Ehrenbreitstein 15,597 E. und eine Fabrik von lackirter Blecharbeit, die über 100 Personen beschäftigt, und deren Waaren in Hinsicht der Dauer und Schönheit die Englischen dieser Art übertreffen. In der Nähe der Stadt auf einem Berge liegt die vormalige Karthause, von da man eine schöne Aussicht hat. Der Handel der Stadt ist nicht unbedeutend. Weiskirchen, St., in dessen Gegend auf einer Anhöhe an dem Wege nach Andernach das Denkmal des Generals Hoche sich erhebt. Mayen, St. an der Rette, mit 1 Schlosse, 450 H. und 2700 E., im fruchtbaren Mayensfelde. Andernach, St. in einer schönen Gegend, am Rhein, hat 400 H. und 2400 E. Man verfertigt hier viele feinerne Krüge, und in der Nähe wird Traß (ein vulkanisches Produkt) gebrochen, der ausgeführt wird. Nahe bei Andernach ist die Mineralquelle von Tönesstein, und  $\frac{1}{2}$  Stunde davon der Heilbrunn, dessen Wasser fast milchfarbig ist. In der Gegend ist der Paachersee, der ausgebrannte Krater eines Vesuvians. Er ist 8694 F. lang, 7890 F. breit und 214 F. tief, hat 40 Quellen und friert nie zu. Remagen, St. von 180 H. und 1200 E., am Rhein. In der Gegend erhebt sich ein hoher kegelförmiger Berg, der St. Apollinarisberg genannt. Ahrweiler, St. an der Ahr, hat 400 H. und 2100 E., welche Weinbau treiben. Roßheim, St. an der Mosel, wo vortrefflicher Weinbau ist, hat eine Cassiansfabrik, 300 H. und 1800 E. Rees oder Rense, St. am Rhein, hat 190 H. und 1320 E. Ungefähr 400 Schritte von der Stadt stand der sogenannte Königsstuhl, ein von Quadersteinen errichtetes, auf 7 Schwibbogen ruhendes Gebäude, wo sich in alten Zeiten die Kurfürsten versammelten, um wichtige Reichsgeschäfte abzuthun. St. Goar, St. in einer der schönsten Gegenden des Rheins, längs dieses Stroms ausgedehnt, hat ein freundliches Ansehen, 180 H. und 1100 E., welche Schifffahrt und Salmsfang treiben. Ueber der Stadt liegt auf einem hohen Felsen die vormalige jetzt zerstörte Festung Rheinfels. Oberhalb der Stadt ist in dem Rheine ein Wirbel, unter dem Namen der St. Goarbank bekannt, auf welcher die Schiffe Gefahr laufen zu stranden. Bacharach, St. am Rhein, mit gutem Weinwachs, hat 220 H. und 950 E. Im Rhein liegt auf einer Insel das alte Schloß, die Pfalz genannt. Creuznach, St. an der Nahe, welche in 2 Armen durch dieselbe fließt und sie in zwei Theile trennt. Sie hat 640 H., vortreffliche Soblentederfabriken und mit Militär 725 E., welche mit Wein, Brantwein aus Weintrestern, und Kleesamen Handel treiben. Auf dem rechten Ufer der Nahe liegt das Salzwerk Karls-halle, welches durch eine Brücke über den Fluß mit den auf dem linken Ufer gelegenen Salzwerken Theobors-halle und Münster-halle vereinigt ist. Die Theobors-halle hat 9 Schächte, 10 Gradierhäuser, beschäftigt 70 Personen und liefert jährlich 26,000 Ctr. Salz; die Karls-halle hat 1 Schacht, 1 Gradierhaus und beschäftigt 7 Arbeiter; die Münster-halle hat 4 Schächte, 4 Gradierhäuser, liefert 7090 Ctr. Salz und beschäftigt 14 Personen. Theobors- und Karls-halle gehören zum Großherzogthum Hessen. Ueber das erkere hat aber Preußen die Souveränität. Kastellaun, St. in einer schönen Gegend des Hunderücks, hat 830 E. Riva, St. an der Nahe, hat 2 Kirchen, 250 H., eine Vitriolfiederei und 1500 E. Söbernheim, St. an der Nahe, mit 350 H. und 2000 E. Oberwesel, St. am Rhein, wo guter Wein wächst, hat 1940 E. Boppard, St. am Rhein, hat Baumwollen- und Tabackspfei-

fenfabriken, 470 H. und 3200 E. Simmern, St. an einem Bache gl. N., hat 2 Kirchen, 300 H. und 2000 E. Trarbach, St. an der Mosel, von Bergen, Brinhügeln und fruchtbaren Thälern umgeben. Durch eine fliegende Brücke ist der am andern Ufer der Mosel liegende Flecken Traben mit Trarbach verbunden. Hinter dem Flecken erhebt sich der Trabenberg, wo ein vortrefflicher Wein wächst. Beide zusammen haben 2000 E.

In dem auf dem rechten Rheinufer dieses Regierungsbezirks liegenden Theile sind zu bemerken: Altkirchen, St. am Wiebbache, mit 1 Schlosse, 1 Eisenhammer, 110 H. u. 800 E. Unkel, St. am Rhein von hohen Basaltbergen umgeben, wo man guten Wein baut, hat 540 E. Die Basaltfäulen liegen auf eine sonderbare Art gehäuft, und bei dieser St. genießt man eine der schönsten Ansichten des Rheins. Linz, St. am Rhein, mit 360 H. und 1900 E. Dabei sind Eisenwerke. Neuwied, offene und regelmäßig gebaute St. mit Häusern von gleicher Höhe, und geraden Straßen, unweit des Rheins, über welchen eine fliegende Brücke geht, hat ein fürstliches Schloß mit einer Sammlung von Römischen Alterthümern, die in der Gegend der St. gefunden worden sind, ein Gymnasium, 3 Kirchen, 700 H. u. 4600 E., worunter Herrnhuther, Mennoniten und Quäker. Die Industrie ist bedeutend; man hat viele Fabriken in Seide, Baumwolle, Wolle, Taback, Metall, Gefundheitsgeschirre etc. und verfertigt viele feine Tischlerarbeiten. In der Nähe auf einer Anhöhe liegt das fürstliche Schloß Monrepos. Neuwied ist die Hauptst. der mediatisirten fürstlich Wieb-Neuwiedischen Lande, welche theils unter Preussischer, theils unter Nassauischer Hoheit stehen. Dierdorf, St. am Holzbache, in einer an Obst und Wein reichen Gegend, hat ein Schloß, 300 H. und 1170 E., und gehört zu den mediatisirten fürstlich Wieb-Nassauischen Besitzungen, welche theils unter Preussischer, theils unter Nassauischer Hoheit stehen. Thal-Ehrenbreitstein, St. in einer schönen Gegend, Coblenz gegenüber, am Rhein und am Fuße eines hohen steilen Felsens, auf welchem die ansehnlichen Ruinen der vormalis von den Franzosen zerführten Festung Ehrenbreitstein (an deren Wiederherstellung man jetzt arbeitet) sich befinden, u. von wo man eine sehr schöne Aussicht über die Rheingegenden hat. Diese Stadt hat einen Sauezbrunnen, 3 Kirchen, 330 H. und 2700 E. Engers, St. am Rhein, mit 1 Schlosse und 760 Einw. Fallendar, Mfl. am Rhein, mit 1 Schlosse, Tuchfabriken, 1 großen Gerberei, 410 H. u. 2400 E., darunter viele Schiffer. Braunsfels, Residenzst. des Fürsten von Solms-Braunsfels, liegt in einem Thale, und hat ein Schloß, 300 H. und 1430 E. Leun, St. an der Bahn, hat 760 E. Beide Städte gehören zu den mediatisirten fürstlich Solms-Braunsfelsischen Besitzungen. Hohen-Solms, fürstlich Solms-Hohensolmische Residenzschloß auf einem Berge nebst einer im Thale liegenden Stadt von 450 E., gehört zu den mediatisirten fürstlich Solms-Hohensolmischen Besitzungen. Weßlar, St. in einer romantischen Gegend, ganz von Bergen umgeben, an der Lahn, über welche hier eine steinerne Brücke führt, und welche hier die Dill und Weßbach aufnimmt. Sie ist abhängig und altnodisch gebaut, und hat 6 Kirchen, darunter die ansehnliche Domkirche, ein Gymnasium, 750 H. und 4180 E. Const war hier der Siz des Reichsammergerichts. Vor der Stadt liegen auf einem hohen Berge die Ruinen des alten Schloßes Carlsmitt oder Carlsmund.

III. Der Regierungsbezirk von Trier. Er greift einen großen Theil des vormaligen Saardepartements und Theile von dem vormaligen Walderdepartement und die durch die Pariser Friedensschlüsse von 1814 und 1815 von Frank-

reich abgetretenen Theile des Mosel-Departements, ist in 12 Kreise getheilt, und enthält 129 Q. M., 11 St., 22 Mfl., 315 D. und mit Militär (1817) 302,901 E.; hingegen 1819 ohne Militär 308,170 E. Darin:

**Trier**, Hauptst. und Sitz der Regierung, in einem reizenden Thale zwischen zwei weinreichen Bergen, an der Mosel, über welche hier eine steinerne, auf 8 Schwibbogen ruhende Brücke führt, ist eine halbe Stunde lang, hat aber nur 1200 H. u. 9600 (mit den dazu gerechneten Weibern und Militär 12,750) E.; indem sie im Innern viele große Gärten einschließt. Man findet hier ein Gymnasium mit einer Bibliothek von 70,000 Bänden, eine Gesellschaft nützlicher Untersuchungen, welche ein Museum von Alterthümern und andere wissenschaftliche Sammlungen angelegt hat, 8 Kirchen, darunter die schöne Liebfrauentirche, die Domkirche, und die wegen ihres Alterthums merkwürdige Kirche zum heiligen Simon, und viele köstliche Alterthümer. Außerhalb der Stadt waren sonst die vier Benedictinerabteien zu St. Martin, St. Matthias (jetzt ein durch seine trefflichen ökonomischen Einrichtungen berühmtes Gut), zu den heiligen Märtyrern und zu St. Maximin. Bei dem Dorfe Iggel ist der Ziegelstein, das Mausoleum der Familie der Secundiner, welches sich in Form eines Obelisks, 72 F. hoch erhebt. Der Handel von Trier ist bedeutender als die Industrie. **Berncastel**, St. an der Mosel, über welche eine Brücke geht, liegt in einer der schönsten Gegenden der Mosel, und hat 300 H. und 1600 E., welche bedeutenden Handel mit Wein und Giesersteinen treiben. In der Nähe wird auf Bleierze gebaut. **Pfälzel** oder **Pfalz**, St. an der Mosel, mit 1 Schlosse, 200 H. und 2200 E. **Bittburg**, St. mit 1 Schlosse, 310 H. u. 1300 E. **Prüm**, St. am gleichnamigen Flusse, hat 1900 E. **Wittlich**, St. von 300 H. und 1900 E., am Flusse Lieser, hat mineralische Quellen und in der Nähe Kupferbergwerke. **Zeltingen**, schöner Fl. von 1200 E. an der Mosel, in einer sehr weinreichen Gegend, wo einer der edelsten Moselweine wächst. Auch ist hier eine der bedeutendsten Weinhandlungen am Moselstrome. **Etzwiler**, offene St. zwischen Bergen, hat 2400 E. **Saarburg**, St. an der Saar, mit 2100 E. **Merzig**, St. an der Saar mit 450 H. und 2300 E., die Schiffbau treiben. **Saarlouis**, feste St. an der Saar, sonst zu Frankreich gehörig, hat 550 H. und mit Militär 5888 E. und in der Nähe Blei- und Eisengruben. **Saarbrücken**, St. an der hier schiffbaren Saar, über welche eine steinerne Brücke führt, und sie mit der gegenüber liegenden Stadt St. Johann verbindet, hat durchgehends massive Häuser und ein freundliches Ansehen. Man zählt 3440 E. (ohne St. Johann, welches 2600 E. hat), welche mehrere Eisen- und Stahlwerke, 1 Porzellanfabrik, Handel und Schifffahrt unterhalten. Das hiesige Schloß gehörte sonst zu den vornehmsten fürstlichen Wohnungen Deutschlands, ist aber jetzt zerstört.

## G. Die Provinz Schlesien.

Die Provinz besteht jetzt aus dem Herzogthum Schlesien Preussischen Antheils (mit Ausnahme des Schwiebuser zur Provinz Brandenburg gelegten Kreises), der Grafschaft Glatz, einem kleinen Theile der Neumark, und dem Preussisch gewordenen Antheil der Oberlausitz (mit Ausnahme der Herrschaft Hoyerwerda und der westlich von derselben gelegenen Ortschaften. Sie gränzt



gegen N. W. an Brandenburg, gegen N. O. an Posen, gegen O. an das Russische Königreich Polen, gegen S. O. an Krakau und Galizien, gegen S. an Oestreichisch Schlesien und Mähren und gegen W. an Böhmen und Königreich Sachsen, und enthält 710 Q. M. und mit Militär 1,992,598 Menschen, welche 139 St. und 5130 Mfl. und D. bewohnen. Der Hauptfluß ist die schiffbare Elsa, Oder (mit der Oppa; Klobnik, Neiß, Ohlau, Rakbach, Vober und Meiß), welche die ganze Provinz von S. nach N. W. durchfließt. Auch die Weichsel und die Spree berühren einige Distrikte. Schlesien hat seine Abdachung von S. O., wo die Oder eintritt, nach S. W., wo dieselbe es verläßt, ist in dem südöstlichen Theile am höchsten und senkt sich am meisten in dem nordwestlichen Theile. Nebenhaupt ist der nordöstliche Theil eine Sandebene ohne Berge, jedoch auch mit fruchtbaren Strichen, und der südwestliche Theil ein Gebirgsland, das jedoch einen ergiebigen wohlangebauten Boden hat und am stärksten bevölkert ist. Hier erstreckt sich an der Gränze Schlesiens gegen Sachsen, Böhmen, Mähren und Oestreichisch Schlesien das Sudetische Gebirge, welches anfangs das Fargebirge, hernach Riesengebirge, der wilde und höchste Theil des ganzen Gebirges, dann das Glaser Gebirge und zuletzt das Mährische Gebirge heißt, welches sich dann durch das Gesenke den Karpathen anschließt. Die höchsten Bergspitzen sind: die Schneekoppe, der große Schneeberg in Glas, die Henschauer, das Tulengebirge zwischen Glas und Münsterberg, das große Rad, die große Sturmhaube und der Zobtenberg. In dem südlichen Striche des mit Schlesien vereinigten Preussisch gewordenen Theiles von der Lausitz erheben sich die Landeskronen und die Tafelsichte. Im Ganzen ist diese Provinz eine der fruchtbarsten, angebauesten, bevölkerlichsten und gewerbsamsten des Preussischen Staates. Sie zerfällt jetzt, nach Aufhebung des Reichenbacher Regierungsbezirkes in folgende drei Regierungsbezirke.

I. Der Regierungsbezirk von Breslau. Er begreift jetzt, da der 4te Schlesiensche Regierungsbezirk Reichenbach aufgehoben, und unter die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz vertheilt, auch der vormals zu Breslau gehörende Kreuzburger Kreis mit Oppeln vereinigt worden ist, den ganzen mittlern Theil Schlesiens, nämlich die folgenden 22 Kreise: Neumarkt, Breslau, Ohlau, Strehlen, Brieg, Namslau, Oels, Wartenberg, Trebnitz, Willitzsch, Wohlau, Steinau, Gohrau, Striegau, Schweidnitz, Waldenburg, Glas, Habelschwerdt, Frankenstein, Reichenbach, Nimptsch und Münsterberg, wovon die 9 letztern sonst zu Reichenbach gehörten, 246 Q. M., 52 Städte, 1910 Mfl. und Dörfer, und ohne Militär 803,668 E.

1. In den unmittelbaren Besizungen: Breslau, Hauptst. von ganz Schlessien und Sitz der Regierung und des Oberbergamts, liegt an der Oder, mit der sich hier die Ohlau vereinigt, wodurch die Sand- und Dominsel gebildet werden, und besteht aus der Alt- und Neustadt und 5 Vorstädten. Sie ist mit Promenaden umgeben, die aus den vormaligen Festungswerken angelegt worden sind, gut gebaut, wird des Nachts durch Laternen erleuchtet, und hat 2 Meilen im Umfange, 12 Brücken, 78 Straßen, 13 protestantische, 25 katholische Kirchen, 3 Klöster, 1 Bethaus der vereinigten Brüder, 1 Synagoge, 8 Hospitäler, 5 Waisenhäuser, 11 Kranken- und Armenhäuser nebst Lazarethen, 208 öffentliche Gebäude, 238 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine, 3582 Privatwohnhäuser, und mit Militär 76,813 E., darunter 4400 Juden. Zu den vornehmsten Gebäuden gehören: die schöne Augustinerkirche, die Domkirche zu St. Johann, das Kollegiatstift zum heiligen Kreuz, die ehemalige Jesuitenkirche, die lutherische Kirche zu St. Elisabeth (mit der großen Glocke, welche 14 Ellen im Umfange hat), das Rathhaus, die Börse, die schönen Universitätsgebäude etc. Man findet hier 14 öffentliche Bibliotheken, 5 öffentliche Münzsammlungen und viele Unterrichtsinstitute, als eine 1702 gestiftete Universität (1820 mit 632 Studenten), mit einer doppelten theologischen Fakultät für Protestanten und Katholiken, 3 Gymnasien, 1 Alumnat, 2 Seminarien, mehrere gelehrte Gesellschaften und die Friedrich Wilhelmsschule für Judenkinder. Die hiesige Handlung ist wichtig, besonders mitleinwand, Wolle, Krapp etc. Jährlich sind daselbst 2 Messen und zwei wichtige Wollenmärkte. Ueberhaupt ist Breslau der Mittelpunkt des ganzen Schlessischen Handels, und eine der wichtigsten Handelsstädte in Deutschland, wo viele Fabriken in Zucker, Taback, Wolle, Baumwolle und Seide, eine Nähnadelfabrik, eine Lärtschigarnfabrik, eine große Eisen- und Stahlfabrik, und andere Fabriken unterhalten werden. Sämmtliche Fabriken beschäftigen 3000 Menschen, und liefern jährlich für  $3\frac{1}{2}$  Million Thaler Fabrikate. Dyrnfurt, Mfl. an der Oder, hat eine jüdische Buchdrucker- und Schriftgießerei, einen trefflichen Park, eine Krappmühle, 100 H. und 750 E. Neumarkt, St. mit 300 H. und 2250 E., welche Tabacksbau treiben und Wollenzeuge verfertigen. Leuthen, D., bekannt durch die große Schlacht 1757. Kamslau, St. in einer morastigen Gegend, an der Beyda, hat 350 H. und 2970 E., welche hölzerne Tabackspfeifenköpfe verfertigen und erheblichen Garnhandel treiben. Brieg, wohlgebaute St. an der Oder, über welche eine 300 Schritte lange Brücke führt, hat ein Gymnasium, ein Zucht- und Irrenhaus, ansehnlicheleinwand- und Tuchfabriken, 640 H. und mit Militär 9942 E. Es werden hier wichtige Märkte mit polnischen Ochsen und Pferden gehalten. Ohlau, St. an der Ohlau, mit Tabacksspinnereien und erheblichem Tabacksbau, 300 H. und 2900 E. Strehlen, St. an der Ohlau, mit 420 H. und 2720 E., hat Tuch- und Leinwandfabriken und Wachsbleichen. Hussineß, eine 140 H. starke Kolonie Hussitischer Böhmen, welche Baumwollenspinnerei und Weberei treiben. Mohlau, St. von Teichen umgeben, hatleinwand- und Tuchfabriken, 200 H. und 1240 E. Guhrau, St. auf einer Höhe, ist von 54 Windmühlen umgeben, liegt an der Bartsch, und hat Tuchfabriken, 2 Kirchen, 500 H. und 2600 E. Steinau, St. mit Tuchwebereien, 350 H. und 2000 E.

2. In den mediatisirten Besizungen: Dels, St. an der Delsa, hat 6 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Seminarium, das wegen der graflich Cosopothischen Stiftung von 150,000 Fl. eine der merkwürdigsten Säulen in Schlessien ist, 430 H. und mit Militär 4630 E. Das Schloß ist ein weitläufiges mit einem Wall und Graben umschlossenes Gebäude, worin man eine ansehnliche Bibliothek nebst einer Kunst- und

Naturalienammlung findet. Bei der Stadt liegen die herzoglichen Lustörter Wilhelminenort und Sybillenort. Bernstadt, St. an der Weida, hat ein Schloß, Tuchfabriken, 340 H. und 2600 E. Trebnitz, St. mit 320 H. und 2700 E., worunter viele Tuchmacher. Diese drei Städte gehören zu dem Fürstenthum Dels, welches 31 D. M. und 86,000 E. enthält, und eine Mediatbesitzung des Herzogs von Braunschweig ist. Trachenberg, St. an der Bartsch, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 270 H. u. 1660 E., und ist der Hauptort des mediatisirten Fürstenthums gl. N., welches 6½ D. M. mit 13,000 E. enthält, und dem Fürsten von Haffeld gehört. Militsch, St. an der Bartsch, hat Tuch- und Leinwandwebereien, und 2030 E. Vor dem Schlosse ist ein feineres Denkmal der Friedensstifter, an dem Orte, wo 1813 Kaiser Alexander zuerst Schlesiens Boden betrat. Es hat die Form eines Triumphbogens, ist 54 F. breit, 38 F. hoch und 8 F. tief, und mit den Büsten der Friedensstifter und vielen Inschriften geschmückt. Diese Stadt gehört zu der Standesherrschaft gl. N., welche der Graf von Malzahn besitzt. Wartenberg, auch Polnisch Wartenberg, St. und Hauptort der dem Prinzen von Curland gehörigen Standesherrschaft gl. N., hat 200 H. und 800 E. Festsberg, St. mit 260 H. und 2100 E., liegt in der Standesherrschaft Gochsütz, welche dem Grafen von Reichenbach-Gochsütz gehört. Freiban, Fl. mit einem schönen Schlosse nebst Garten, 100 H. und 740 E., in der dem Grafen von Sandrecki gehörigen Minderherrschaft gl. N. Sulau, St. an der Bartsch, mit 160 H., 1 Schlosse und 1100 E., in der dem Grafen von Burghaus gehörigen Minderherrschaft gl. N.

3. In den vom aufgelösten Reichenbacher Regierungsbereich hinzu gekommenen Schlesischen Kreisen: Reichenbach, St. am Peilbache, hat Baumwollen-, Wollen- und Leinwandfabriken, 5 Kirchen, 450 H. und 3098 E. Langenbielau, das größte D. im Preussischen Staate, ist fast 1 M. lang, und hat 6700 E., welche auf 1000 Stühlen Nadeln verfertigen. Gnadenfrey, eine Kolonie der Herrnhuther, mit guten Fabriken und 1400 E., ist schön und regelmäßig gebaut und wird des Nachts mit Laternen erleuchtet. Striegau, St. am Striegauer Wasser, hat 2 Kirchen, 370 H. und 2900 E., welche Leinwand und Tuch verfertigen. Schlacht 1745. Laasen, D. mit einer eisernen Brücke über das Striegauer Wasser. Die größte Weite des Gewölbes der Brücke beträgt 40 F. u. das Eisenwerk 920 Ctr. Nimptsch, St. an der Höhe, hat Tuchwebereien, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 220 H. und 1300 E. Münsterberg, St. an der Dhlau, mit 5 Kirchen, 340 H. und 2400 E., welche starken Hopfenbau treiben. 1 M. davon liegt das D. Heinrichau mit einer vormaligen fürstlichen Cisterzienserbau, welche 34 Dörfer besaß. Frankenstein, Stadt an der Pausch, hat Wachsbleichen, Tuch-, Leinwand- und Strohhutfabriken, 600 H. u. 4610 E., welche den feinsten Flachsbau. Wartha, St. an der Neiße, hat 120 H. und 800 E. Zu dem hiesigen Marienbilde wallfahrten jährlich viele tausend Menschen. Reichenstein, Bergst. mit einem Bergamte sonst wichtiger als jetzt, hat 260 H. und 1260 E. Man betreibt bloß noch ein Arsenikwerk, welches jährlich 1800 Ctr. liefert. Silberberg, Bergst. von 160 H. und 900 E. Nahe dabei liegt die berühmte, ganz in Felsen gehauene Bergfestung gl. N., deren Graben 70 F. tief ist, und die Wälle abgebrochene Berge sind, in welchen sich 3 Reihen Casematten befinden. Der in Felsen gehauene Brunnen ist 120 F. tief. Die Werke können eine Besatzung von 5000 Mann fassen. Schweidnitz, vor-mals feste St. an der Weistritz, in einer der reizendsten Gegenden Schlesiens, ist gut gebaut, und hat 1 Gymnasium 8 Kirchen, 680 H. und mit Militär 9913 E., welche Tuch-, Leinwand- und Lederfabriken, und einen

ansehnlichen Garnhandel betreiben. Der Thurm an der Pfarrkirche wird für den höchsten in ganz Schlessen gehalten. Waldeburg, St. mit 250 H. und 1800 E., wird des Nachts erleuchtet, und treibt einen sehr wichtigen Leinwandhandel; daher auch hier wöchentlich Leinwand- und Garnmärkte gehalten werden. Zobten, St. mit 140 H. und 1000 E. In der Nähe ist der fast kegelförmige 2224 F. hohe Zobtenberg, von dem man eine weite Aussicht hat, und der auf seinem Gipfel eine stark besuchte Wallfahrtskapelle trägt. Freiburg oder Freiberg, mit dem Beinamen unterm Fürstenstein (einem Schlosse des Grafen von Hochberg, worin eine Bibliothek und Münzsammlung ist), liegt an der Polnitz und hat 250 H. mit 1700 E. Gottesberg, St. mit einem Steinkohlenbergwerke, 260 H. und 1900 E., welche einen bedeutenden Leinwandhandel treiben. Altwasser, D. mit einem Gesundbrunnen. Charlottenbrunn, Mfl. mit einem Gesundbrunnen, 80 H. u. 430 E.

4. In den gleichfalls vom aufgelösten Reichensbacher Regierungsbezirke hinzu gekommenen Kreisen Glas und Habelschwerdt oder der Graffschaft Glas (welche 29 D. M. und 93,000 E. hat): Glas, stark befestigte St. an der Neiße, zwischen 2 hohen Bergen, auf deren einem ein altes stark befestigtes Schloß, und auf dem andern die neue Festung ist. Die Gegend zwischen den beiden Festungen kann auch unter Wasser gesetzt werden. Die St. enthält 900 H. und mit Militär 7191 E., welche Musfeln, Plüsch, Damast, Rosenkränze u. verfertigen. Habelschwerdt, St. von Bergen umgeben, an der Neiße, hat 340 H. und 2700 E., welche verschiedene Fabriken unterhalten. Landeck, offene St. an der Biela, hat berühmte warme Bäder, 210 H. und 1100 E., darunter Glaschleifer. Reinerz, St. von hohen Bergen umgeben, an der Weistritz, hat Eauerbrunnen, Tuch- und Leinwebereien, 2 Papiermühlen, 350 H. und 1560 E. In der Nähe sind die berühmten Seefelder, ein über 2000 F. hohes von Bergen eingeschlossenes Thal, voller Sümpfe und Torfmoor. Wünschelburg, St. am Fuße der 2900 F. hohen Heuscheuer, die man von hier in 3 Stunden ersteigt, hat 150 H. und 1100 E. Mittelwalde, St. an der Neiße, mit 210 H. und 1300 E., welche erhebliches Leinwandgewerbe treiben. Neurode, offene St. an der Walbitz, hat Tuch- und Kaschfabriken, 360 H. und mit Militär 3935 E. In der Nähe ist der 3500 Fuß hohe Berg Ottenstein. Abendorf, D. von 200 H. und 800 E., in einem angenehmen Thale, berühmt durch seine schöne katholische Kirche und durch die häufigen Wallfahrten. Auf einem Hügel, welcher Berg Zion heißt, sind 60 kleine Kapellen zum Andenken einzelner Scenen aus der Geschichte Jesu und der Apostel. Czowwa, D. mit einem Eisenhammer nebst hohem Ofen, und einem kräftigen Mineralwasser, das Kehe-lichkeit mit dem Pyromonter hat.

II. Der Regierungsbezirk von Oppeln. Er begreift jetzt den ganzen südöstlichen Theil Schlessens oder Oberschlessen nebst dem Kreuzburger Kreise von Niederschlessen, welcher jetzt vom Breslauer Regierungsbezirk abgenommen und mit diesem vereinigt worden ist. Er enthält 238 Q. M., 38 Städte, 1586 Mfl. und D. und 530,535 E. und besteht aus folgenden 16 Kreisen: Kreuzburg, Beuthen, Falkenberg, Großstrehlitz, Grottkau, Kosel, Leobschütz, Lublinitz, Neiße, Neustadt, Oppeln, Mes, Ratibor, Rosenbergl, Tost und Nybnik. Darin:

1. In den unmittelbaren Besizungen: Oppeln, Eyttf. und Sitz der Regierung, an der Oder, wird des Nachts durch Laternen

erleuchtet, und hat 1 Gymnasium, 1 Bienen-Gesellschaft, 370 H. und mit Militär 4004 E. Karlsruhe, Nl. mit 150 H., 700 E. und einem schönen Lustschlosse u. Parke des Herzogs Eugen von Württemberg. Malapane, Hauptsiß der königl. Eisenwerke, wo Kanonen, eiserne Brücken zc. gegossen werden. Gleiwitz, St. u. Siß eines Obergbergamts, mit 340 H. und 3000 E., hat Tuchfabriken und eine königliche Eisengiesserei, wo jährlich 7200 Str. Eisen gegossen werden. Jakobswalde, D. mit einem Messinghammer, einer Eisenhütte und einer Eißfabrik. Kosel, wohlbesetzte St. unweit der N. der Klodnitz in die Oder, hat 200 H. und 1300 E. Neustadt, St. an der Braune, hat 4 Kirchen, Flanell-, Leinwands-, Spitz- und Tuchfabriken, 440 H. und mit Militär 4129 E. Oberglogau, St. mit 1 Schlosse, 3 Kirchen, 300 H. und 1500 E., welche Kürschnerwaaren, Leinwand und Tuch verfertigen. Ratibor, St. an der Oder, welche hier schiffbar wird, und über die eine Brücke führt, hat 1 Kollegiatstift, 1 Schloß, Tuch- und Leinwebereien, Gerbereien, 460 H. und mit Militär 3858 E., welche meistens Polnisch reden. Rosenberg, St. mit 1 Schlosse, 250 H. und 1400 E., darunter sehr viele Schuster. Sälz ober Biala, St. mit einem Schlosse, Spitzentüppelerei, 300 H. und 2600 E., darunter 1100 Juden. Kreuzburg, St. an der Stoberau, hat 1 Arbeitshaus, Wollenzug- und Leinwebereien, Zwilfspinneien, 300 H. und 2700 E. Pitschen, St. mit beträchtlicher Leinweberei, 270 H. und 1400 E.

2. In den Mediatbesitzungen: Neisse, stark besetzte St. an dem Einflusse der Bielau in die Neisse, in einer sumpfigen, ungesunden Lage, hat ein Gymnasium, 7 Kirchen, 700 H. und 7100 E., welche Tuch- und Leinweberei, Gemüse- und Garnhandel unterhalten. Jenseits der Neisse ist das Fort Preußen, und zwischen demselben und der Neisse der neue Anbau Friedrichsstadt. Patschkau, St. an der Neisse, mit 360 H. und 2200 E. Biegenhals, St. an der Bielau, hat 250 H. und 1800 E., welche guten Flachsbau treiben. Grottkau, St. mit 240 H. u. 1600 E., ist der Hauptgarnmarkt Schlesiens. Diese 3 Städte liegen in dem Preussischen Antheile des Fürstentums Neisse (ein Theil desselben liegt im Oestreichischen Schlesien), welches eine Mediatbesitzung des jetzmaligen Bischofs von Breslau ist. Leobschütz, St. mit 1 Gymnasium, 2 Kirchen, 530 H. und 3300 E., welche Leder, Leinwand, Strümpfe und Tuch verfertigen. Hultschin, St. mit Steinkohlengruben, 190 H. und 1000 E. Diese beiden Städte liegen in dem Preussischen Antheile der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf (ein Theil derselben gehört zum Oestreichischen Schlesien), welche eine Mediatbesitzung des Fürsten von Lichtenstein sind. Pleß, St. mit 300 H. und 2300 E. Anhalt, eine Kolonie von 500 E., welche fast lauter Leinweber sind. Beide Orte liegen in der Standesherrschaft gl. N., welche 24 D. N. mit 60,000 E. enthält, und eine Mediatbesitzung des Herzogs von Anhalt-Köthen-Pleß ist. Poslau, offene St. mit 1 Schlosse, 2 Kirchen und 1900 E., in der Minderherrschaft gl. N., welche dem Grafen von Strachwitz gehört. Oderberg, Schloß bei der im Oestreichischen liegenden St. al N., gehört zu dem Preussischen Antheile der dem Grafen Henkel von Donnersmark gehörigen Minderherrschaft Oderberg. Reuthen, St. mit Tuchwebereien, 310 H. und 1900 E. In der Nähe wird Salmei gegraben. Zarnowitz, mit 2200 E., ist der Siß des Oberschlesischen Bergamts, und hat wichtige Eisen- und Bleigruben. Beide Städte liegen in der Standesherrschaft Reuthen, welche 11 D. N. mit 20,000 E. enthält, und dem Grafen Henkel von Donnersmark gehört.

III. Der Regierungsbezirk von Liegnitz. Er greift den nordwestlichen Theil von Schlesien und den damit ver-

einigten Preussisch gewordenen Theil von der Oberlausiz (mit Ausschluß der Herrschaft Hoyerswerda und den westlich von derselben gelegenen Ortschaften), und enthält jetzt (nachdem 5 Kreise von dem aufgelösten Reichenbacher Regierungsbezirke dazu gekommen sind) folgende 18 Kreise: Bunzlau, Löwenberg, Liegnitz, Goldberg, Lüben, Slogau, Sprottau, Neusalz (Freistadt), Grünberg, Sagan, Görlitz, Lauban, Rathenburg, Volkenhain, Jauer, Schönau, Hirschberg und Landshut, 226 Q. M., 49 Städte, 1634 Mfl. und D. und 600,523 E. Darin:

1. In den eigentlich Schlesiſchen Kreisen, die schon nach der frühern Eintheilung zu diesem Regierungsbezirke gehörten: Liegnitz, Hauptst. und Siz der Regierung, am Zusammenflusse der Raggbach und des Schwarzwassers, hat 1 Gymnasium, eine statt der vorigen Ritterakademie jetzt errichtete Erziehungs- und Lehranstalt für die gebildeten Stände, 4 Kirchen, Bardent-, Baumwollen-, Tabacks-, Wollen- und Stärkesfabriken, 770 H. und 9142 E., welche viel Gemüse (in manchem Jahre für 100,000 Thlr.) ziehen. Wahlstadt, D., bekannt durch die Tatarenschlacht 1241, und durch die Schlacht 1813 den 26sten August, welche Blücher gegen die Franzosen gewann, und daher den Titel „Fürst von Wahlstadt“ erhalten hat. Goldberg, St. an der Raggbach, auf einer Anhöhe, überall mit tiefen Thälern umgeben, hat 715 H. und 5365 E., worunter über 500 Tuchmachermeister. Auch der Obsthandel macht einen beträchtlichen Nahrungszweig aus. Sonst waren hier reiche Goldbergwerke. Haynau, St. an der schnellen Deichse, hat 3 Kirchen, Leinwand- und Tuchfabriken, 520 H. und 2300 E. Bunzlau, St. an der Bober, hat 2 königl. Waisenhaus nebst Schule (eine Tochter des Hallischen Waisenhauses), 450 H. und 2750 E., welche sich von Tuch- und Leinwandweberei und Verfertigung von Töpfen ernähren. Außerhalb der St. steht das Haus, worin 1597 Opiz, der Vater der Deutschen Dichtkunst, geboren wurde. Willendorf, D., bei welchem auf einer Anhöhe ein dem Russischen General Kutulow errichtetes Monument steht, unter welchem seine Eingeweide begraben liegen. Friedeberg, St. am Queis, hat 350 H. und 1700 E., worunter Steinschleifer. Greifenberg, gutgebaute St. an einer Anhöhe und am Queis, hat mit der Vorstadt Niederweisse (welche schon in der Oberlausiz liegt) 430 H. und 1800 E., die ein sehr ansehnliches Leinwandgewerbe treiben. Bei der St. liegt das Bergschloß Greifenstein. Flinsberg, D. im Gebirge, hat einen Sauerbrunnen und 1800 Einw. Großglogau, besetzte St. an der Oder, hat 1 Schloß, 5 Kirchen, darunter der Dom auf einer Oderinsel, Rattun-, Tabacks-, Tuch- und andere Fabriken, 900 H. u. mit Militär 10,245 E., darunter 2000 Juden. Löwenberg, St. am Bober, hat 1 Wachsbleiche, 1 Tuchfabrik, 400 H. und mit Militär 4056 E. Lüben, St. an dem kalten Bache, hat 1 Schloß, Wollenfabriken, 400 H. und 2100 E. Sprottau, St. am Einflusse der Sprottau in den Bober, hat Tuchwebereien, 380 H. und 2400 E. Freistadt, St. mit 525 H. und 2700 E., welche Tuch verfertigen und Weinbau treiben. Neusalz, St. an der Oder, mit einer Kolonie der Herrnhuter, hat 210 H. und 1900 E., welche Rattun, Rannefas, bunte Leinwand u. Mülhsteine verfertigen, und Schiffbau nebst Schifffahrt treiben. Nieder-Beuthen, St. an der Oder, mit 380 H. und 2400 E., welche Schiffbau, Schifffahrt u. Weinbau treiben. Sie ist der Hauptort des mediatisirten Fürstenthums Carolath, welches dem Fürsten von Carolath, Grafen von Schönau, gehört, und  $4\frac{1}{2}$  Q. M.

enthält. Grünberg, St. von lauter Weinbergen umgeben, hat wichtige Tuchfabriken (welche jährlich an 25,000 Stück Tuch liefern), 2 Kirchen, 1160 H. und 9144 E., darunter an 750 Tuchmachermeister. Sagan, St. in einem angenehmen Thale, welches durch die Bober gebildet wird, hat 3 Vorstädte, 1 herzogl. Schloß mit einem im Englischen Geschmack angelegten Garten und Fasanerie, 2 Spitäler, 6 Kirchen, 600 H. und mit Militär 4427 Einw., darunter 53 Tuchmachermeister. Sie ist die Hauptst. des mediatisirten Fürstenthums gl. N., welches 22 Q. M. mit 31,111 E. (im Jahr 1814) enthält, und der Herzogin von Kurland gehört.

2. In den vom Reichenbacher Regierungsbezirk dazu gekommenen Kreisen: Landshut, St. an dem Einflusse des Biederbache in den Bober und am Fuße des Riesengebirges, hat 3 Kirchen, 500 H. und 3040 E., welche sehr starken Leinwand- und Schleierhandel treiben. Grüssau, vormalige fürstliche Cisterzienser Mannsbauerei mit 2 prächtigen Kirchen, 1 Gymnasium und katholischen Schullehrerseminarium, liegt an dem Bache Bieder. Unweit davon ist der Pethles hemschwab mit vielen Heiligenbildern und Kapellen. Es gehörten zu dieser Abtei die 2 Städte Liebau mit 280 H. und 1500 E., und Schömberg mit 290 H. und 1600 E. Vollenhain, St. an der wüthenden Neiße, mit 210 H. und 1300 E. Rubelstadt, Bergst. am Bober, mit 1 Schlosse, 225 H. und 1200 E., welche Bergbau auf Silber und Kupfer treiben. Jauer, St. am Fuße des Riesengebirges und an der wüthenden Neiße, hat ein Zucht-, Armen- und Irrenhaus in dem vormaligen Schlosse, 6 Kirchen, Leinwand- und Tuchfabriken, 580 H. und 4637 E. Hirschberg, die wichtigste Gebirgshandelsst., am Einflusse des Zaden in den Bober, hat 1 Gymnasium, 3 Kirchen, 900 H. und 5900 E., und treibt sehr starke Leinwand- und Schleierhandlung; wovon jährlich über 2 Millionen Thlr. auswärts verschickt werden. Man findet auch hier Kattun- und Leinwanddruckereien, eine Zuckersiederei, und bei der St. ansehnliche Bleichen, und auf dem sogenannten Kavalierge und Helikon sind allerhand Gartenanlagen. Schmiedeberg, St. am Fuße der Schneekoppe, hat Bleichen, Leinwand-, Seiden- und Halbschiffenfabriken, Kattundruckereien, 2 Kirchen, 540 H. und 4025 E. Die St. besteht aus 3 Theilen: Mittelschmiedeberg, welches die eigentliche St. ausmacht, Oberschmiedeberg, welches mehr gegen das Gebirge zu und zum Theil schon in den Gebirgsthälern liegt, und ganz dorftartig ist, und Niederschmiedeberg, welches der vorderste und heiterste Theil ist. Diese besteht aus einer einzigen über  $\frac{1}{2}$  Stunde langen Straße mit den freundlichsten Abwechslungen von Häusern, Gärten und Wiesen, die zum Bleichen bestimmt sind. Kupferberg, St. am Bober, mit 140 H. und 800 E., hat ein Kupferbergwerk, das jetzt unbedeutend ist. Warmbrunn, St. am Zaden und am Riesengebirge, hat 1 Schloß nebst Garten des Grafen von Schafgotsch, 2 stark besuchte warme Bäder, 300 H. und 1800 E., worunter Glas- und Steinschleifer. Schreibershau, D. von 300 H. und 2000 E., welche künstliche Glasarbeiten, Spiegel und Holzwaaren verfertigen. Das D. liegt am Zaden, der hier aus dem Gebirge tritt. In der Nähe ist ein Vitriolwerk, wo Vitriol, Scheidewasser, Schwefel und Englischs Roth verfertigt wird. Hermsdorf, D. von 1300 E., am Fuße des 1822 F. hohen Kynast, mit den Ruinen eines alten Schlosses und einer schönen Aussicht, hat ein ansehnliches Schloß des Grafen von Schafgotsch. Steinfelsen, D. von 250 H. und 1200 E., welche viele Eisen- und Holzwaaren verfertigen. Krummhübel, D. am Fuße der Schneekoppe, ist größtentheils von Laboranten bewohnt, welche viele Arzneien aus Bergkräutern verfertigen, und ins Ausland versenden. Doch

sellen nach einer neuen Verordnung keine neuen Laboranten, nach dem Aussterben der bisherigen, gebildet werden.

3. In dem Preussischen Theile der Oberlausiz: Sdr. lig, St. in einer sehr schönen Gegend an der Neiße, über welche eine Brücke führt, hat ein schönes Ansehn, massive Häuser, meistens breite, des Nachts erleuchtete Straßen, und um einen Theil der Stadt angenehme Spaziergänge, mit Partien nach Englischer Art angelegt. Man findet hier eine gelehrte Gesellschaft mit wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, ein Gymnasium, sehr wichtige Tuchfabriken, Strumpf-, Seiwand- und Lederfabriken, große Garn- und Seiwandbleichen, 8 Kirchen, 1100 H. u. 9856 E. Bemerkenswerth sind: die Hauptkirche zu St. Petri und Paul, auf einem Felsen, mit einer sehr großen Orgel, welche 3250 Pfeifen, 82 Register; 57 Stimmen und 3 Manuale hat; und das Kirchlein zum heiligen Kreuz, nebst dem sogenannten heiligen Grabe, auf Kosten eines Bürgermeisters 1480, nach einem von ihm aus dem gelobten Lande mitgebrachten Modelle erbaut. Eine Stunde von der St. liegt die Landeskrone, ein 1304 F. über der Meeresfläche erhabener Granit- und Basaltberg, mit einem unbewohnten von Granitsteinen erbauten Hause, wo man über einen großen Theil der Oberlausiz eine weite Aussicht hat. Lauban, Stadt in einem angenehmen Thale, an der Neiße, hat ein Gymnasium, 5 Kirchen, 800 H. und 4219 E., deren Hauptnahrung in den Seiwandfabriken, Bleichen, Tuchweberei und Handlung mit Garn und Seiwand besteht. Nach einer neuern Nachricht ruhen die Fabriken jetzt fast ganz. Marklissa, St. am Neiße, in einem Thale mit steilen Bergen umgeben, hat 290 H. und 1200 E., meistens Handwerker u. Handwerksleute. Messersdorf, D. mit einem schönen Schlosse und vortreflich eingerichteten Wirthschaftsgebäuden, hat 2250 E., die sich meistens vom Seiweben ernähren. Auf diesem von Gersdorffschen Schlosse findet man eine Bibliothek, eine Mineralien- und seltenewürdige Modellsammlung, nebst einem Naturalienkabinette. Nicht weit vom Dorfe ist die Tafelsichte (3379 F. über der Meeresfläche erhaben), davon der größte Theil nach Böhmen gehört. Goldentraum, auch Neustädte l, St. von 330 H. und 1320 E., auf dem Goldberg, an dessen Fuße die Neiße fließt. Riesky, eine Herrnhutherkolonie, in einer sandigen Gegend und von Kieferwäldungen umgeben, mit einem Seminarium und Pädagogium der Brüderunität nebst einem Naturalienkabinette, hat 70 H. und 600 E. Schönberg, St. am Einflusse des rothen Wassers in die Neiße, hat 200 H. und 300 E., welche Wollenzeuge und Tücher verfertigen. Rieflingswalde, D. und Geburtsort des berühmten von Tschirnhaus. Muskau, St. und Hauptort der Standesherrschaft gl. N., welche dem Grafen von Pückler gehört. Die St. liegt in einer angenehmen Gegend, an der Neiße, ist regelmäßig gebaut, und eine der schönsten Landstädte, hat 1 schönes Schloß, 200 H. und 1300 E., worunter die Töpfer sehr beliebte Töpferwaaren verfertigen. Nicht weit von der St. an der Neiße ist ein Alaunwerk, welches jährlich über 300 Ctr. Alaun liefert. Seidenberg, St. an der Ragbach, theils auf einem Berge, theils im Thale, hat 260 H. und 1100 E. und ist der Hauptort der dem Grafen von Einsiedel gehörigen Standesherrschaft gl. N.

## II. Die Provinz Posen.

Diese neue Provinz ist nach Auflösung des Herzogthums Warschau aus dem größten Theile des vormaligen Departements Posen, einem Theile des Departements Bromberg (indem ein aus



derer Theil mit der Provinz Westpreußen vereinigt worden ist), und einem Theile des Departements Kalisch gebildet worden. Sie gränzt gegen N. an Westpreußen, gegen O. an das Russische Königreich Polen, gegen S. an Schlessen und gegen W. an Brandenburg, und enthält 538 $\frac{1}{2}$  Q. M., 148 St., 4 Wfl., 3660 D. und (mit Milit.) 847,800 E. Der Hauptfluß ist die Wartha, welche von dem Einflusse der Prosna an ganz Preussisch ist, und die Odra und Neße aufnimmt, und hernach außerhalb dieser Provinz sich mit der Oder vereinigt. Die Brahe fließt nach ihrem Laufe durch diese Provinz in die Weichsel. Der Bromberger oder Neßekanal dient zur Vereinigung der Brahe mit der Neße. Landseen sind in ziemlicher Menge, doch von keiner ausgezeichneten Größe vorhanden. Der Boden ist fast durchgehens eine Sandebene ohne Berge, nur mit einigen Hügeln und vielen sumpfigen und waldigen Gegenden. Am fruchtbarsten ist der nördliche Theil, besonders in den von der Neße durchflossenen Strichen. Diese Provinz zerfällt in folgende zwei Regierungsbezirke:

I. Der Regierungsbezirk von Bromberg. Er begreift ein Stück von Westpreußen und des vormaligen Departements Posen, ist jetzt in die 9 Kreise Bromberg, Inowraclaw, Wągrowiec, Gnesen, Czarnikow, Wirsitz, Chodziesen, Rogitno und Schubin eingetheilt, und enthält 211 Q. M., 54 St., 2 Wfl., 1250 D. und (mit Milit.) 262,910 E. Davin:

Bromberg, Hauptst. und Sitz der Regierung, in einer sandigen Gegend an der Brahe, und am Anfange des Bromberger oder Neßekanal, hat ein Gymnasium, 1 Zuckersiederei, Zeug- und Tabacksfabriken, 600 H. und 6028 E., welche Handel mit Getreide und Wein treiben. Fordon, schlechtgebaute St. an der Weichsel, hat die Stapelgerechtigkeit und 2000 E., welche Handel treiben. Inowraclaw (Deutsch: Jungen-Breslau), schlechtgebaute St. mit einer Salpetersiederei, 5 Kirchen, 420 H. und 3300 E., darunter 1700 Juden, welche Tuchhandel treiben. Schneidemühl, zum Theil gutgebaute Stadt an der hier schiffbaren Kübbow, hat 2 Kirchen, 400 H. und 2000 E., welche viele Gartengewächse bauen und Tuchweberei nebst Spigenklöppelei treiben. Rakel, St. an der Neße und am Neßekanal, hat 210 H. und 1300 E. Kobsens, St. an der Kobsenka, hat 250 H. und 2100 E., welche Spigen und Tuch verfertigen. Filehne, St. auf einer von der Neße gebildeten Insel, hat 240 H. und 2700 E., welche viel Tuch und Spigen verfertigen. Schönlanke, gutgebaute St. von 300 H. und 3300 E., welche starke Tuchfabrikationen auf 200 Stähle betreiben. Gnesen, schlechtgebaute Stadt in einer Ebene, zwischen Seen und Hügeln, hat 1 Seminarium, 1 Dom- (worin der Leichnam des heiligen Adalbert aufbewahrt wird) und 7 andere Kirchen, 570 H. und mit Milit. 3922 E., worunter 700 Juden. Jährlich ist hier ein 8 Wochen lang dauernder Vieh- und Pferdemarkt. Wągrowiec, St. von 150 H. und 900 E., Chodziesen, St. an einem See, mit 1 Schlosse, 4 Kirchen, 260 H. und 2500 E., welche Tuchweberei und Spigenklöppelei treiben. Czarnikow, St. an der Neße, mit 3 Kirchen, 310 H. und 2250 E., welche Tuchweberei und Spigenklöppelei treiben.

II. Der Regierungsbezirk von Posen. Er begreift einen Theil des Departements Kalisch, und den größten Theil des Departements Posen, oder die Kreise Posen, Bomst, Frauastadt, Kofen, Kröben, Protoszyn, Meseritz, Obornik, Peysern (von welchem ein Theil 1817 an Rußland abgetreten worden ist), Szrzem (Schrem), Szroda (Schroda), Adelnau, Birnbaum, Buk, Pleßzew, Schildberg oder Ostrowo und Samter, und enthält  $327\frac{1}{2}$  Q. M. 93 St., 2 Mfl., 2410 D. und mit Milit. 584,890 Einw. Darin:

Posen, Hauptst. und Sitz der Regierung, an der Wartha, jenseits welcher einige Vorstädte liegen, ist ziemlich regelmäßig gebaut, (die mit Bäumen besetzte Wilhelmstraße ist die schönste) und hat ein Schloß auf einem Hügel, 1 Gymnasium, 1 Seminarium, Tuch-, Leder- und Siegelstoffsabriken, Wachsbleichen, 25 Kirchen, 2200 H. und mit Milit. 22,711 E., worunter 4000 Juden. Das schönste Gebäude ist das vormalige Jesuitenkollegium. Auch der neue Dom, das schöne Rathhaus und die Pfarrkirche sind bemerkenswerth. Der Handel ist ziemlich beträchtlich. Stenczewo, St. von 120 H. und 700 E., mit einer Kolonie aus dem Nassau-Dillenburgerischen. Schwerzenz, St. an einem See, hat Leinwand- und Tuchwebereien, 360 H. und 2000 E., worunter die Hälfte Juden sind. Pleßzew, St. mit Tuch-, Leinwand- und Mägenwebereien, 400 H. und 2100 E., darunter viele Schuster. Rogasen, (Alt- und Neul.), 2 Städte mit 3946 E., darunter viele Juden und Tuchmacher. Meseritz, St. in einer schönen und fruchtbaren Gegend, an der M. der Pachtz in die Obra, hat ein Schloß, ansehnliche Tuchfabriken, die jährlich für 80,000 Thlr. Waaren liefern, 530 H. und 3689 E., meistens Deutsche. Schwerin, St. an der M. der Obra in die Wartha, mit 2 Kirchen, 350 H. und 3549 E., darunter 800 Juden. Birnbaum, St. an der Wartha, hat ein Schloß, 250 H. und 1850 E., welche starke Tuchweberei treiben und 1816 für 170,000 Thlr. Tuch verfertigten. Bomst, an der saulen Obra, mit 260 H. und 1700 E., die etlichen Weinbau treiben und viele Marktschuhe verfertigen. Grätz, St. mit 330 H. und 3000 E., treibt ansehnliche Bierbrauerei. Schwertin, St. an der Wartha, welche hier die Obra aufnimmt, hat 350 H. und 3500 E. Unruhstadt, Stadt unweit der Obra, mit breiten und reinlichen Straßen, treibt Schweinehandel und hat 260 H. und 1950 E., worunter viele Tuchmacher. Frauastadt, St. an der Schlessischen Gränze, besteht aus der Alt- und Neustadt, und hat ein Gymnasium, 4 Kirchen, ansehnliche Tuch- und Leinwandfabriken, 870 H. und 6251 E. (meistens Deutsche), welche mit Getreide, Vieh und Wolle handeln. Lissa oder Polnisch Lissa, eine der vorzüglichsten Fabrikstädte dieser Gegend, hat ein Schloß, einen schönen Marktplatz, 1 Gymnasium, 4 Kirchen, eine große Synagoge, (seit dem Brande 1790, wo nur 15 H. stehen blieben) wieder 720 H. und 3000 E., worunter an 3700 Juden und 250 Tuchmacher. Die St. treibt lebhaften Handel und macht Wechselgeschäfte. Rawicz, Stadt in einer sandigen und sumpfigen Gegend, unweit der Schlessischen Gränze, ziemlich regelmäßig und gut gebaut, hat ein Gymnasium, eine schöne lutherische Kirche, 1070 H. und 8143 E., größtentheils Deutsche. Man verfertigt hier jährlich 12,000 Stück Tuch, auch Leinwand, Hüte und Leder, und treibt einen lebhaften Handel. Bajonowo, gewerbefame St., besteht aus der Alt- und Neustadt, hat 440 H. und 2700 E., worunter 250 Tuchmacher. Szrzem (Schrem), St. auf einer Insel der Wartha, hat 260 H. und 1600 E., Protoszyn, St. mit Tuch-

und Leinwebereien, Färbereien, 530 H. und 4674 E., welche Wolllhandel treiben. Zduny, offene St., hat 1 Gymnasium, 2 Rathhäuser, ansehnliche Tuchfabriken, 600 H. und 3500 E., meistens Deutsche, und treibt Handel. Strowo, offene St. mit 380 H. und 3600 Einw., worunter über 100 Tuchmachermeister, liegt in einer sandigen und waldigen Gegend. Kempen, St. an der Schlesiſchen Gränze, hat 300 H. und 4588 E., welche Handel mit Pferden treiben.

## I. Die Provinz Westpreußen.

Sie begreift Westpreußen nebst dem Reg. Distrikte, mit Ausnahme dessen, was zu der Provinz Posen geschlagen worden ist, gränzt gegen N. an die Ostsee, gegen O. an Ostpreußen, gegen S. an Polen und Posen und gegen W. an Brandenburg und Pommern, und enthält 466 Q. M., 56 St., 10 Mfl., 3953 D. und Weiler und mit Milit. 581,971 E. Der Hauptfluß ist die Weichsel, welche hier die Driewenz, die Driase, das schwarze Wasser und die Ferse aufnimmt. Auch die Küddow durchfließet einen Strich dieser Provinz. An Seen fehlt es nicht: als das frische Haff, der Pauzker Biek (eigentlich ein Meerbusen), der Draußensee u. Der Boden ist eine sandige Höhe mit fruchtbaren Niederungen und beträchtlichen Waldungen. Am fruchtbarsten sind der Marienburgische Werder, die Gegend um Stargard, und das Gebiet von Danzig und Elbing. Die Provinz zerfällt in folgende Regierungsbezirke:

I. Der Regierungsbezirk von Danzig. Er ist in die Kreise Stadt- und Landkreis Danzig, Neustadt, Karthause, Wehrendt, Stargard, Marienburg und Elbing getheilt, und enthält 151 Q. M., 11 St., 6 Mfl., 1875 D. und Weiler und mit Milit. 242,547 E. Darin:

Danzig, Hauptst. und Sitz der Regierung, am Einflusse der Raubaune und Mottau in die Weichsel, ist eine starke Festung, und kann auf einer Seite unter Wasser gesetzt werden. Die St., welche enge und nicht gut gebaut ist, wird in die Alt-, Recht-, Vor- und Niederstadt, Langgarten und Speicherinsel eingetheilt, und hat 21 Kirchen, 192 öffentliche Gebäude, 4561 Privathäuser und mit den Vorstädten und Milit. 52,821 E. Man findet hier ein akademisches Gymnasium, 1 Schullehrer-Seminar, eine Sternwarte, 1 königl. Schiffahrtsinstitut, 1 Theater, 1 Kunst- und Zeichenschule, mehrere gelehrte Gesellschaften, ein großes Naturalienkabinet, eine öffentliche Bibliothek, gute Armenanstalten, Schiffswerfte, Zuckersiedereien, Branntwein und Liqueurbrennereien, Tuch-, Leder-, Gold- und Silber-Borden-Fabriken u. (Der Ertrag der Fabriken belief sich 1804 auf 774,000 Thaler). Danzig treibt einen sehr wichtigen Handel, und ist die erste Seehandelsstadt des Staates. Getreide, Branntwein, Bauholz u. sind die vorzüglichsten Ausfuhrartikel. Jährlich laufen in den Hafen gegen 1800 Schiffe ein und aus. Durch die letztern Belagerungen und durch die Pulverexplosion hat die Stadt viel gelitten. Die Vorstädte Altſchottland, St. Albrecht, Schidlitz, Stolzenberg, sind seit der Belagerung 1813, wo sie zerstört wurden, nur zum Theil wieder aufgebaut. Neufahrwasser, Fl. am Kanal gl. N.

oder Westfahrt, (dem einzigen schiffbaren Arme der Weichsel), ist der Hafen der Weichsel und hat 140 H. mit 1200 G. Gegenüber auf der frischen Nehrung, einem langen, aber sehr schmalen Striche Landes, welcher das frische Haff von der Dssee trennt, liegt Münde oder Weichselmünde, kleine Festung mit einem Hafen, wo der westliche Arm der Weichsel in die Dssee fällt. Gela, Mfl. auf der Halbinsel Gela, welche den Meerbusen Puzker Biek bildet, hat 360 G. Oliwa, vormalige reiche Cistercienserabtei mit einem Flecken von 70 H., und 500 G., wo man Stahl- und Eisenhammer und viele Lusthäuser der Danziger findet. Friede 1660. Dirschau, St. an der Weichsel, mit 270 H. und 1800 G., welche Holzhandel treiben. Stargard, St. an der Ferse, mit 300 H. und 2800 G. Elbing, St. am Flusse gl. N., der hier scharf ist und sich ins frische Haff ergießt, besteht aus der Altstadt und Neustadt und den Vorstädten, und hat 1 Gymnasium, 7 Kirchen, 5 Hospitäler, 1 Industriehaus, worin über 400 Kinder verpflegt werden, Taback-, Segeltuch-, Seife- und Stärkefabriken, 2170 H. und 18,534 G., welche einige Industrie in Zucker, Seife, Feder, Leinwand u. und einen starken Handel mit Preussischen und Polnischen Waaren treiben. Jährlich laufen 500 Seeschiffe aus und ein. Hansdorf, D. am Drausensee, der größte Obstgarten in Preussen. Marienburg, St. in einer sehr fruchtbaren Gegend, an der Rogat, über welche hier eine Schiffbrücke geht, hat 1 Gymnasium, 5 Kirchen, 650 H. und 4895 G., welche einen lebhaften Handel treiben. Sehenswerth sind die Ruinen des großen Schlosses der Hochmeister des Deutschen Ritterordens. Zwischen der Rogat und der Weichsel ist der fruchtbare Marienbörgische Werber, mit der St. Neuteich, welche am Flusse Schwente liegt und 180 H. mit 1500 G. hat. Volkemitt, St. am frischen Haff, mit 260 H. und 1400 G., welche Fischerei und einen bedeutenden Drosselfang (jährlich 1,200,000 Stück) treiben.

II. Der Regierungsbezirk von Marienwerder. Er begreift die Kreise Marienwerder, Culm, König, Krone, Flatorow, Rosenberg, Stuhm, Graudenz, Schwes, Schlochau, Thorn, Ebbau und Strassburg, und enthält 315 Q. M., 45 St., 4 Mfl., 2078 D. und Weiler und mit Milit. 339,424 G. Darin:

Marienwerder, wohlgebaute Hauptst. und Sitz der Regierung, an der Liebe und kleinen Rogat, hat ein weisläufiges Schloß, 1 Gymnasium, eine große Domkirche, 540 H. und 5496 G., welche starken Obstbau treiben. Christburg, St. an der Sorge, hat 250 H. und 1950 G. Mewe, St. am Einflusse der Ferse in die Weichsel, hat 1900 G. Riefenburg, St. am Flusse Liebe, hat 300 H. und 2300 G. Strassburg, St. an der Drenenz, mit 240 H. und 2000 G., welche Tabacksbau treiben. Graudenz, St. an der M. der Thienke in die Weichsel, über welche eine Schiffbrücke führt, hat ein Gymnasium, 6 Kirchen, 530 H. und mit der Festung, welche  $\frac{1}{2}$  Stunde von der St. auf einem Berge liegt, und bedeutend ist, 7572 G., die Tuchweberei, Tabacksbau und Produktenhandel unterhalten. Schwes, Stadt, am Einflusse des schwarzen Wassers in die Weichsel, hat Seidenwebereien, 260 H. und 2040 G. König, St., hat Leinwand- und Tuchfabriken, Färbereien, 320 H. und 2100 G., und treibt Handel. Tuchel, St. von 200 H. und 1300 G., an der Brahe. Von hier fängt der 9 M. lange Tuchler Wald an. Flatorow, St. am Glumensee, hat 2 Kirchen, 300 H. und 1500 G. Zempelburg, Stadt am Zempollnobich, hat 2 Kirchen, 250 H. und 2400 G. Krone oder Deutsch Krone, St. am Rabunsee, hat 300 H. und 2000 G. Preussisch Friedland, St. auf einem Berge, hat

240 H. und 1450 E., die einen bedeutenden Korn- und Malzhandel treiben. **Jastrów**, St. mit beträchtlicher Tuchweberei, ansehnlichen Viehmärkten, 250 H. und 2500 E. **Culm**, St. unweit der Weichsel, mit 1 Gymnasium, 1 Gabeltenhause, 380 H. u. 3600 E., welche Leder, Strümpfe und Tuch verfertigen. **Thorn**, befestigte St. an der Weichsel, über welche eine Brücke führt, besteht aus der alten und neuen St., und hat 1 berühmtes Gymnasium, 5 Kirchen, 800 H. und mit Militär 9016 E. In der Johanniskirche ist das Epitaphium des berühmten 1473 den 19ten Februar hier gebornen Kopernikus. Die Thorer Geiße, Steckrüben, auch Pfefferkuchen sind berühmt, und der Getreide- und Holzhandel ist wichtig. **Gollup**, St. von 1200 E., welche Holz- und Getreidehandel treiben. **Łódź**, St. an der *Passenka* und *Sandulla*, hat 200 H. und 1100 E., und treibt Flachs- und Leinwandhandel.

### K. Die Provinz Ostpreußen.

Sie begreift das ganze vormalige Ostpreußen, gränzt gegen N. O. an Rußland, gegen O. und S. an Polen, gegen W. an Westpreußen und gegen N. W. an die Ostsee, und enthält 703 Q. M., 67 St., 11 Mfl., 7276 D. und mit Militär 919,580 E. Außer den hieher gehörigen großen Landseen, dem frischen und Kurischen Haff, welche durch die schmalen Halbinseln, die frische und Kurische Nehrung, von der Ostsee geschieden sind, bewässern die Memel (vorher Niemen), welche in 2 Armen, *Gilge* und *Russe*, sich in das Kurische Haff ergießt, der *Pregel* mit der *Inster*, *Alle* und *Deine*, und die *Passarge* diese Provinz. Man findet gegen 300 Seen, worunter der *Spirding*, *Maur* und *Leventinersee* die bedeutendsten sind. Der große und kleine *Friedrichsgraben*, 2 Kanäle zur Verbindung des *Pregel* mit der *Gilge*, befinden sich auch in dieser Provinz. Der Boden ist eine sandige und lehmige, auch moorige Ebene, mit fruchtbaren Niederungen, Anhöhen und Hügelreihen (der *Saltgarbenberg* ist 506 F. und der *Berg Kombine* 240 Fuß hoch) und beträchtlichen Waldungen. Auf dem *Saltgarbenberge* erhebt sich jetzt ein eisernes Landwehrkreuz mit seiner Inschrift: mit Gott, für König und Vaterland. Eiserner Tafeln, worauf die Oerter und Tage der wichtigsten Kämpfe und Siege stehen, schmücken das Fußgestell. Am ergiebigsten ist der Boden in der *Tilsiter* Niederung, welche überhaupt zu den fruchtbarsten Distrikten der Monarchie gehört. Die Provinz zerfällt in folgende 2 Regierungsbezirke:

I. Der Regierungsbezirk von Königsberg. Er begreift die Kreise Königsberg, Fischhausen, Wehlau, Schaaken, Labiau, Zinten, Kreuzburg, Rastenburg, Friedland, Gerdauen, Braunsberg, Heilsberg, Kössel, Allenstein, Preussisch-Holland, Morungen, Osterode, Neidenburg, Ortelsburg und Memel, und enthält 406 Q. M., 48 St., 13 Mfl., 3717 D. und mit Mi-

litär (1817) 553,101 E. (1818 ohne Militär 565,324 Einw.).  
Darin:

Königsberg, Hauptst. und Siz der Regierung, unweit des Ausflusses des 270 F. breiten Pregel ins frische Haff, auf einem unebnen Boden und zum Theil auf bergigen Anhöhen, besteht aus 4 Haupttheilen: der Altstadt, dem Lössenicht, dem Aneiphof (auf einer Insel der Pregel und der vornehmste Theil der St.) und dem königl. Schlosse, wozu noch Vorstädte u. Bezirke (Freiheiten genannt) kommen, wird des Nachts durch 1400 Laternen erleuchtet, und hat fast 2 M. im Umfange, 269 Straßen und Plätze, 17 Kirchen, darunter die große Domkirche mit mehreren Denkmälern, über 600 Speicher, 4550 H., worunter viele ansehnliche und wohlgebaute, und mit Militär 63,239 E. Man findet hier eine Citadelle, die Friedrichsburg, mit breiten Wassergraben und dem Pregel umgeben, ein königl. Schloß auf einer Anhöhe, viele milde Anstalten darunter besonders das große königl. Hospital im Lössenicht mit 1 Irrenhause, das Taubstummen- und Blindeninstitut, eine 1544 gestiftete Universität, ein *Collegium Friedericianum*, mehrere andere Unterrichtsinstitute, öffentliche Bibliotheken, einen botanischen Garten, ein klinisches Institut und viele Fabriken, welche Zucker, Wollen- und Baumwollwaaren, Beinwand, Band, Taback, Segeltuch, Leder und Eisenzeuge liefern. Ueberhaupt treibt Königsberg sehr wichtige Handlung, und es lauffen jährlich 7 bis 800 Schiffe aus und ein. Diese St. ist der Geburtsort Kants, Fischhausen, St. am frischen Haff, hat 150 H. und 1050 E. Pillau, gutgebaute St. auf einer Erdzunge, hat 150 H. und 1050 E. frische Haff, der Spitze der frischen Nehrung gegenüber, hat 140 H. und mit Militär 3649 E., welche sich mit Störfang, Kaviarbereitung, Schiffbau und Seehandel beschäftigen, ein gut besestigtes Fort und einen Seehafen, in welchen 1816 660 Schiffe einliefen, und wo die großen Schiffe, welche nach Königsberg Waaren bringen, erleichtert werden. Die Halbinsel, auf deren Spitze Pillau liegt, nennt man wegen der vortrefflichen Aussicht das Paradies. Brutenau, D. mit einer Papier- und Pressspanfabrik und Schriftgießerei. Tapiau, St. am Einflusse der Deine in den Pregel, hat ein von den Deutschen Rittern erbautes Schloß, welches zu einem Landarmenhaus eingerichtet ist. Inwaldenhaus und 1700 E. Wehlau, St. am Einflusse der Alle in den Pregel, über welche eine Brücke führt, hat ein großes holländisches Mühlenwerk, 340 H. und 2300 E. Es wird hier ein berühmter Pferdemarkt gehalten. Labiau, St. an der Deine, aus welcher hier der große Friedrichsgraben abgeht, unweit des Kurischen Haffs, hat 1 Schloß, 250 H. und 2400 E. Heiligenbeil, St. an der Bahnau und Jarst, hat 360 H. und 1600 Einw. Preussisch Eylau, St. mit 200 H. und 1600 E., bekannt durch die zweitägige Schlacht 1807. Friedland, St. an der Alle, mit 260 H. und 1700 E. Schlacht 1807. Wartenstein, St. an der Alle, hat 3 Kirchen, 330 H. und 2550 E., welche gutes Lederpfergeschirr liefern. Bischoffstein, St. an einem See, hat 370 H. und 2000 E. Memel, nördlichste Stadt von Preußen, in einer ebenen Sandebene, am Eingange des Kurischen Haffs und an beiden Ufern der schiffbaren sich in das Haff ergießenden Dange. Die Festungswerke sind unbedeutend, und die sonstige Citadelle ist abgetragen. Sie hat 1 Gymnasium, 4 Kirchen, 1 Zeughaus, 1 Börse, Schiffswerke, Branntweinbrennereien, Bernsteinbreherien, 630 H. und mit Militär 8220 E., welche einen sehr lebhaften Handel (es sind 20 große Handelshäuser hier) treiben. In den Hafnen der St. laufen jährlich 600 Schiffe ein. Memel liefert den besten Leinsamen, und führt viel Holz aus Lithauen aus. Die jährliche Messe, auf welcher für 450,000 Zhlr. Waaren abgesetzt werden, wird besonders von den Syrländern und

Johannischen Juden besucht. Braunsberg, St. an der mitten hindurch fließenden und unweit davon in das frische Haff sich ergießenden Passarge, hat 1 akademisches Gymnasium, 1 bischöfliches Seminarium, 5 Kirchen, 680 H. und mit Militär 5786 E., welche Handel mit Getreide, Leinwand und Garn treiben. Worbitt, St. mit Tuchwebereien, 1 Schlosse, 360 H. und 2000 E. Frauenburg, St. an der M. des Flusses Baude in des frische Haff, hat 260 H. und 1500 E. und eine auf einem steilen Berg liegende Domkirche des Bisthums Ermeland, worin das Grabmal des 1543 verstorbenen Nikolaus Kopernikus ist. Man zeigt noch das Haus, worin Kopernikus wohnte. Nehltsack, St. an der Balch, mit 1 Schlosse, 330 H. und 1900 E. Gutstadt, St. an der Alle, hat Leinwand- und Tuchwebereien, 470 H. und 1700 E. Heilsberg, St. an der Alle, hat 3 Kirchen, 1 Schloß, 330 H. und 2600 E., welche Leinwand- und Tuchhandel treiben. Roessel, St. mit 2 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Zucht- und Irrenhause, 300 H. und 1300 E., welche erheblichen Garnhandel treiben. Allenstein, St. an der Alle, hat 300 H. und 850 E., welche Bleichen unterhalten, und Garn, Leinwand u. Glas verfertigen. Morungen, St. am Morung- und Schertingsee, hat 1 ökonomische Gesellschaft, 2 Kirchen, 270 H. und 1650 E. Preussisch Holland, St. an der Weeske, auf einem Hügel, ist gut gebaut, und hat 1 altes Schloß 3 Kirchen, Tuchwebereien, viele Gerbereien, ansehnliche Brauereien, 380 H. und 2300 E. Reidenburg, St. an der Reide, hat 1 Schloß, 340 H. und 1840 E. Soldau, St. an der Soldau, hat 270 H. und 1420 E. Es ist hier eine stahlhaltige Mineralquelle. Auch werden bei der St. stark besuchte Viehmärkte gehalten. Dreitelsburg, St. am Flusse Welbusch, hat 140 H. u. 1100 E. Willemsberg, St. an der Scheska, hat Tuchwebereien, 1 Eisenhammer, 190 H. und 1650 E. Rastenburg, St. an der Guber, hat 1 Schloß, 1 Gymnasium, 3 Kirchen, 360 H. und 2300 E., welche Leinwandhandel treiben. Heilige Linde, katholisches Kloster in einem angenehmen Thale, ist ein berühmter Wallfahrtsort, wo jährlich zwei wichtige Märkte gehalten werden. Schippenpeil, St. von 300 H. und 1700 E., liegt am Einflusse der Guber in die Alle.

II. Der Regierungsbezirk von Gumbinnen. Er begreift die Kreise Gumbinnen, Olekko, Johannisburg, Stallupöhnen, Tilsit, Niederungen, Angerburg, Insterburg, Darkehmen, Goldapp, Pilskalen, Ragnit, Heidkrug, Lyk, Lözen und Sensburg, und enthält 297 Q. M., 19 St., 13 Mfl., 2954 D. und mit Militär 366,479 E.

Gumbinnen, Hauptst. und Sig der Regierung, in einer niedrigen Gegend, an der Pissa, ist regelmäßig angelegt, und hat 1 Gymnasium, 3 Kirchen, eine öffentliche Bibliothek, 492 H. und mit Militär 6057 E., welche starken Flachsbau treiben. Insterburg, St. am Zusammenflusse der Angerapp und Inster, welche vor da an den schiffbaren Pregel ausmachen, hat ein Schloß, 4 Kirchen, 450 H. und 5473 E. Goldapp, St. am Flusse gl. N., hat Methbrauereien, 350 H. und 2860 E., und treibt Viehhandel. Darkehmen, königliches Hauptstutenamt, wo viele Pferde und Maulthiere gezogen werden. Angerburg, St. am Ausflusse der Angerapp aus dem großen Mauersee, hat 250 H. und 2600 E., welche Wollenzeuge, Leinwand, Strümpfe, Tuch und Prallsack (ein eigenes Zeug von Pferde-, Rindvieh- und Ziegenhaaren) verfertigen. Pilskalen, St. von 160 H. und 1400 E., unweit des Spiringsees, in welchem auf der Insel Teufelswerder das jetzt eingegangene Fort

Byt liegt. Johannisburg, St. an der Pysche, mit 120 H. und 1600 E. Hier fängt die 12 M. lange Johannisburgische Heide an. Byt, St. an einem See, hat eine Provinzialschule, ein Seminarium für Pölnische Landeschulmeister und 2700 E. Andreaswalde, D. mit einer Unitariergemeinde. Tilsit, St. an der N. der Tilsit in die Memel, über welche eine Schiffbrücke führt, hat ein Gymnasium, 1 Schloß, 3 Kirchen, 2 Hospitäler, Tuch- und Leinwebereien, 830 H. und 11497 E., welche einen lebhaften Handel treiben. Sie ist durch den 1807 geschlossenen Frieden bekannt geworden. Eine Stunde westwärts von Tilsit fängt die Tilsiter Nehrung an, ein 4 M. langer, sehr fruchtbarer Landstrich zwischen den beiden Armen der Memel (Gilge und Ruße) bis ans Kurische Haff. Ragnit, St. an der Memel, mit einem alten Schlosse, 200 H. und 2100 E. Dlegko, St. an einem See, mit 1 Schlosse, einem sehr großen Marktplatz, 250 H. und 1950 E. Stallupöhnen, St. unweit der Russischen Gränze, hat 2500 E.

### Das Russische Reich \*).

Dieses ungeheure Reich gränzt gegen N., von Tschukotskoj: Nosß an der Berings: Meerenge bis zur Lappischen Gränze, an den Eisozean, dessen undurchdringliche Massen es vom Nordpole trennen; gegen W. an Norwegen, Schweden, die Ostsee, Preußen, das Großherzogthum Posen, Schlesien, Gebiet der freien Stadt Krakau, Galizien und die europäische Türkei; gegen S. an das schwarze, das Afowsche und Kaspische Meer, das Türkische Georgien, Persien, die freie Tartarei und das Chinesische Reich; und gegen O. an den großen östlichen Ozean, der hier Asien von Amerika scheidet, und durch die Berings: Meerenge mit dem nördlichsten Eismeere zusammenhängt. Es ist Nachbar des Chinesischen Reiches und des Brandenburgischen Staates, und liegt ganz und ununterbrochen auf der nördlichen Hälfte der Erdkugel, und reicht vom 35° 20' bis 210° L. und vom 40° bis 78° N. Br.

Es begreift den 9ten Theil der bewohnten Erde, und den 28sten der ganzen Erdoberfläche. Kein Staat der alten und neuen Zeit kommt diesem ausgedehnten und doch völlig geschlossenen Reiche am Umfange gleich, von dessen westlicher bis zu dessen östlicher Spitze ein Raum von 2100 Meilen zurückzulegen ist; wo es an jenem ersten Punkte 12 Uhr Mittag ist, während es an letzterm 11 Uhr 15 Minuten Abends ist. Die Größe beträgt

\*) Hierbei sind besonders benützt worden: Darstellung der Russischen Monarchie nach ihren wichtigsten statistisch-politischen Beziehungen, von Wichmann. Leipzig, 1813 und Rußland und das Russische Reich, von Brömsen. Berlin, 1819. 2 Bände. Aus dem letztern Buche sind auch die von Sahlowskoj angeführten Bevölkerungsangaben der Gouv. zum Theil benützt worden.